MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

49 (30.1.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-157156

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 541
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 49. — Mannheim, Donnerstag, 30. Januar 1913. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Große Kälte.

* **Berlin**, 30. Jan. Das Thermometer sank gestern Abend auf 7 Grad unter Null. Im Nordosten Deutschlands waren gestern früh 14 Grad Kälte zu verzeichnen und im skandinavischen Norden wurden Temperaturen bis zu 28 Grad unter Null erreicht.

Untergang eines deutschen Dampfers.

* **Hamburg**, 29. Jan. Ueber den Untergang des Viermasters „Vangani" infolge eines Zusammenstoßes mit dem französischen Dampfer „Phryne" bei dem Kap La Hague ist der hiesigen Reederei F. Laeisz bisher keine Nachricht auf ihre nach Frankreich gerichteten Telegramme zugegangen, so daß man hier noch nicht weiß, ob die 26 Mann der Besatzung, außer den vier als gerettet gemeldeten, ertrunken sind. Das wird jedoch nach den Umständen des Untergangs befürchtet. Die Behauptung des Kapitäns der „Phryne", daß der Viermaster ohne Lichter gefahren sei, wird hier entschieden bezweifelt. Dieser Vorwurf erscheine angesichts der gewissenhaften Führung des Schiffes nicht ohne weiteres glaubwürdig. Der Viermaster „Vangani" wurde im Jahre 1902 auf der Tecklenborgischen Werft in Geestemünde erbaut. Er besaß 3054 Bruttoregistertons Tragfähigkeit und hatte Zement und Stückgut geladen. Die hiesige Assekuranzbörse ist an dem Schaden durch Versicherung der Ladung beteiligt, während die Casco-Versicherung bei der Reederei gedeckt ist. Die Reederei hat bekanntlich vor längerer Zeit den Untergang des stolzen Fünfmasters „Preußen" im Kanal zu beklagen gehabt.

Zur Lage in Frankreich.

w. **Paris**, 30. Jan. Die für morgen angekündigte Kammerdebatte über die Angelegenheit des Oberleutnants Paty de Clam wird sich allem Anschein nach ziemlich bewegt gestalten. Außer dem früheren Kriegsminister Millerand dürfte auch dessen Vorgänger Messimy das Wort ergreifen. Messimy fand sich bereits veranlaßt, das Beispiel Millerands nachzuahmen und in der sozialistisch-radikalen Gruppe Aufklärungen über seine Rolle in der Angelegenheit Paty de Clam zu geben. Er erklärte, daß er von dem Schreiben einer seiner Ordonnanzoffiziere, in dem Paty de Clam eine Zusage betreffend seine Wiedereinstellung in die Armee erteilt worden war, keinerlei Kenntnis gehabt habe und verlas sodann einen von ihm an Paty de Clam am 14 Dezember gerichteten Brief, in dem er dessen Ansuchen um die Wiedereinstellung in der Landwehr für die Friedenszeit ablehnt.

w. **Paris**, 30. Jan. Der Budgetausschuß beauftragte seinen Obmann Cochery und den Berichterstatter für das Kriegsbudget Clementel, eine genaue Untersuchung über die gegenwärtige Lage des französischen Militärflugwesens vorzunehmen. Cochery und Clementel ersuchten infolgedessen den Kriegsminister, alle erforderlichen Weisungen zu erteilen, damit sie diese Prüfung an Ort und Stelle in möglichst gründlicher Weise vornehmen könnten.

*

* **Biebrich** a. Rh., 29. Jan. (Priv.-Tel.) Auf dem hiesigen Tonwerk geriet heute nachmittag der österreichische Arbeiter Anton Konitscheck unter den Fahrstuhl, der ihm den Brustkorb eindrückte. Der Tod trat sofort ein.

* **Kristiania**, 29. Jan. Das neue Ministerium hat sich heute folgendermaßen gebildet: Gunner Knudsen: Landwirtschaftsminister, Bruggessen: Kultus, Castberg: Handel, Omholt: Finanzen, Abrahamsen: Justiz, Ihlen: Aeußeres, Generalintendant Keilhau: Verteidigungsminister, Harbevogt Urbye: Arbeitsminister.

Staatsstreich und Gegenrevolution.

Die Friedensverhandlungen sind abgebrochen worden, zunächst bestand noch Ungewißheit, ob der Abbruch auch eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nach sich ziehen werde. Aber diese Ungewißheit ist bald gewichen. Das bulgarische Armeehauptquartier ist angewiesen worden, mit dem heutigen Tage den Waffenstillstand zu kündigen. Das blutige Ringen kann also wieder beginnen, die Antwortnote der Pforte kommt zu spät, deren Ueberreichung immer und immer wieder hinausgezögert wurde; noch gestern hieß es in Wien, sie solle am Freitag überreicht werden, doch mache man sich auch auf eine weitere Terminverschiebung gefaßt. Die zögernde Haltung des jungtürkischen Kabinetts ist nur zu begreiflich, vor allem dadurch, daß es selbst in seiner Existenz bedroht ist. Es bereitet sich eine Gegenbewegung vor, deren Ursprung und Ziele aus den weiter unten folgenden Depeschen erhellen. Am Montag sollen die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden, inzwischen ist die türkische Armee in zwei feindliche Lager geteilt, es droht ein Rachezug der Komiteegegner gegen Konstantinopel und die Mörder Nazim Paschas. Chaotischer können die Zustände kaum noch werden, unentwirrbarer auch nicht. Wir stehen möglicherweise vor Katastrophen, deren Furchtbarkeit sich kaum schon ahnen läßt. Aber das Gefühl erfüllt doch wohl alle Zuschauer, daß diese angesichts des Feindes vom Bürgerkrieg durchwühlte Türkei ihre Existenz als europäische Macht immer mehr verliert, ihr Recht auf solche Existenz einbüßt, man wird begierig sein dürfen, ob dieser in seinen Grundfesten erschütterte Staatskörper in Kleinasien noch eine Renaissance erleben kann. Für Europa bleibt im gegenwärtigen Stadium des Zusammenbruches die Hauptsache, daß die Katastrophe eine türkische bleibe und nicht zu einer europäischen werde. Es besteht im Augenblick ja die Hoffnung auf Begrenzung des Unheils, da die Einmütigkeit der Mächte wohl als unerschüttert gelten kann, aus Furcht vor dem Weltbrand verzichten sie auf isolierte Aktionen, die Meldungen vom russischen Einmarsch in Armenien, von beabsichtigten Flottendemonstrationen, von Unterstützung des jungtürkischen Staatsstreiches durch Mächte des Dreibundes werden als gegenstandslose Gerüchte oder als böswillige Intriguen entlarvt. Die Katastrophe der Türkei scheint vorläufig den europäischen Frieden nicht erschüttern zu sollen. Vorläufig; wir wissen noch nicht, wie der europäische Zusammenbruch auf Kleinasien weiterwirken wird, wissen nicht, ob dann nicht doch England die kleinasiatische Frage aufwerfen wird, die nur jetzt schon anzuschneiden es nicht für opportun hält.

m. **Konstantinopel**, 30. Jan. (Priv.-Tel.) Von zuständiger Seite wird nachdrücklich versichert, daß der Vorschuß der Deutschen Bank von einer ½ Million Pfund nicht vor dem Friedensschluß ausbezahlt wird. Die am Samstag geleistete Zahlung soll nur einige 10 000 Pfund betragen haben, ein dem Staatsschatz zukommender Saldo.

Der Abbruch der Friedensverhandlungen.

* **London**, 29. Jan. (Reuter.) Der serbische Geschäftsträger Gruitsch hat heute nachmittag 3 Uhr Reschid Pascha die Note der Balkanverbündeten überreicht, worin der Abbruch der Friedensverhandlungen mitgeteilt wird. Gruitsch begab sich dann zum Auswärtigen Amt, um Sir Edward Grey eine Abschrift der Note zu übermitteln. Die serbische Delegation wird wahrscheinlich am Samstag nach Belgrad zurückkehren.

Der Text der Note der Balkanverbündeten lautet:

An Ihre Exzellenzen die Herren bevollmächtigten Delegierten der hohen Pforte auf der Friedenskonferenz: Da die Bevollmächtigten der verbündeten Staaten seit der Suspension der Arbeiten der Friedenskonferenz vergeblich während dreier Wochen die Antwort der ottomanischen Bevollmächtigten auf ihre letzte Forderung erwarteten und da, wie es scheint, die Ereignisse in Konstantinopel die Hoffnung beseitigen, zu einem Friedensschluß zu gelangen, sehen sie sich zu ihrem großen Bedauern gezwungen, zu erklären, daß die am 16. Dezember 1912 in London angeknüpften Verhandlungen am 28. Januar 1913 in London abgebrochen worden sind.

Die Urkunde trägt die Unterschriften aller Delegierten der Balkanstaaten, als erste die Danews.

w. **London**, 29. Jan. Die Balkanverbündeten überreichten Grey die Kopie der Note an die türkischen Delegierten mit einem Schreiben, in dem es heißt: „In dem Augenblick, in dem von unserem Willen unabhängige Umstände uns eine ernste Maßregel auferlegen, die wir soeben ergriffen haben, bitten wir Eure Exzellenz, beim König der Dolmetscher unserer ehrfurchtsvollen Dankbarkeit zu sein. Wir drücken Eurer Exzellenz und der Regierung Seiner Britannischen Majestät den aufrichtigen Dank unserer Regierungen und unseren persönlichen tiefen Dank für die herzliche Gastfreundschaft aus, die den Delegierten der verbündeten Staaten in der großen und schönen Hauptstadt des vereinigten Königreiches entgegengebracht worden.

w. **Paris**, 30. Jan. Wie aus London gemeldet wird, werden die Delegierten der Balkanverbündeten voraussichtlich Samstag oder Sonntag London verlassen. Die meisten derselben werden jedenfalls einige Tage in Paris bleiben und falls die Ereignisse eine Wiederaufnahme der Verhandlungen gestatten sollten, nach London zurückkehren.

Die Kündigung des Waffenstillstandes.

* **Sofia**, 29. Jan. (Wiener Korr.-Bur.) **Laut Beschluß des Ministerrats ist das Armeehauptquartier angewiesen worden, den Waffenstillstand mit dem morgigen Tage zu kündigen.**

w. **Sofia**, 29. Jan. General Sawow richtete einen Tagesbefehl an die Armee folgenden Inhalts: „Aus dem Gange der Friedensverhandlungen geht klar hervor, daß der Feind nicht einen Zoll breit des Landes abtreten will, das von unseren siegreichen Armeen erobert worden ist. Sollen die Helden von Kirkkilisse, Bunar Hissar, Lule Burgas und Tschataldscha diese Beleidigung der ruhmreichen bulgarischen Armee hinnehmen, ohne sie zu vergelten? Bereitet euch deshalb für neue Siege vor. Mit eurem unwiderstehlichen Vorwärtsstürmen beweiset dem Feinde und der ganzen Welt, daß das bulgarische Vaterland mehr Rücksicht verdient."

m. **Sofia**, 30. Jan. (Priv.-Tel.) Man gibt hier jede Hoffnung auf den Frieden auf. Die Minister geben offen zu, daß die Lage unlösbar ist und der Wiederbeginn des Krieges bevorstehe.

⊙ **Berlin**, 30. Jan. (Von unf. Berl. Bur.) Zu der bevorstehenden Kündigung des Waffenstillstandes durch Bulgarien heißt es noch, daß Bulgarien die Absicht haben soll, den Waffenstillstand sofort zu kündigen. Am Sonntag soll Adrianopel bombardiert werden. Auch Serbien wird nicht mehr lange mit der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zögern. In den Kreisen der bulgarischen Delegierten glaubt man nicht, daß die türkische Antwort auf die Note der Großmächte so beschaffen sein wird, um an diesem Lauf der Dinge etwas zu ändern. Man ist in Kreisen der Balkandelegierten der Meinung, daß man jetzt durch die Wiederherstellung des Kriegszustandes am schnellsten zum Ziele kommen wird. Die Delegierten würden jedoch kaum vor Freitag oder Samstag von London fortkommen, obwohl sie ihre Aufgabe als beendet ansehen. Denn sie hätten noch viele Dinge privater Natur zu erledigen.

⊙ **London**, 30. Jan. (Von unf. Lond. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet, daß gestern dort ein Ministerrat tagte, in dem beschlossen wurde, dem Oberstkommandierenden Sawow eine Instruktion zu erteilen, daß der Waffenstillstand heute Donnerstag zu kündigen sei. Gemäß den seinerzeit zwischen General Sawow und Nazim Pascha getroffenen Vereinbarungen beginnen also die Feindseligkeiten am nächsten Montag.

Die Antwort der Pforte.

⊙ **London**, 30. Jan. (Von unf. Lond. Bur.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle" in Konstantinopel hatte eine Unterredung mit Mahmud Scheftet Pascha, der ihm erklärte, daß die Antwortnote der Pforte auf die Kollektivnote der Großmächte heute überreicht werden würde. Er könne nur das eine sagen, daß die Antwort gut sei und jeder Zweifel fallen müsse. Man habe auch eine Lösung für die Frage von Adrianopel gefunden und zwar die einzig mögliche, so daß bei einigem guten Willen auf beiden Seiten der Friede nunmehr zustande gebracht werden würde.

Mahmud Scheftet Pascha bat den Korrespondenten, den englischen Liberalen zu erklären, daß er gekommen sei, um ein liberales und vernünftiges Regiment in der Türkei einzuführen und er rechne dabei auf die Unterstützung des britischen Liberalismus. Er habe eine sehr schwere Aufgabe vor sich, aber er hoffe, daß er sie zu Ende führen werde.

* **Konstantinopel**, 29. Jan. Wie im Ministerium des Aeußern versichert wird, wird die Antwortnote der Pforte, die noch einige Aenderungen erfahren haben soll, morgen nachmittag den Botschaftern überreicht werden. — Der Großwesir konferierte im Ministerium des Aeußern mit den Ministern und dem früheren Minister des Aeußern Noradunghian, der, um seine Meinung über die Note befragt, sie gebilligt haben soll, da sie der Politik der neuen Regierung entspreche. Dann wurde die Note wieder dem Ministerrat unterbreitet. Der frühere Großwesir Said Pascha ist zum Präsidenten des Staatsrates ernannt worden. Der Eintritt Said Paschas wird als beträchtliche Verstärkung der Stellung des Kabinetts betrachtet.

Die drohende Gegenrevolution.

* **Konstantinopel**, 29. Jan. Das Kabinett Machmud Schewket befindet sich in einer übeln Lage, da in der Armee allgemeine Unzufriedenheit herrscht, weil die angeblich zufällige Erschießung Nasim Paschas als absichtlich angesehen wird. Wie im vorigen Jahr ist das Heer von neuem in zwei feindliche Lager für und gegen das Komitee geteilt. Hier erzählt man, nicht nur in den Linien von Tschataldscha, sondern auch in den Befestigungen der Dardanellen, des Bosporus, bei Bulair und San Stefano sowie in der Kriegsschule von Pankaldi sei es zu Zusammenstößen zwischen den beiden Parteien gekommen. In Hademköi sollen sie seit Samstag andauern, und angeblich kommen täglich Verwundete von dort hier an, vorgestern 79, davon 32 Offiziere, gestern 123, davon 21 Offiziere. Die Zahl der Toten ist unbekannt. Der Militärbund, der dem Komitee feindlich ist, hält Versammlungen an verschiedenen Stellen das

Stadt ab. Abuk Pascha, der Kommandeur der Truppen in den Linien von Tschataldscha und die dortigen Offiziere sind immer für die Fortsetzung des Krieges gewesen, aber sie sind auch Feinde des Komitees und verlangen den Kopf des Mörders von Nazim Pascha und drohen mit einem Rachezug hierher. Der Großwesir und Kriegsminister Mahmud Schewket fährt täglich im Automobil von einer Kaserne zur andern und feuert die Truppen an, vor allem die berüchtigten kurdischen Reiter in der Selimiehkaserne in Skutari, die das besondere Vertrauen der Komiteepartei zu genießen scheinen. Der Großwesir hat dadurch keine Zeit, sich um seine allgemeinen Geschäfte zu kümmern. Man spricht auch von einem Gegensatz zwischen Mahmud Schewket Pascha und dem Chef des Generalstabs Jsset Pascha, der die Stellen des Kriegsministers und Oberbefehlshabers verlange. Mehr und mehr tritt hervor, daß die Jungtürken bei ihrem Putsch die Bevölkerung nicht hinter sich hatten, denn das Volk bleibt ganz gleichgültig, und auch das Heer steht nicht hinter ihnen. Das unwahre Gerücht, daß die Deutsche Bank trotz der Weigerung der Mächte, der Pforte finanzielle Unterstützung zu gewähren, der Regierung einen Vorschuß zur Bezahlung der Monatsgehälter und anderer besonders dringlicher Ausgaben gegeben habe, machte unter diesen Umständen einen außerordentlichen Eindruck, auch in diplomatischen Kreisen. Man glaubt dort, die Pforte wolle eine neue Verschleppung versuchen, obgleich die unionistischen Blätter die Antwort auf die Note der Mächte noch für diese Woche ankündigen. Sie soll auf dem Besitz von Adrianopel und der Inseln bestehen, aber Verhandlungen auf anderer Grundlage ermöglichen, bevor man zur Wiedereröffnung der Feindseligkeiten sich entschließe. Die Stadt ist völlig ruhig. Nur die Verwendung von kurdischen Reitern zum Wachdienst bei der Pforte und zu Patrouillen erregt Unbehagen. Die fremden Vertretungen verstärkten ihre Schutzwachen, und an Bord der fremden Kriegsschiffe sind die Landungstruppen bereit, auf das erste Signal einen Gürtel um Pera und Galata zu ziehen.

⊙ London, 30. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Chronicle" telegraphiert unter dem gestrigen Datum seinem Blatte über Constanza, daß verschiedene Anzeichen darauf hindeuten, daß sich in den nächsten Stunden bereits sensationelle Dinge in der türkischen Hauptstadt ereignen werden. Die Gerüchte erhalten sich, daß es in der Armee der Tschataldscha-Linie zu einem Bruderkrieg wegen des Sturzes des Kabinetts Kiamil Pascha und der Ermordung Nazim Paschas gekommen sei. Jedenfalls wurden eine Menge Verwundeter von dort nach der Hauptstadt verbracht, die ihre Verwundungen doch nicht vor dem Feinde erlitten haben können. Also ein Zweifel darüber, daß es unter den türkischen Truppen der Tschataldscha-Armee aus politischen Gründen zu blutigen Auseinandersetzungen gekommen sei, könne nicht mehr bestehen.

Der genannte Korrespondent behauptet weiter, daß keine 20 Prozent der Tschataldscha-Armee den Jungtürken ergeben seien und ein Bürgerkrieg sei unvermeidlich. Andererseits wird davon gesprochen, daß ein großer Teil der Tschataldscha-Armee sich bereits auf dem Anmarsche gegen Konstantinopel befindet, um die Ermordung Nazim Paschas zu rächen. Von einer Fortsetzung des Krieges mit einer derart in sich zerrütteten Armee könne nicht ernsthaft gesprochen werden. Die ganze unnachgiebige Haltung des Kabinetts Mahmud Scheffets Paschas sei nichts anderes als ein Bluff. Unvergleichlich verschlimmert sei der Zustand der Tschataldscha-Linie geworden. Von den 60 000 Zug- und Tragtieren, die man dort nach und nach zusammentrieb ist nahezu die Hälfte krepiert oder siech geworden, weil die Futterzufuhr so ziemlich alles zu wünschen übrig lasse. Die Tiere müßten daher entweder durch Mangel an Nahrung oder durch verdorbenes Futter zugrunde gehen. Die Straßen befinden sich nach den Regengüssen in einem jammervollen Zustande und sind für Geschütze gar nicht passierbar. Ein Vormarsch der Armee ist ganz ausgeschlossen. Ein großer Teil der Soldaten, einschließlich der Anatolier, verlangt ungestüm nach Hause befördert zu werden und die Offiziere in den anatolischen Regimentern sind so verhaßt, daß sie damit rechnen müssen, bei der nächsten Gelegenheit ermordet zu werden.

w. Paris, 30. Jan. Nach einer Konstantinopler Meldung des „Matin" seien bei dem im Lager von Tschataldscha zwischen den Anhängern des ermordeten Kriegsministers Nazim Pascha und den jungtürkischen Offizieren stattgehabten Kampfe 42 Offiziere getötet oder verwundet worden. An dem Kampfe hätten sich namentlich die tscherkessischen Bataillone beteiligt, welche die Ermordung ihres Landsmanns Nazim Pascha hätten rächen wollen.

Die Besprechungen der Botschafter.

* London, 29. Jan. Die Botschafter traten heute nachmittag zu einer Besprechung zusammen. Wie versichert wird, erörterten sie die albanische Frage sowie finanzielle und wirtschaftliche Probleme, die sich aus dem Uebergang des türkischen Gebiets an die Verbündeten infolge des Krieges ergeben.

Die Haltung der Mächte.

⊙ London, 30. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Belgrad wird dem „Daily Telegraph" gemeldet, daß nach Berichten aus Galatz und Varna die aus 11 Schiffen bestehende russische Schwarze-Meer-Flotte in der Richtung gegen den Bosporus fahrend gesehen wurde. In politischen Kreisen glaubt man indessen nicht, daß Rußland eingreifen werde, ohne die Mächte vorher deshalb befragt zu haben.

⊙ London, 30. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Odessa telegraphiert der Korrespondent der „Daily Mail", daß autoritativen Meldungen aus Petersburg zufolge die russische Regierung entschlossen sei, strikte Neutralität zu wahren, wenn der Krieg wieder aufgenommen werden sollte, mit Ausnahme des Falles, daß Rußland von den Großmächten ein Mandat erhalten sollte, in Kleinasien militärisch einzuschreiten.

Rumänien und Bulgarien.

* London, 29. Jan. Wie das Reuterbureau erfährt, haben Dr. Danew und der rumänische Gesandte Mischu bei ihrer heutigen Besprechung ein Protokoll ausgearbeitet, in dem die Ansichten beider Seiten zum Ausdruck kommen. Auf Wunsch Rumäniens wird das Protokoll beiden Regierungen unterbreitet und dann auf der Basis des Protokolls die Verhandlungen in Sofia und Bukarest fortgesetzt werden.

Serbien für gut Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

w. Belgrad, 29. Jan. Die offiziöse „Samouprava" tadelt die einheimische Presse, die die Umwälzung in Konstantinopel benutzt habe, um Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu verdächtigen, daß diese beiden jungtürkischen Bestrebungen unterstützten. Solche Verdächtigungen seien geeignet, Serbien zu schaden, da die Haltung dieser Mächte gleich derjenigen der Ententemächte auf die Erhaltung des Friedens gerichtet sei, wie die entschiedene und loyale Sprache der fremden Blätter beweise. Solche Ausfälle gegen die Nachbarstaaten, die nicht begründet seien, seien geeignet, die guten Beziehungen zu beeinträchtigen. Daher warnt das Blatt die Presse im Interesse Serbiens und des Friedens davor.

Deutschlands Lebensinteressen in Kleinasien.

Während des Banketts, das die deutsche Kolonie in Konstantinopel zu Ehren des Geburtstages des Deutschen Kaisers veranstaltete, sprach der deutsche Botschafter Freiherr v. Wangenheim die Worte: Ebensowenig heute wie in der Zukunft wird jemand einen Finger an Anatolien legen können, wo wir Lebensinteressen haben. Wie dem Berliner Lokalanzeiger bestätigt wird, entsprechen die Aeußerungen des Freiherrn v. Wangenheim der Auffassung der Berliner amtlichen Kreise.

Auch die „Köln. Ztg." bestätigt in einem Berliner Telegramm, daß die ebenso bemerkens- wie dankenswerte Aeußerung des Herrn v. Wangenheim, was ja übrigens bei einem Botschafter selbstverständlich ist, sich in Einklang befindet mit den Ansichten und Absichten der Regierung: Die Botschafter sind nicht verpflichtet, den Wortlaut dessen, was sie bei Kaisers-Geburtstagsfeiern sprechen, dem Auswärtigen Amt zu telegraphieren. Man kann wohl annehmen, daß der Botschafter einen solchen Hinweis auf unsere wirtschaftlichen Interessen in Kleinasien gemacht hat, und darauf, daß wir diese Interessen nicht im Stiche lassen werden.

So bilden die Aeußerungen des deutschen Botschafters in Konstantinopel eine willkommene Ergänzung der Ausführungen des Regierungsvertreters im Reichstage, die gerade das vermissen ließen, was Herr v. Wangenheim so erfreulich nachdrücklich betont hat und was mit nicht mißverständlicher Deutlichkeit und bindender Verpflichtung einmal gesagt werden mußte. Nun haben wird endlich das amtliche Wort, auf das wir die Regierung jederzeit festbinden können und das dem Ausland in unbeugsamer Deutlichkeit zeigt, wessen es sich zu versehen hat, wenn es unter Uebergehung Deutschlands die Hände nach Kleinasien ausstrecken sollte. Aber freilich, vor 1911 hat es eine Zeit gegeben, wo die Integrität und Souveränität Marokkos felsenfester Grundsatz der deutschen Politik gewesen ist. Wir erlauben uns also, die Worte und Pläne der Regierung sehr schön u. beifallswürdig zu finden, aber ihnen bis auf weiteres doch noch mit einem gesunden Mißtrauen zu begegnen.

Alarmmeldungen.

⊙ London, 30. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Kopenhagen telegraphiert der dortige Korrespondent des Daily Telegraph, daß alle Deutschen, die in Dänemark und Schweden leben und ihrer Militärpflicht noch nicht Genüge leisteten, Gestellungsbefehle für heute erhalten haben. Ferner wurden viele österreichisch-ungarische Untertanen, die in Schweden sich aufhielten und militärpflichtig sind, durch telegraphischen Befehl in ihre Heimat abberufen, wo sie nach der Herzegowina geschickt werden sollen.

*

* Belgrad, 29. Jan. Die Zahl der durch den Ukas des Königs außer der Reihe beförderten Offiziere beträgt etwa 700. Durch einen weiteren Ukas werden mehrere Offiziere der Reserve und des Ruhestandes reaktiviert, darunter Oberst Popowitsch, der 1906 auf Verlangen Englands als Hauptverschwörer mit vier anderen Verschwörern pensioniert worden war. In Regierungskreisen wird versichert, daß die Reaktivierung Popowitschs nur für die Dauer des Krieges in Kraft bleibe.

* Belgrad, 29. Jan. Wie die „Politica" meldet, hat die Regierung den bulgarischen Blättern das Postdebit entzogen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 30. Januar 1913.

Eine Krankenkasse für die Unterbeamten der Reichspostverwaltung.

Die Erhebungen sind zum Abschluß gebracht worden, die wegen der voraussichtlichen Beteiligung aus den Reihen der etwa 130 000 Köpfe zählenden Post- und Telegraphen-Unterbeamten an der Krankenkasse veranstaltet worden sind. Den Beamten ist freigestellt, ob sie der Kasse, die zweifellos eine beachtenswerte soziale Neuerung bedeutet, beitreten wollen oder nicht. Irgendein Zwang soll in dieser Richtung nicht ausgeübt werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich durchweg 50 Pfg., für Beamten mit Familie erhöht er sich auf 1 Mark. Mitglieder mit mehr als vier Kindern haben einen Zusatzbeitrag von 25 Pfg. monatlich zu entrichten. Die Beiträge werden bei der Gehaltzahlung im voraus einbehalten. Für jedes Mitglied leistet die Postverwaltung einen Zuschuß von 50 Pfg. im Monat. Für Kassenmitglieder, die in Städten der Ortsklassen A und B wohnen, tritt eine weitere monatliche Beitragserhöhung von 50 Pfennig ein; ein Beschluß darüber, ob diese Erhöhung von den betreffenden Mitgliedern allein getragen oder ob allgemein eine Erhöhung der Beiträge von 15 Pfg. für unverheiratete und von 30 Pfg. für verheiratete Mitglieder eintreten soll, ist noch nicht gefaßt worden. Diese Erhöhung ist notwendig geworden, weil den Aerzten in den Städten der beiden Gehaltsklassen höhere Gebührensätze zugestanden werden mußten. Für den ersten Besuch in der Wohnung des Patienten erhalten die Aerzte 2 M., für jeden folgenden Besuch sowohl wie für jede Sprechzimmerberatung 1 M. In Städten der Gehaltsklassen A und B erhöhen sich diese Gebühren um 50 Pfg. für jede Beratung. Bei der ärztlichen Untersuchung mit besondern Instrumenten tritt eine um 2 M. höhere Gebühr ein. Wenn der ärztliche Besuch zu einer bestimmten Tageszeit oder zwischen 9 Uhr abends und 7 Uhr morgens verlangt wird, erhöht sich die Grundgebühr im allgemeinen auf den doppelten Betrag im ersten und auf den dreifachen Betrag im Wiederholungsfalle. Diese Gebührensätze berechnen sich für Unterbeamte mit einem Diensteinkommen von unter 2000 M., für die ärztliche Behandlung von Beamten mit höherem Diensteinkommen sind feste Gebührensätze nicht vorgesehen; hier werden den Mitgliedern nur die Ausgaben für ärztliche Behandlung vergütet, die ihren Beiträgen entsprechen. Der Wunsch der Beamten auf freie Aerztewahl ist erfüllt worden, auch steht es in dem Belieben der Vorstände der einzelnen Ortskrankenkassen, ob sie mit den Aerzten Verträge abschließen wollen oder nicht. Die Behandlung schwererer Zahnerkrankungen muß approbierten Zahnärzten übertragen werden. Arzneimittel, Verbandstoffe usw. werden vergütet, nicht aber die Kosten für Operationen, Stärkungsmittel, künstliche Zähne usw. Bezüglich der Organisation der Gesamtkasse ist bestimmt: In jedem der 41 Oberpostdirektionsbezirke wird eine Kasse ins Leben gerufen, deren Vorstand aus dem von der zuständigen Oberpostdirektion ernannten Vorsitzenden und drei Mitgliedern besteht. Der Vorstand wird von einem Ausschuß gewählt, der aus einem Vertreter der Postverwaltung und höchstens hundert Mitgliedern gebildet wird. Den Vorsitz der Ausschüsse führen die Vertreter der Oberpostdirektionen, die auf sich die Hälfte sämtlicher anwesenden Stimmen vereinigen.

Badische Politik.

Für den Großblock im ersten Wahlgang

erwärmt sich in einer recht überraschenden Weise die Breisgauer Zeitung, zur Begründung dient ihr die Notwendigkeit der Abwehr der konservativ-klerikalen Gefahr. Im einzelnen führt das Blatt aus:

Wir haben uns bekanntlich s. Zt. für die Großblocktaktik schon im ersten Wahlgang ausgesprochen und die seitherige politische Entwicklung der Verhältnisse hat diese Meinung noch mehr befestigt. Herr Geistl. Rat Wacker hat erst unlängst in Lörrach zum Ausdruck gebracht, daß die Villingeiner Taktik des Zen-

Feuilleton

Bernard Shaw über das Theater der Gegenwart.

George Bernard Shaw veröffentlicht im „Tempo" eine auffällig ernst gehaltene Studie über das zeitgenössische Theater im allgemeinen und seine dramatischen Ziele und Absichten im besonderen; eine Studie, die bestimmt ist, der in Vorbereitung befindlichen französischen Ausgabe seiner Werke als Einleitung zu dienen. Nachdem sich der englische Schriftsteller ausführlich über die Gründe, die ihn zum Theater geführt, verbreitet hat, fährt er fort: „Als soziales Organ gewinnt das Theater stetig erhöhte Bedeutung. Die schlechten Theater sind ebenso schädlich wie die schlechten Schulen und schlechten Kirchen, denn die moderne Zivilisation fördert mit verblüffender Schnelligkeit das Wachstum der Menschenklassen, für die das Theater Schule und Kirche zugleich ist. Von Tag zu Tag gestaltet sich das öffentliche und private Leben immer entschiedener nach der Seite des Theatralischen; der moderne Herrscher wird zum Regisseur" der Bühne seines Landes, alle großen Zeitungen werden heutzutage im Sinne von Dramen redigiert, die Gerichtsberichte zumal zeigen, daß die Verbreitung des dramatischen Gewissens der individuellen Charakteranlage in einer bisher nicht gekannten Gründlichkeit Rechnung trägt. In Wahrheit bedeutet ja auch die dramatische Erfindung den ersten Schritt des Menschen auf dem Wege zum intellektuellen Bewußtsein. Zwischen dem Theaterdrama und der Geschichte oder der Religion kann man keine Scheidungslinie ziehen, so wenig wie eine solche zwischen der theatralischen Darstellung und der menschlichen Lebensführung zu denken ist. Zwischen diesen kann folgerichtig kein anderer Unterschied bestehen als der zwischen den Meisterwerken der großen dramatischen Dichter und den Plattitüden unserer Saisontheater. Wenn dieses Kapitel der Soziologie einmal seine wissenschaftliche Bearbeitung gefunden haben wird, wird die nationale Bedeutung des Theaters ebenso hell in die Erscheinung treten wie die der Armee, der Flotte, der Kirche, der Justiz und der Schule."

„Wenden wir uns jetzt einmal dem derzeitigen Stand des Theaters zu. Daß ich keinerlei Antipathie gegen unsere Theater hege, ist klar. Da ich nur zu gut weiß, was ich mache, bin ich mir auch darüber klar, daß ich die Schwierigkeiten, die sich der Darstellung meines Stückes entgegenstellen, selbst gehäuft habe. Ich habe in der Tat auf die Mehrheit der Stunden des Theaterdirektors keine Rücksicht genommen, ja mehr als das, ich habe ihnen geradezu den Krieg erklärt. Um so mehr habe ich dafür für den Schauspieler getan, indem ich alle meine Geschicklichkeit darauf verwandt, ihn in die Lage zu versetzen, den höchst möglichen Vorteil aus seiner Technik zu ziehen, wobei ich allerdings seine Intelligenz sehr hoch einschätzte. Abgesehen aber von den Schwierigkeiten, die sich aus der Natur und Eigenart meines Werkes ergeben, habe ich mich über nichts weiter zu beklagen. Ich zweifle nicht, daß die Direktoren, wenn man sie nach dem Hauptthindernis für die Aufführung meiner Stücke fragen würde, ohne Schwanken und einstimmig antworten würden: „der Autor!" Ich bekenne ohne weiteres, daß unbeschadet meines von Geschäftsinteresse bedingten Wunsches, meine Stücke aufgeführt zu sehen, ich mich ganz instinktiv gegen die unvermeidliche falsche Darstellung zur Wehr setze. Die Hauptschwierigkeit beruht natürlich in der Unfähigkeit der Tausende aller Gesellschaftsklassen umfassenden Zuschauermenge, ein ernstes Drama zu verstehen. Ich weiß, daß viele Theaterdirektoren ganz von dem Publikum abhängen, und daß keiner von ihm unabhängig ist. Ich weiß das alles sehr gut, aber ich bin trotzdem ganz außerstande, zu schreiben, was die Leute haben wollen, ebenso wie Joachim außerstande gewesen wäre, zum Vergnügen einer Herde Esel seine Geige beiseite zu legen und auf einer deutschen Orgel einen Marsch zu spielen.

Wenn wir Engländer ein Theater haben wollen, das für das Drama das bedeutet, was für die Malerei die „National Gallery" und für die Literatur das „British Museum" ist, so können wir es gut und gern haben, wenn wir es nur ebenso liberal dotieren. Die Verwirklichung des Gedankens in der Praxis würde voraussetzen, daß wir dem Staat den Grundstock eines Nationaltheaters zur Verfügung stellen, wie ihn für das „British Museum" die Sammlungen Cotton und Sloane und für die „National Gallery" die Sammlung Angersteins darstellen. Hier böte sich die Gelegenheit, die Aufmerksamkeit durch ein bescheidenes Räuspern auf meinen alten Freund des „Independent Theatre" oder seinen Nebenbuhler, das „New Century Theatre" zu lenken. Aber so hoch ich auch beide schätze, so sehe ich doch ein, daß sie so wenig geeignet sein dürften, sich eine staatliche Subvention zu erwirken, wie es ihnen unmöglich wäre, sich einfach zu einem „modernen Theater" zusammenzuschließen."

Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Hoffmanns Erzählungen.

Seit einem Jahre sucht unser Hoftheater nach dem guten Bariton, der neben den Herren Bahling und Kromer bestehen könnte. Die bisher vorgestellten Bewerber hatten keine Aussicht, denn ihnen fehlte die erste Voraussetzung: eine frei klingende, ausreichende Stimme! Eine solche bringt nun Herr Ernst Fischer aus Graz mit. Die Stimme „sitzt" richtig, Atemführung und Ausgleichung sind zu loben, die Aussprache deutlich, der Vortrag richtig und lebhaft. Die Stimme selbst ist ein Tenorbariton, der voll klingt, frei und sicher anspricht und nie an Klang verliert. Auch klingt die Stimme frisch und rein. Ein Mehr läßt sich aus den Partien Linkorf, Coppelius, Dappertutto und Mirakel nicht entnehmen. Herr Fischer, eine hohe, schlanke Erscheinung zeigte sich in diesen vier Phasen als ein tüchtiger Darsteller, in dem Doktor Mirakel als geistreicher

trums bei den kommenden Landtagswahlen ihre Fortsetzung finden werde. Man darf Herrn Wacker diese Drohung oder Versicherung aufs Wort glauben und man darf auch nicht annehmen, daß ihm dieselbe unbedachterweise entschlüpft sei. Nein, Herr Geistl. Rat Wacker wollte zweifellos damit einen Zankapfel unter die im Aufmarsch befindlichen Parteien der Linken werfen: Sozialdemokratie und Nationalliberale sollten gegen einander ausgespielt werden, die einen sollten durch den drohenden Verlust nervös, die andern durch die Andeutung einer geheimen Unterstützung lüstern gemacht werden. Die Berechnung des Herrn Wacker enthält aber einen groben Kalkulationsfehler, denn die badischen Nationalliberalen wollen weder eine offene, noch eine geheime Unterstützung durch das Zentrum. Auch nicht in Schopfheim und Mosbach, wo bekanntlich unsere nationalliberalen Parteifreunde gegen die Großblockabmachungen von 1909 immer noch protestieren. Zweifellos wäre die nationalliberale Partei gegen eine solche Zentrums-Unterstützung am besten gesichert, wenn der Großblock schon für den ersten Wahlgang zustande käme. Wir denken aber dabei keineswegs an den Abschluß eines Handelsgeschäftes unter den Parteien der Linken, denn damit würde der derzeitigen Situation und dem Geist, aus dem heraus diese Abmachung zustande kommen sollte, wenig Rechnung getragen. Man einige sich lückenlos dahin, daß in keinem Wahlkreis, der sich heute im Besitz einer der vertragschließenden Parteien befindet, ein Gegenkandidat aufgestellt wird. In den andern Wahlkreisen soll bei der Verteilung der Mandate jeweils die Stimmenmehrheit zwischen Nationalliberalen und Fortschrittspartei einerseits und Sozialdemokratie andererseits entscheiden, oder man lasse diese Wahlkreise zur Bewerbung für alle drei Parteien im ersten Wahlgang frei und teile sie, soweit sie sich noch an der Nachwahl zu beteiligen haben, im zweiten Wahlgang derjenigen Partei zu, welche die höchste Stimmenzahl auf sich vereinigt.

Sollte aber eine Großblockabmachung für den ersten Wahlgang nicht zustande kommen, so erscheint uns und vielen unsern hiesigen maßgebenden Freunden auch eine Teilabmachung mit der Fortschrittlichen Volkspartei für den ersten Wahlgang völlig zwecklos, sofern sie nicht lediglich auf der Grundlage einer Respektierung des derzeitigen Besitzstandes geschlossen wird. Alle übrigen Wahlkreise müßten aber dem freien Wettbewerb offengehalten werden, denn freiwillige Verzichte der einen oder andern Parteileitung würden nur zu einer Schwächung der Offensivkraft des Gesamtliberalismus selbst führen. Weiter könnte eine Feststellung des gegenseitigen Stärkeverhältnisses nur klärend wirken, auch würden damit einer schnellen und befriedigenden Einigung für den zweiten Wahlgang ganz zweifellos die Wege geebnet.

Wir begnügen uns vorläufig diese nationalliberale Stimme für den Großblock zu registrieren. Die schon in allernächster Zeit abzuhaltende Sitzung des Engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei wird ja Klarheit schaffen über die taktischen Absichten und Möglichkeiten der nationalliberalen Gesamtpartei.

Die Kampfesweise des Zentrums.

Unter der Ueberschrift „Unglaubliches aus dem Musterstaat" veröffentlichte der „Badische Beobachter" in seiner Nummer 21 vom 22. Januar 1913 einen Auszug aus einem Bericht über die 9. Konferenz des Deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels, welche am 13. und 14. November in Stettin stattgefunden hat. Hiernach sollen zwei Mädchen von 16½ und 18 Jahren in einer badischen Bordellstadt mit Wissen der Polizei in ein öffentliches Haus aufgenommen worden sein, obgleich ein direktes Verbot bestehe, minderjährigen Mädchen den Eintritt in die Häuser zu gestatten. Zu dieser Angelegenheit nimmt das Ministerium des Innern in einer in der „Karlsr. Ztg." veröffentlichten Mitteilung Stellung, wobei folgendes dargelegt wird: Richtig ist, daß in H. am 4. März 1911 ein am 16. März 1895 geborenes Mädchen, das aber einen erheblich älteren Eindruck machte, unter dem Namen seiner am 4. Januar geborenen Schwester und unter Vorlage eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses beim Bezirksamt, und zwar bei einem Kanzleibeamten um Stellung unter sittenpolizeiliche Kontrolle nachsuchte und daß diesem Antrag entsprochen wurde. Von dieser polizeilichen Anordnung wurde der in derselben Stadt wohnende Vater des Mädchens verständigt. Wegen dieses Vorfalles, der in der öffentlichen Sitzung der ersten Kammer vom 28. Juli 1912 bereits Gegenstand der Erörterung war, ist dem Bezirksamt das Geeignete bemerkt und gleichzeitig das zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse Erforderliche allgemein angeordnet worden; insbesondere wurde allgemein vorgeschrieben, daß Anträge auf Stellung unter Kontrolle von den zweiten Beamten (Amtmänner) selbst entgegenzunehmen sind und minderjährige Mädchen überhaupt nicht mehr unter sittenpolizeiliche Kontrolle gestellt werden dürfen. Vorher bestand ein solches Verbot nicht. Auch wurde den Bezirksämtern wiederholt eingeschärft, daß ihr Bestreben insbesondere bei minderjährigen Personen darauf gerichtet sein muß, die Mädchen einem geordneten Leben wieder zuzuführen. Von dem zweiten, 18jährigen Mädchen, das ebenfalls unter sittenpolizeiliche Kontrolle gestellt worden sein soll, ist dem Ministerium nichts bekannt geworden. — Aus diesen amtlichen Mitteilungen ergibt sich, daß die Entrüstung des „Bad. Beob.", bei dem diese gewiß recht unangenehme Sache dazu herhalten mußte, der Regierung den Vorwurf zu machen, daß sie wohl auf die Handhabung des Jesuitengesetzes, aber nicht anderer gesetzlicher Bestimmungen ihr Augenmerk richtet, wie auch die dem „Beobachter" nachgeahmte Entrüstung der „Bad. Warte" viel zu spät kommt.

Aus der Nationalliberalen Partei.

⊡ Karlsruhe, 29. Jan. Heute nachmittag fanden sich im Saal 3 der Brauerei Schrempp die Vertrauensmänner des 10. Badischen Reichstagswahlkreises zu einer Besprechung zusammen. Der Vorsitzende der Nationalliberalen Partei, Geh. Hofrat Rebmann eröffnete die sehr gut besuchte Versammlung. Sodann wurden Herr Ruf-Knielingen und Herr Hauptlehrer Brauß-Blankenloch in den Engeren Ausschuß gewählt. Sodann hielt Herr Rebmann eine kurze Rede über die derzeitige politische Lage in Baden, im Reich und im Auslande. An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine eingehende Aussprache, in der man auch auf die kommenden Landtagswahlen zu sprechen kam.

Aus dem Reichstag.

Die Erledigung des Postetats in der Budgetkommission.

* Berlin, 29. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung des Postetats fort. Von einer Seite wurde die Einrichtung der neuen freiwilligen Krankenkasse der Postverwaltung als eine durchaus segensreiche Einrichtung begrüßt und insbesondere auch die vorbildliche Regelung der Arztfrage anerkannt. Von anderer Seite wurde die ganze Organisation dieser Kasse und insbesondere die Beeinträchtigung der Selbstverwaltung durch die Postverwaltung beanstandet. Wegen dieser Mängel sei die Zahl der beigetretenen Mitglieder nur klein. Die Postverwaltung wies diese Behauptung zurück; es seien 58 000, 43 Prozent der ganzen Unterbeamtenschaft beigetreten, das sei ein durchaus günstiges Ergebnis. Die Abstufung der Beiträge für Unverheiratete und für Familien mit mehr als 4 Kindern sei notwendig gewesen, um die Beiträge möglichst niedrig halten zu können, und nicht diejenigen Beamtenkreise, die die Einrichtung verhältnismäßig wenig in Anspruch nehmen, vom Eintritt abzuschrecken. Bei der Beratung der Bauraten beanstandet ein nationalliberaler Vertreter die lange Hinziehung der Bauten, die Verluste an Zinsen, übermäßig große Ausgaben für Bauleitung, für Mieten provisorischer Räume usw. Er fordert einen rascheren Bau der staatlichen Gebäude, sowie raschere Abrechnung, auch im Interesse der Handwerker. Demgegenüber betonte Staatssekretär Kraetke, daß die Postverwaltung schon im eigensten Interesse für möglichste Beschleunigung aller Bauten eintrete. Im Anschluß daran setzte eine umfangreiche Erörterung über etatsrechtliche Fragen ein, über die Einsetzung von Schlußraten und über die Abrechnung, wobei besonders behauptet wurde, daß die ausführenden Bauorgane vielfach die Ersparnisse in irgendeiner Weise weiter verwendeten, was nicht im Interesse des Reichs liege. Gegen die vom Berichterstatter angeregte weitere Erhöhung des Voranschlags der Einnahmen etwa um 1½ Million wendet sich nachdrücklich der Vertreter der Regierung. Das Jahr 1912 habe kaum einen Ueberschuß über den Voranschlag ergeben, während das Jahr 1911 einen Ueberschuß von 15 Millionen für die Postverwaltung ergeben habe. Das weise darauf hin, daß man nicht mit der starken Steigerung des letzten Jahres rechnen dürfe. Man müsse daher die Einnahmen vorsichtig einsetzen. Von nationalliberaler Seite wurde auch, unter Zustimmung der anderen Parteien, stärkere Amortisation der Anleihen für Postanlagen gefordert, etwa 3 Prozent. Man wies auf die Gefahr einer Entwertung der Anlagen durch eine technische Umwälzung hin. Der Staatssekretär sagte Prüfung des Vorschlags zu, warnte aber vor übermäßiger Anspannung der Amortisation, weil darunter unter Umständen die möglichst rasche Ausdehnung des Telephonnetzes leiden könnte. Ein Sozialdemokrat bat um Auskunft über den Fall des Rechtsanwalts Dr. Pächter, dem wegen Beleidigung der Postverwaltung der Telephonanschluß entzogen worden ist. Der Staatssekretär verwies darauf, daß die Sache zurzeit im Prozeßwege behandelt werde, sowohl wegen Beleidigung wie wegen Schadenersatzanspruches des Rechtsanwalts; er könne deshalb zurzeit keine Auskunft geben; er möchte jedoch gegenüber der geäußerten Befürchtung als sei das Publikum mit seinen Telephonanschlüssen nicht gesichert, betonen, daß es sich um einen ganz ungewöhnlichen Fall gehandelt habe. Bei einer Million Anschlüsse sei noch nie eine Klage erhoben worden, und auch in Zukunft werde das Publikum keineswegs mit seinen Telephonanschlüssen gewissermaßen in der Luft schweben. Des weiteren wurde über den niedrigen Posttarif für Geschäftspapiere der Versicherungsgesellschaften gesprochen und die Ausdehnung auf die Gewerkschaften gefordert.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. Januar 1913.

Karneval 1912—1913.

Städtischer Maskenball.

Die Karten zu den Rosenlauben für den 2. städtischen Maskenball am Fastnachtdienstag, den 4. Februar ds. Js., können heute Donnerstag, den 30. Januar, von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 2 Uhr an der Kasse im Rosengarten in Empfang genommen werden. Ueber die bis 2 Uhr nicht abgeholten Karten wird anderweitig verfügt.

Apollo-Theater.

Die Vorbereitungen für die Carnevals-Veranstaltungen sind in vollem Gange und versprechen großzügige Darbietungen. Auch die Vorbereitungen für die am Montag, den 3. Febr. stattfindende Dilettanten-Vorstellung sind soweit gediehen, daß mitgeteilt werden kann, daß sich in dem cabaretartigem Rahmen ein Programm von circa 40 Nummern abwickeln wird.

„Bürgerball des Feuerio".

Die Vormerkungen auf Logen und Tische ist sehr stark. Das Fest verspricht die schönste carnevalistische Veranstaltung Mannheims zu werden. Die Ausweise für bestellte Logen und Tische sind bis Samstag im Apollo-Bureau in Empfang zu nehmen.

* **Unentgeltliche Buchführungs-Kurse.** Die hiesige Ortsgruppe des Hansa-Bundes versendet an ihre Handwerker-Mitglieder ein Rundschreiben, worin sie auf die große Bedeutung einer geordneten Buchführung für den gewerblichen Mittelstand hinweist. Das Rundschreiben fährt dann fort: Eine geordnete Buchführung erleichtert die so dringend notwendige Bekämpfung des Borgunwesens und bildet die Voraussetzung sowohl zur Abgabe einer richtigen Steuererklärung wie zur Beschaffung von Blanko-Kredit für den kreditbedürftigen und kreditwürdigen Gewerbetreibenden. Die hiesige Ortsgruppe wird deshalb auch in diesem Jahre für ihre Mitglieder und deren Angehörige unentgeltliche Buchführungs-Kurse veranstalten. Die Kurse beginnen sofort nach Fastnacht und dauern etwa 5 bis 6 Wochen; der Unterricht findet jeweils am Mittwoch und Freitag von 8 bis 10 Uhr abends statt. Anmeldungen sind an Herrn Syndikus Dr. Gerard, Ruprechtstraße 8, hier, zu richten.

* „Glänzendes" Jagdergebnis. 8 Häslein war das Jagdergebnis, das 40 Jäger dieser Tage bei einer Treibjagd erzielten. Das Jagdrevier ist ein ca. 600 Morgen großes Gelände und gehört zum Schwabenheimer Hof, bei Edingen gelegen. Der derzeitige Jagdpächter hat hier jedenfalls gründliche Arbeit verrichtet. Wie teuer kommt bei diesem Vergnügen ein Hase zu stehen?

* **Militärdienstnachrichten.** Zu Oberleutnants befördert die Leutnants Frhr. Roeder v. Diersburg (Kurt), Graf v. Andlaw im Feldartillerieregiment 14, Beling im Feldartillerieregiment 66, kommandiert zur Dienstleistung beim Telegraphenbataillon 3. — Versetzt Leutnant Roloff im Pionierbataillon 14, in die 4. Ingen.-Insp. — Zum Oberleutnant befördert Leutnant Klemme im Telegraphenbataillon 4, kommandiert zur Dienstleistung beim 2. Ober-Elsässischen Feldartillerreg. 51. — Zum Kompagniechef ernannt, unter Beförderung zum Rittmeister, vorläufig ohne Patent: Schäle, Oberleutnant im Train-Bataillon 14, unter Versetzung in das Lothring. Trainbataillon 16. — Zu Leutnants mit Patent vom 29. Januar 1911 befördert die Fähnriche: Kieser, Spies im Infanterreg. 111, Loerzer im Infanterieregiment 112, Buchholtz, Melchior im Infanteriereg. 113, Remnich im Infanteriereg. 114, Hansen im Infanteriereg. 169, Mayer im Infanteriereg. 170, Weyermann im Feldartilleriereg. 50, Schwab im Trainbataillon 14, Gerstenberg im Fußartilleriereg. 14. — Zum Leutnant befördert Fähnrich Grüb im Infanteriereg. 169. — Zu Fähnrichen befördert: der charakterisierte Fähnrich Schmidt im Pionierbataillon 14; die Unteroffiziere: Woll im Füsiliereg. 40, Roedliger v. Manteuffel im Leib-Grenadierreg., Erck, Keller, Uibel im Infanteriereg. 113, Brzozowski, Bertele, Klotz im Infanteriereg. 169, Meckel im Infanterieregt. 170, Frhr. v. Pölnitz im Leibdragonerreg., Menuy, Reitter im Dragonerreg. 22, v. Holst im Feldartillerieregiment 14, Rudolph im Feldartillerieregt. 50, Hauffe im Infanteriereg. 171, Brecht, Schliever im Dragonerreg. 14, Zutavern, Buch, Schmidt im Fußartillerieregt. 14. — Im Beurlaubtenstande. Befördert zu Oberlts.: die Lts. Henninger (Heidelberg), des Infanteriereg. 113, Christian (Heidelberg), des Infanteriereg. 172, Giulini (Heidelberg), des Dragonerreg. 21, Gätschenberger (Heidelberg), des Feldartillerieregt. 31. Im Sanitätskorps. Im aktiven Heere. Zu Stabsärzten befördert: die Oberärzte der Res.: Dr. Wilster, Dr. Ritzhaupt (Heidelberg). Im Veterinärkorps. Zum Oberstabsveterinär mit dem Range des charakterisierten Major ernannt: Hischer beim Dragonerregt 21. Versetzt: die Oberveterinäre: Bock beim Fußartillerieregt. 14, zum Magdeburg. Dragonerreg. 6, Gaußelmann gen. Eßing, beim 2. Ober-Elsäss. Feldartillerieregt. 51, zum Fußartillerieregt. 14.

* **Die Adlerapotheke in Mannheim.** Die persönliche Berechtigung zum Betriebe der Adlerapotheke in Mannheim, die infolge Verzichts des bisherigen Inhabers in Erledigung gekommen ist, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Die

---

Charakteristiker. Warum blieb nun das Publikum so lau? Ja, warum?! . . .

Vielleicht gefiel die ganze Vorstellung nicht so recht! Sie war allerdings von der bekannten Art der vielgegebenen Repertoirwerke, und daß Herr Bartling mit seiner Stimmbildung einen vergeblichen Kampf kämpft, war gewiß geeignet, die Laune des Publikums zu mindern. Anderseits muß aber anerkannt werden, daß Herr Bartling allmählig sicherer wird und seiner Rolle eine feinere Ausarbeitung zu geben sichtlich bemüht bleibt. Die Mitwirkung von Frau Rose Kleinert, die gestern wieder Olympia und Giulietta in bewährter Form gestaltete, gab hinwiederum dem gestrigen Abend vermehrte Lebendigkeit, und da Frau Else Tuschkan ihre Antonia mit schöner Stimme und edlem Gesangsvortrage durchführte, so fehlte auch dem letzten der drei Lebensbilder nichts Wesentliches. Statt Fräulein Liljeblad hatte gestern Fräulein Roller die Stimme der Mutter übernommen, sodaß ein recht gut klingendes Terzett zu Stande kam. Die ganze Vorstellung ist in allen Einzelheiten besprochen worden, bedarf also heute keiner neuen Erörterung. Herr Friedrich Tauß leitete sie mit erfreulicher Gewandtheit. A. Bl.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

Am Freitag gastiert Marie Blum vom Stadttheater in Breslau als Rose Friquet im „Mädchen des Eremiten".

Die Vorbereitungen für das Cabaret hatten gestern einen Teil des Personals nach Heidelberg geführt. Die dort angestellten Proben und Versuche haben einen sehr befriedigenden Erfolg.

Die Oper, deren Zeit bisher mit den Neueinstudierungen für die Wagner Jubiläums-Festspiele ausgefüllt war, beschäftigt sich jetzt mit den Vorbereitungen für einige Premieren. Im Monat Februar ist allerdings das Repertoir und die Arbeitskraft des Opernkörpers noch sehr durch den Wagner-Zyklus in Anspruch genommen. Zunächst ist für Februar die Erstaufführung der Operette „Der liebe Augustin" vorgesehen, für Anfang März ist Kienzl's „Kuhreigen" angesetzt und „Ariadne auf Naxos" soll Ende März folgen.

Die Kartenbestellungen auf den Vorstellungs-Zyklus zu der Richard Wagner-Jahrhundertfeier sind äußerst zahlreich eingelaufen. Nach Feststellung der Anzahl der gewünschten Karten erfolgt nun die Zuteilung, soweit dies nach den verfügbaren Plätzen möglich ist und soweit erforderlich durch Auslosen. Für einzelne Platzgattungen ist die Ueberzeichnung so groß, daß einem Besteller nur eine Karte zu einer Vorstellung zugeteilt werden kann, auch wenn zu jeder der 11 Aufführungen Karten gewünscht worden sind. Da für die Kartenausgabe nur ein Kassenschalter verfügbar ist, erscheint es der Intendanz wegen des engen Schalterraums ratsam, die Karten zunächst nur für die erste Aufführung — Matinee — auszugeben. Die Benachrichtigung der Besteller über die zugeteilten Matinee-Karten erfolgt am nächsten Samstag, die Benachrichtigung über die für die übrigen Vorstellungen zugeteilten Plätze im Laufe der nächsten Woche. Die Ausgabe der zugeteilten Plätze wird jeweils eine Woche vor der Vorstellung beginnen.

Kammersänger Fritz Vogelstrom wird Freitag, den 7. Februar als Turiddu in „Cavalleria rusticana" und als Canio in „Bajazzo" und Montag, den 10. Februar als Pedro in „Tiefland" gastieren. Beide Vorstellungen finden außer Abonnement statt. Zur Aufführung von Cavalleria rusticana und Bajazzo bleibt den Abonnenten der Abteilung C, zur Tiefland-Aufführung jenen der Abteilung D das Vorkaufsrecht auf die von ihnen abonnierten Plätze bis Sonntag, den 2. Februar, mittags 12 Uhr gewahrt. Kartenbestellungen nimmt die Hoftheaterkasse zu diesen Vorstellungen schriftlich mittels Bestellkarten entgegen. Beginn des allgemeinen Verkaufs am 5. Februar, vormittags 10 Uhr. Karten für den 4. Rang und Stehplätzen werden am Tage der Vorstellung ausgegeben.

Akademie für Jedermann.

„Die Stadt als Gesamtorganismus" lautet das Thema des letzten Vortrages, mit dem Prof. Dr. A. E. Brinckmann-Karlsruhe heute abend punkt 9 Uhr für die Hörer des gelben Zettels und die eingeladenen Gäste seine Vortragsreihe über „Stadtbaukunst" beschließen wird.

Wie im menschlichen Organismus funktionieren die Teile der Stadt zum Wohl oder Wehe des gesamten Stadtkörpers. Diese engen Beziehungen zwischen bestehenden Stadtteilen und Neuanlagen erkennen, sie in Plan und Aufbau zur architektonischen Form entwickeln, heißt eine gute und schöne Stadt bauen. Ungezählte Generationen werden darüber urteilen, ob unsere Zeit dieser gewaltigen Aufgabe gegenüber sich würdig erweist.

Der heutige Vortrag ist gleichzeitig der letzte vor der Karnevalspause, die für die Hörer des grünen Zettels bis zum 10. Februar und für die Hörer des gelben Zettels bis zum 12. Februar dauern wird.

Vortragsabend: Hebbel als Lyriker.

Wie uns mitgeteilt wird, findet am 21. Februar im Versammlungssaale des Rosengartens zur Vorfeier des 100. Geburtstags Hebbels ein Vortragsabend: „Hebbel als Lyriker" statt. Der Schriftsteller Hermann Sinsheimer wird die einleitenden Worte sprechen und zwei bekannte jüngere Mitglieder des Hoftheaters — Maria Fein und Otto Schmöle — werden aus Hebbels leider fast ganz unbekannten Gedichten rezitieren. Das Arrangement des Abends liegt in den Händen der Hofmusikalienhandlung Heckel.

Kunstsalon Heckel.

Neu ausgestellt: Aquarelle von Prof. Theod. Rococ. Seestücke und Küstenlandschaften aus dem Süden.

Amerikanischer Abend des Heidelberger internationalen Studentenvereins.

Aus Heidelberg wird uns geschrieben: Die

MARCHIVUM

vorhandenen Vorräte und Einrichtungen der Apotheke müssen von dem neuen Inhaber der Berechtigung gegen eine nötigenfalls von dem Ministerium des Innern endgültig festzusetzende Vergütung übernommen werden. Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse binnen 14 Tagen bei dem Ministerium des Innern einzureichen.

* **Frost.** Heute morgen wurden — 4,2° C. (0,8°) registriert. Die Kälte hat demnach gegen gestern nicht unbeträchtlich zugenommen. Die höchste Temperatur betrug gestern + 2° C., die niedrigste in der verflossenen Nacht — 4,4° C. Noch gestern abend befand sich die Temperatur mit — 0,3° wenig unter dem Gefrierpunkt.

* **Zur Unschädlichmachung der Damenhutnadeln.** Die vielen Klagen über die Damen-Hutnadeln haben den Erfindungsgeist angeregt, um Schutzmittel zu schaffen. Ein Pforzheimer, Cifeleur Gustav Rothacker, hat eine Sicherheits-Hutnadel zum Patent angemeldet, die wirklich sehr praktisch zu sein scheint. Die Nadel sitzt in einer Hülse, welche die Spitze verdeckt. Ein Druck auf den Knopf bringt die Spitze zum Vorschein, so daß die Nadel durch den Hut gesteckt werden kann. Auf einen neuen Druck verschwindet auch die Spitze wieder, so daß sie keinen Schaden mehr anrichten kann und die Hutnadel gesichert ist. Herr Rothacker gedenkt diese neuen Hutnadeln selbst anzufertigen. Der Preis der neuen Hutnadel soll nur 20 bis 30 Pfennig höher sein als die einer gewöhnlichen.

* **Verschärfung der Milchkontrolle.** Da die Milchfälschungen namentlich in der Umgebung der größeren Städte, wo die Milch von Zwischenhändlern bei den Produzenten gesammelt wird, vorkommen, werden künftig polizeiliche Milchprüfungen schon bei der Abgabe der Milch von den Produzenten an die Händler vorgenommen werden. Bei diesen Kontrollen wird auch auf die Sauberkeit der Milch geachtet werden, um auch in dieser Hinsicht eine Besserung zu erzielen. Ergeben sich Fälschungen, so haben die Schuldigen empfindliche Bestrafung zu gewärtigen.

* **Der Entwurf eines neuen Kirchenbuches der badischen evangelischen Landeskirche** ist mit einem Vorwort des Oberkirchenratspräsidenten Geheimer Rat Dr. Helbing an die Diözesansynoden und Kirchengemeinderäte zur Kenntnisnahme und etwaigen Aeußerung ausgegeben worden. Das größte Verdienst hat daran der Geh. Kirchenrat Professor Dr. Johannes Bauer in Heidelberg. Ihm standen helfend zur Seite die Pfarrer Ebbecke, Dr. Frommel, Dr. Merz und Schlier. Der neue Entwurf zeigt im Vergleich zum gegenwärtigen Kirchenbuch eine praktischere Anordnung der einzelnen Teile und eine wesentliche Vermehrung des Inhalts. Hervorzuheben ist, daß eines der Taufformulare an Stelle des apostolischen Glaubensbekenntnisses ein vom Oberkirchenrat selber ausgearbeitetes Bekenntnis aufweist, das sich als kurze Zusammenstellung der hauptsächlichen Grundgedanken des Evangeliums charakterisiert. Die Konfirmation verlangt nicht mehr die Zustimmung zum apostolischen Glaubensbekenntnis. Auch bei den Formularen für den Uebertritt in die evangelische Kirche ist eine gewisse Weitherzigkeit zu bemerken. Bei dem gegenwärtigen allgemeinen Interesse für die Jugendpflege ist laut „Straßb. Post" die Christenlehre im Entwurf in besonderer Weise beachtet und bereichert worden. Die Ordnung des Predigtgottesdienstes an Sonn- und Festtagen hat man unangetastet gelassen. Die Synodalfeier als solche ist ausgeschaltet. Alle Gebete sind nach Form und Inhalt umgearbeitet worden. Die Ordnung für die Trinitatszeit schließt sich jetzt im großen und ganzen an die Reihenfolge des badischen Gesangbuches an. Unter den für diesen Entwurf benützten Kirchenbüchern befindet sich auch das Kirchenbuch für evangelische Gemeinden von Professor Dr. Smend in Straßburg. Die kirchliche Rechte hat bereits erklärt, sich zum Apostolikum als Ganzem zu bekennen und an ihm festzuhalten, so daß man voraussichtlich in der badischen Landeskirche einem Apostolikumstreit entgegengehen wird.

* **Ehrlicher Finder.** Am 27. ds. Mts. wurde auf dem Wege von D 3, 3 nach dem Kaufhause ein Geldsäckchen mit einem Inhalt von 350 M. in bar verloren. Ein Weichenwärter der hiesigen städtischen Straßenbahn mit Namen Leonhard Kübler fand das Säckchen zwischen den Schienen der Elektrischen auf der Breitenstraße und gab es auf Heller und Pfennig dem Verlierer zurück. Ehre dem braven Manne!

* **Beerdigung.** Am Montag Nachmittag versammelte sich in der Friedhofkapelle eine große Zahl Leidtragender, um dem so früh verstorbenen Herrn Gewerbelehrer Karl Hahn die letzte Ehre zu erweisen. Außer den hiesigen und einer großen Zahl auswärtiger Kollegen des Entschlafenen hatte sich eine große Menge von Freunden und Bekannten eingefunden, woraus die große Beliebtheit und Wertschätzung des Verstorbenen zu erkennen war. Neben zahlreichen Kränzen an der Bahre bemerkten wir eine prächtige Spende des Vereins „Lehrlingshort Mannheim". Am Grabe selbst wurden nach den Gebeten des Geistlichen unter Hervorhebung der Verdienste und vorzüglichen Charaktereigenschaften des Verewigten, Kränze niedergelegt von Herrn Gewerbelehrer E. Repinger im Namen des Lehrerkollegiums der Gewerbeschule Mannheim. Ferner widmete der Präsident des Verbandes badischer Gewerbeschulmänner, Herr Gewerbelehrer J. Henninger-Mannheim, dem verstorbenen Kollegen, Mitgliede und Freund einen tief zu Herzen gehenden Nachruf, indem er einen prächtigen Kranz niederlegte. Hierauf folgten Kranzniederlegungen durch Herrn A. Gröhle im Namen des Verbandes badischer Gewerbeschulmänner Pfalzgau und durch einen Schüler des Entschlafenen im Namen der ehemaligen Schüler. Im Namen des Präsidiums des gewerbe-wissenschaftlichen Vereins Vitruvia-Karlsruhe, dem der Verstorbene als „A. H." angehörte, legte Herr Gewerbelehrer Huber-Karlsruhe mit einer sinnreichen Ansprache eine herrliche Kranzspende nieder. Hierauf folgte Herr Rektor Feuerstein im Namen der Gewerbeschule Weinheim. In beredten Worten gedachte Herr Handelslehrer Hauck des Förderers der gewerblichen Jugend und legte im Namen der Handelsschule Mannheim einen Kranz nieder. Auch der Verein Bauhütte-Mannheim, dessen Mitglied der Verstorbene war, hatte sich mit seinem Vorstand, Herr L. Kalischmidt, zahlreich eingefunden, welcher in bewegten Worten des treuen, aufrichtigen und lieben Freundes gedachte und ihm als letzten Scheidegruß eine prächtige Blumenspende widmete. Möge die zahlreiche Begleitung und all die am Grabe gesprochenen, von Herzen kommenden Worte den trauernden Hinterbliebenen zum Troste gereichen und sie aufrichten im schweren Leide. Er aber ruhe in Frieden!

* **Mutmaßliches Wetter** am Freitag und Samstag. Der Hochdruck beginnt sich zu verstärken und über Nordosteuropa sich festzusetzen, sodaß der Einfluß des neuen ozeanischen Luftwirbels abgelenkt wird. Für Freitag und Samstag ist demnach vorwiegend trockenes, etwas kälteres und zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

* **Schwerer Unglücksfall.** In dem der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft gehörigen Elektrizitätswerk Rheinau stürzte gestern vormittag dem dort beschäftigten 54 Jahre alten Taglöhner Heinrich Schreiber eine schwere Eisenplatte auf den Kopf. Schreiber erlitt einen Schädelbruch und einen doppelten Bruch der Kinnlade. Er wurde in bedenklichem Zustande mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus in Mannheim gebracht.

Polizeibericht

vom 30. Januar.

Leichenfund. Am 2. ds. Mts. wurde im Stadtwald bei Frankfurt a. M. an der Mörfelderstraße ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden. Beschreibung: Ungefähr 50—60 Jahre alt, 1,60 Meter groß, Haare: grau und spärlich, dünner grauer Spitz- und Schnurbart, Augen: graublau, große Nase, lückenhafte Zähne. Kleidung: dunkelgrauer Anzug, schwarzer Ueberzieher, schwarzer weicher Filzhut und Umlegkragen. Um sachdienliche Mitteilungen über die Persönlichkeit des Verletzten ersucht die Schutzmannschaft.

Unfälle. Ein 60 Jahre alter Taglöhner von Rheinau fiel gestern Vormittag im Elektrizitätswerk dortselbst aus einer Höhe von 8 Meter über einen Dampfkessel herunter und zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Er wurde im Sanitätsautomobil nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht. — Auf dem Goetzeplatz wurde gestern Abend ein 10 Jahre altes Mädchen von einem Automobil überfahren und innerlich verletzt; es wurde in die elterliche Wohnung verbracht. Ob ein strafbares Verschulden vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Verhaftet wurden 34 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Tages-Kalender.

Donnerstag, 30. Januar.

Großh. Hof- und National-Theater. 7½ Uhr: „Papa".
Apollotheater. Abends 8 Uhr: Varieté-Vorstellung.
Im Trocadero: Abends nach Schluß der Vorstellung Kabarett.
Im Restaurant d'Alsace: Allabendlich Künstler-Konzerte.
Winterhalter. Moderne Lichtspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen.
Palast-Lichtspiele, J 1, 6. Erstklassiges Programm.
Restauration „Zum wilden Mann". Täglich große Konzerte.
Café Carl Theodor. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Börse. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Waldbauer, O 1, 4. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Dunkel, F 2, 6. Täglich Konzerte.
Café Corso, J 1, 6. Täglich Künstler-Konzert.
Weinrestaurant „D-Zug", P 2, 3. Täglich Künstler-Konzerte.

Aus dem Großherzogtum.

P. **Hockenheim,** 30. Jan. Heute nacht 2 Uhr brach im Seitenbau der Zigarrenfabrik von J. Hockenheimer u. Söhne ein Brand aus. Trotz dreistündiger angestrengter Tätigkeit der Freiw. Feuerwehr brannte der Bau, in dem eine große Menge fertiger Zigarren und feinerer Tabake lagerte, bis auf die Umfassungsmauern nieder und stürzte dann in sich zusammen. Der Gebäudeschaden beträgt 4000 Mark, der Materialschaden 40 000 Mark.

* **Weinheim,** 29. Jan. An der Feier des 50jährigen Jubiläums des Weinheimer Seniorenkonvents, verbunden mit Einweihung der Wachenburg, werden gegen 1200 Festgäste von allen technischen Hochschulen Deutschlands teilnehmen. Die Hauptfeier ist auf Sonntag, den 4. Mai vormittags, auf der Wachenburg anberaumt. Am selben Abend findet im Palas der neugebauten Burg Kommers statt. Montag, den 5. Mai, begeben sich die Teilnehmer nach Fürth und besuchen die Burg Lindenfels, um abends zur Besichtigung der Weinheimer Burgenbeleuchtung nach hier zurückzukehren.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Waldfischbach,** 28. Jan. Gestern abend ereignete sich im hiesigen Bahnhof ein schwerer Unfall. Beim Kohlenlesen gerieten durch eigene Schuld eine 74 Jahre alte verwitwete Frau und ein 10jähriger Knabe unter die Räder einer Rangierabteilung. Das Kind wurde getötet, der Frau beide Beine und der rechte Arm abgefahren. Die Frau wird kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Knaben wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt und der Leib zermalmt.

Sportliche Rundschau.

Die Nationalflugspende.

Am letzten Samstag hat der Verwaltungsausschuß des Kuratoriums der National-Flugspende unter dem Vorsitz des Grafen Posadowsky-Wehner die erste Sitzung abgehalten, um über die Ausführung der in der Kuratoriums-Sitzung vom 20. Dezember 1912 festgelegten Grundsätze an der Hand umfassender Erhebungen und vorbereitender Arbeiten Beschluß zu fassen. Den Ausgangspunkt der Verhandlungen bildete die vom Kuratorium als wichtigste Aufgabe bezeichnete Ausbildung von Fliegern. Es ergab sich nach eingehender Debatte die Unmöglichkeit, die Ausbildung von Fliegern seitens des Kuratoriums der National-Flugspende selbst in die Hand zu nehmen. Aus allen in Betracht kommenden Erwägungen heraus ergab sich, daß das für Zuwendungen aus der National-Flugspende entscheidende Moment der Nachweis einer Leistung sein müsse und daß dieser Grundsatz auch auf die Ausbildung von Fliegern unbedingt anzuwenden sei. Die Zuwendung des für die Ausbildung aufzuwendenden Durchschnittspreises in Höhe bis zu rund 6000 Mark soll daher erst erfolgen, wenn die Ausbildung beendet und der ausgebildete Flieger oder die ihn ausbildende Fabrik den Nachweis erbringt, daß der Flieger den an ihn zu stellenden Anforderungen, die im wesentlichen den Anforderungen des Feldpiloten-Examens in praktischer und theoretischer Hinsicht entsprechen sollen, gewachsen ist.

Der Kreis der Fabriken, denen die Ausbildung von Fliegern für die National-Flugspende überlassen werden kann, wird nicht auf die für die Militär- und Marine-Verwaltung liefernden Fabriken beschränkt, sondern durch eine besondere Zulassung auf Grund allgemeiner Normativ-Bestimmungen festgesetzt werden. Für die Ausbildung soll ein ins einzelne ausgearbeitender Plan zugrunde gelegt werden, dessen Befolgung durch eingehende Prüfung des ausgebildeten Fliegers sowohl im theoretischer als auch in praktischer Hinsicht festgestellt wird. Erst nach Bestehen der Prüfung werden die Ausbildungskosten in der vorerwähnten Höhe und zwar unter Wahrung der Interessen der ausbildenden Fabriken und der Flieger erstattet werden. Dabei wird auf eine umfassende Mitarbeit der Vereine bezüglich der Abhaltung der Prüfungen gerechnet.

2. In konsequenter Durchführung des Grundgedankens, daß einer Zuwendung aus der National-Flugspende eine positive Leistung gegenüberstehen muß, soll das Prämiensystem ferner derart ausgebaut werden, daß unter noch festzulegenden Bedingungen eine bestimmte Grundprämie von etwa 1000 Mark durch Ableistung eines Einstundenfluges erfolgen werden kann. Diese Prämie wird ferner bei einem Dauerflug für jede vollendete weitere Stunde um etwa 1000 Mark erhöht. Für die höchste Gesamtstundenleistung eines Jahres wird außerdem ein besonderer Preis sowohl für den Flieger als auch für das Fabrikat vorgesehen. Die Prämie für den Einstundenflug wird im Jahre 1913 naturgemäß nur den schon vorhandenen Fliegern, in den nächsten Jahren jedoch auch denen zugute kommen, die inzwischen auf Grund der Ausbildungsprämie ihr Feldpilotenexamen bestanden haben.

3. Die Durchführung dieses auf einen großen allgemeinen Impuls berechneten Systems macht eine baldige Lösung der Versicherungsfrage wünschenswert. Die Verhandlungen des Kuratoriums über diese ungewöhnlich schwierige Materie befinden sich noch in der Schwebe.

4. Zur Sicherung der Flieger und Erhöhung ihrer Leistungen müssen ferner nach einheitlichem Plan über das ganze Reich verteilte Flughäfenpunkte angelegt werden. An ihrer Errichtung wird sich die National-Flugspende nach Möglichkeit mit Zuschüssen beteiligen, doch muß bei der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel die Aufbringung der Kosten für Flughäfenpunkte in der Hauptsache den in Betracht kommenden Städten überlassen bleiben.

5. Das in Vorschlag gebrachte System der Gewährung von Prämien für die Ausbildung von Fliegern in Höhe der Ausbildungskosten sowie der Prämienflüge hat den Vorteil, daß dadurch die National-Flugspende mittelbar den aviatischen Unternehmungen, insbesondere der Industrie und den Flugplätzen, zugute kommt. Den Flugzeugfabriken wird es ermöglicht, Flugschüler zu erhalten, da die Höhe der Prämien nicht nur die aufgewendeten Kosten einschließlich des Risikos für ungeeignete Flugschüler decken, sondern auch noch einen ansehnlichen Verdienst ermöglichen wird. Die Stunden-Flug-Prämien aber werden den Flugplatz-Vermietungen rein industrieller wie allgemeiner Art ermöglichen, die voraussichtlich häufigen Bewerbungen um derartige Preise der National-Flugspende zu Veranstaltungen auszugestalten und dadurch das dauernde Interesse der Vereine und des Publikums an ihrem Flugplatze und am Flugwesen im allgemeinen zu erhöhen. Dagegen können Barzeichunterstützungen weder in der Form von Darlehen noch in der von reinen Geschenken oder von Beteiligung gemacht werden. Es soll auch hier von dem allgemein auch bei staatlicher Industrieförderung geltendem Grundsatz nicht abgewichen werden, die Industrie niemals durch unmittelbare Subventionen zu kräftigen, sondern nur dadurch, daß man ihr die Lebensbedingungen mittelbar erleichtert.

6. Eine solche Erleichterung der Arbeitsbedingungen wird sich jedoch im Rahmen der vom Kuratorium festgelegten Grundsätze dadurch ermöglichen lassen, daß — zunächst versuchsweise — eine Zentralstelle für die Nachprüfung neuer Erfindungen auf ihre praktische Brauchbarkeit geschaffen wird. Das Kuratorium der National-Flugspende wird demgemäß jede Erfindung, um deren Förderung sie ersucht wird, durch anerkannte Sachverständige unter dankenswerter Mitarbeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Flugtechnik daraufhin prüfen lassen, ob sie bei dem gegenwärtigen Stande der Technik durchführbar ist und einen Fortschritt auf dem Gebiete der Flugtechnik erhoffen läßt. Bei günstigem Ausfall dieser Prüfung wird der Verwaltungsausschuß im einzelnen Fall beschließen, wie die praktische Erprobung zu ermöglichen sein wird.

Der vorstehende Arbeitsplan ist vom Verwaltungsausschuß grundsätzlich genehmigt und festgesetzt worden. Die Ausarbeitung im einzelnen soll mit größter Beschleunigung durchgeführt und in der nächsten Sitzung des Verwaltungsausschusses, die voraussichtlich in etwa drei Wochen stattfinden wird, zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden. Die in der Sitzung vom Samstag gefaßten Beschlüsse sind durchweg mit Einstimmigkeit gefaßt worden. Es herrschte die einmütige und auch von den anwesenden Vertretern der am Flugwesen unmittelbar beteiligten Ressorts gebilligte Auffassung, daß der vorgelegte Arbeitsplan geeignet sei, dem deutschen Flugwesen einen neuen mächtigen Impuls zu geben, daß damit dem Willen der Spender und der Ablieferer der National-Flugspende am besten gedient sei und darum nicht davor zurückgeschreckt werden dürfte, die Mittel der National-Flugspende schon im Laufe der nächsten 4 bis 5 Jahre zu verausgaben. W.T.B.

*

Donnerstag, 30. Januar.
Pau.

Prix des Tertres: Opide — Bezet.
2. Prix de la Société des Steeple-Chases de France: Nostradamus — Grand Duc II.
3. Prix de la Société des Steeple-Chases de France: Trudon — Waldshut.
Prix de la Pelouse: Le Roumi — Le Sylphe.

*

Wintersport.

* **Extrazug für Skiläufer.** Am kommenden Samstag, den 1. Februar, wird im Anschluß an den 2 Uhr 05 in Mannheim abfahrenden Schnell-

---

gestrige Veranstaltung des Internationalen Studentenvereins im Hotel Schrieber hatte sich als außerordentlich zugkräftig erwiesen; mehr als zweihundert Herren und Damen, eine akademische Gesellschaft von stark internationalem Gepräge, wohnte dem „amerikanischen Abend" bei, der von Herrn Konsul Teichmann-Mannheim mit einem Hinweis auf den hohen Wert intellektueller Geselligkeit und ernster Pflege der Wissenschaft für die nobiles academici eröffnet wurde.

Der geist- und humorsprühende Vortrag von Herrn Geheimrat Professor Dr. Troeltsch „Amerikanische Reiseeindrücke" gab eine außerordentlich reizvolle Parallele zwischen Amerikanertum und Europäertum. Der Redner stellte die durchgehends aristokratische Welt Europas mit ihrer Jahrtausende alten Klassenschichtung der bodenständigen Demokratie der Vereinigten Staaten gegenüber und erörterte dann das Problem: Ist diese amerikanische Demokratie als Signal einer allgemeinen, die ganze Welt erfassende Demokratisierung aufzufassen? Unter Hinweis auf die völlige Wesensverschiedenheit amerikanischer Demokratie und europäischer demokratischer Bestrebungen, welch letztere nur eine Folgerscheinung industrieller Entwicklungen und Umwandlungen sind, verneinte der Redner die Frage. Als typische Merkmale der Wesensverschiedenheit beider Welten führte der Redner auf das Fehlen eines Bauernstandes, einer Grundaristokratie und einer künstlerisch-intellektuellen Differenzierung der Gesellschaft in den Vereinigten Staaten.

Rechtsanwalt Butte erzählte in englischer Sprache mit köstlichem Humor über „Politisches Leben in Amerika", speziell über seine Erfahrungen als Wahlkandidat. Er schloß mit dem Wort: Das Credo jedes Amerikaners ist, daß Amerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist.

Frau Dr. Rasmyth kennzeichnete in kurzem Vortrag die politische und soziale Stellung der amerikanischen Frau. Capt. Chenoz Smyth sprach über amerikanischen Idealismus, der sich in das Wort zusammenfassen läßt: „Leben heißt dienen." Prof. Clay Walker gab ein reizvolles Bild des amerikanischen Studentenlebens. Eine lange Reihe interessanter Lichtbilder aus den Vereinigten Staaten bildete den Schluß des Programms, das durch musikalische Vorträge, besonders hervorzuheben sind die Soli von Miß Adelaide Grosvenor, eine schöne Bereicherung erfuhr.

Unser Fastnacht-Cabaret und Heidelberg.

Zu unsrer gestrigen Notiz geht uns folgende Zuschrift zu:

Sehr geehrter Herr Redakteur! Gestatten Sie einem Eingeweihten, der vorläufig noch ungenannt bleiben möchte, dem Herrn Redakteur des „Heidelberger Tageblatts" an dieser Stelle zu erwidern, daß es sich bei der fraglichen Kino-Aufnahme auf dem Heidelberger Schloß für das Hoftheater-Cabaret keineswegs um ein so gruseliges Verbrechen handelt, wie es der Herr Redakteur des „Heidelb. Tgbl." geschildert hat. Im Gegenteil: Die Begegnung, von welcher er spricht, geht recht gemütlich, ja liebevoll aus, wie es sich für den Aschtna geziemt. Der Herr Redakteur des „Heidelb. Tgbl." braucht also durchaus nicht so trübe in die Zukunft zu schauen. Wir leben ja im Karneval — und in Süddeutschland — — — und was würden Sie nun sagen, verehrter Herr Redakteur des „Heidelb. Tgbl.", wenn ich Ihnen gar verriete, daß das Ganze — — ein Traum ist, „von nichts als eitler Phantasie erzeugt? — Sind Sie dann ganz beruhigt?

Badener Jubiläums-Ausstellung.

Aus Karlsruhe wird uns berichtet: In den letzten Tagen hat die Stadtverwaltung eine Notiz veröffentlicht, worin auf die im Jahre 1915 zur Feier des 200jährigen Stadtjubiläums geplante Kunstausstellung hingewiesen wird. Zur Vermeidung von mißverständlichen Auffassungen sei ergänzend bemerkt, daß die Kunstausstellung einen Zweig der in jenem Jahre in Aussicht genommenen Badischen Jubiläumsausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst darstellt. Wie für die Kunstausstellung bereits geschehen, wird auch für die Vorbereitung und Durchführung der Gewerbeausstellung demnächst eine besondere Kommission gebildet werden.

Die Errichtung eines Naturschutzparkes in der Pfalz

soll, wie uns berichtet wird, auf dem Donnersberg zwischen dem Spendel- und Wildensteinertal erfolgen. Die Fläche erhält durch einen breiten Graben eine Abgrenzung und eine Beforstung findet nicht mehr statt. Nur Botanikern ist nach Einholung vorheriger Genehmigung erlaubt, in dem Naturschutzpark Pflanzen zu sammeln.

Dr. Kilian Nachfolger Bassermanns in Karlsruhe?

Wie aus Berlin gemeldet wird, soll Dr. Kilian zum Nachfolger des Karlsruher Intendanten, Geheimrat Bassermann, ausersehen worden sein. Wie wir dazu weiter erfahren, ist in Karlsruhe davon nichts bekannt. Ein Gerücht, daß Bassermann zurücktreten würde, wurde erst vor wenigen Tagen offiziell dementiert.

Oberleutnant Filchner wieder in der Heimat.

Aus Berlin wird uns berichtet: Der Leiter der deutschen Südpol-Expedition, Oberleutnant Filchner, ist gestern mit dem Dampfer „Königin Elena" aus Buenos-Aires in Genua eingetroffen. Zugleich mit ihm kam Dr. Kosnig an, der mit seiner Expedition das Prinzregent Luitpold-Land und die Wilhelm II.-Barriere entdeckte. Die beiden Forscher setzten die Reise nach Berlin fort.

Alkohol oder Coffein?

Von Herrn Dr. med. Holitscher wird uns geschrieben: Die „Badischen Neuesten Nachrichten" enthielten vor wenigen Tagen eine sehr lesenswerte und lehrreiche Plauderei über den Kaffee und das Coffein. Gegen den Inhalt dieses Feuilletons wäre nichts einzuwenden, wenn nicht der Versuch darin gemacht würde, als Hilfs- und Ersatzmittel für den schädlichen Kaffeegenuß den Alkohol, besonders das Bier zu empfehlen. Und da dies wahrlich den Teufel mit Beelzebub austreiben heißt, so erscheint es im Interesse der Volksgesundheit notwendig,

MARCHIVUM

zug, der Extrazug für Skiläufer ab Freiburg 5 Uhr 04 fahren. Die Skiläufer werden hierauf verwiesen und ersucht, den Zug zu benützen, da die Generaldirektion die weitere Durchführung des Zuges von der Benützung abhängig macht.

BNC. St. Georgen i. Schw., 28. Jan. Das am Samstag und Sonntag hier stattgefundene Ski-Wettlaufen hat, wenn auch die Witterung namentlich am ersten Tag wenig günstig war, einen über alles Erwarten schönen Verlauf genommen. Den Dauerlauf von 12 Km. gewann Schäyle-Donaueschingen und zwar legte er den zumeist sehr schwierigen Weg in 1 Stunde 15 Minuten zurück. Im Jugend-Dauerlauf (6 Km.) trug Neff-Donaueschingen den Sieg davon. Im Damenlauf erhielten Fräulein Edith Maier-St. Georgen und Frl. Rothweiler-Villingen je einen ersten Preis. Im Alte-Herrenlaufen siegte Eichkorn-Donaueschingen. Sehr interessant waren schließlich noch die beiden letzten Wettläufe: das Kinderlaufen und der Sprung-Wettlauf. Beim ersteren ging Schäyle-Donaueschingen als Sieger hervor und das letzte gewann v. Althaus-Donaueschingen. Die beste Gesamtleistung hatte Schäyle aufzuweisen. Der Veranstaltung wohnten viele Schaulustige bei. Auch von Karlsruhe, Straßburg, Offenburg etc. waren Sportsfreunde heraufgekommen.

* **Internationale Bobsleigh Rennen in Oberhof.** Der plötzliche Witterungsumschlag in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ermöglichte es, daß einige Konkurrenzen des Oberhofer Meetings ausgetragen werden konnten. Am Montag gelangte der Widersdorfer Pokal zum Austrag. Unter den 10 Startern befand sich auch der Bob Teufel, der bereits in den beiden vorhergegangenen Jahren das Rennen gewonnen hatte. Teufel blieb auch diesmal wieder leichter Sieger in der ausgezeichneten Zeit von 4 Min. 16⅗ Sek. und hat damit endgültig den Pokal, der dreimal errungen werden muß, gewonnen. Zweiter wurde „Frankfurt" in 4:31⅗ vor Bob II. des Leipziger Sportklubs in 4:32⅘.

Aviatik.

* **Der große deutsch-nordische Fernflug.** Der für den Sommer bevorstehende Fernflug von Deutschland nach Dänemark, Schweden und Norwegen, der vom Deutschen Luftfahrerverband im Verein mit den entsprechenden skandinavischen Luftschiffergesellschaften beschlossen wurde, hat bereits die Schwedische aeronautische Gesellschaft veranlaßt, den Plan für die in Schweden innezuhaltende Linie fertigzustellen. Danach beträgt die Länge dieser Linie etwa 960 Km. Von dem deutschen Ausgangspunkt haben die Flieger den Weg über Dänemark nach Kopenhagen und von da nach Malmö zu nehmen, von wo nach einer Zwischenlandung die lange Reise durch Schweden beginnt. Es geht längs des Kattegat nordwärts über Halmstad nach Göteborg, wo ein Tag Rast gemacht wird. Von dort ist der Flug ostwärts quer durch Schweden nach Stockholm zu nehmen, wobei der Wetternsee und u. a. die Städte Linköping, Norrköping (mit Zwischenlandung) und Nyköping zu überfliegen sind. Nach eintägigem Aufenthalt in Stockholm beginnt die abermalige Durchquerung Schwedens, diesmal in der Richtung gegen Westen nach Christiania. Auf dieser Strecke wird eine eintägige Rast in Karlstad gemacht, das am Nordende des Wetternsees liegt. Der ganze Weg durch Schweden wurde von der Aeronautischen Gesellschaft im Hinblick auf Landungsmöglichkeiten untersucht, und danach ist die Fluglinie ausgearbeitet, die etwas vom Vogelweg abweicht. An verschiedenen Stellen werden Benzinstationen errichtet und Automobile für erforderliche Hilfeleistung aufgestellt. Auf Seen und Wasserläufen werden sich Beobachtungsposten in Booten befinden. Die für den Wettflug notwendige Summe für Prämien soll mindestens 200 000 ℳ betragen, wovon Schweden 60 000 ℳ beisteuern muß. Beginnen soll der internationale Wettbewerb nach den nunmehr in Berlin gefaßten definitiven Beschlüssen in Berlin. Bemerkenswert an den in großen Zügen festgelegten Gesichtspunkten der Ausschreibung ist das Ausschalten der reinen Geschwindigkeitsprüfung. Denn neben der absoluten Schnelligkeit sollen auch Nutzlast, Benzin- und Oel-Verbrauch bei der Sieger-Nominierung bewertet werden. Ein Schiedsgericht von je einem Vertreter der vier Länder, das sich einen Obmann küren soll, bereitet Ausschreibung, Organisation usw. vor.

Von Tag zu Tag

— **Kesselexplosion.** m. Bielefeld, 30. Jan. (Priv.-Tel.) Eine Kesselexplosion zerstörte teilweise die Kammfabrik Eßmann in Salzuflen. Sieben Arbeiter wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 29. Jan. Der „Reichsanzeiger" gibt die Zulassung des Domdekans Hilpisch in Limburg zu der Ausübung der bischöflichen Rechte und Verrichtungen als Kapitularvikar durch den Beschluß des Staatsministeriums bekannt.

* **Berlin**, 29. Jan. Die Stadt Berlin erhielt auf den Antrag, ihr die Einführungserlaubnis für frisches Rind- und Schweinefleisch aus Rußland über den 31. März d. Js. hinaus bis zum 31. März 1914 zu verlängern, vom Landwirtschaftsminister den Bescheid, daß die Einfuhr bis zum 1. Okt. 1913 zugelassen werde, daß dagegen kein ausreichender Anlaß vorliege, die Genehmigung schon jetzt bis 1. April 1914 auszudehnen.

* Wien, 29. Jan. Der Gesundheitszustand des Kaisers ist sehr gut. Nur die Rücksicht auf den durch die Feierlichkeit bedingten häufigen Temperaturwechsel veranlaßt den Monarchen, dem Leichenbegängnis des Erzherzogs Rainer nicht persönlich beizuwohnen.

w. **Paris**, 30. Jan. In der Deputiertenversammlung des radikalen und sozialistisch-radikalen Verbandes des Seine-Departements tadelten mehrere Redner in lebhafter Weise die radikalen Deputierten, die dem Kabinett Briand ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Nach längerer Debatte wurde mit großer Stimmenmehrheit ein Beschlußantrag angenommen, in dem erklärt wird, daß der Verband die sogenannte Beruhigungspolitik ablehne.

w. Paris, 30. Jan. Das „Echo de Paris" will wissen, daß der künftige Präsident der Republik Poincaré die Sommerferien nicht in Rambouillet sondern auf seiner Besitzung in Sampigny (Maares-Departement) verbringen wird.

w. London, 30. Jan. Nach der „Times" erwartet man, daß der Flottenetat des kommenden Jahres sich zwischen 46 und 47 Millionen Pfund Sterling bewegen wird. Das würde eine Zunahme von ungefähr 2 Millionen Pfund Sterling bedeuten.

* Stockholm, 29. Jan. Die interparlamentarische Friedensgruppe des Reichstages hat beschlossen, dem Nobelkomitee des Storthings den belgischen Senator Lafontaine für den Nobelfriedenspreis vorzuschlagen.

w. Washington, 30. Jan. (Reuter.) Durch die Wahl eines demokratischen Senators Sir Delaware ist jetzt eine demokratische Mehrheit nach dem 4. März gesichert.

Der Deutsche Handelstag und die Konkurrenzklausel.

⊡ Berlin, 30. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Kommission des Deutschen Handelstages betr. Sozialpolitik gab in diesen Tagen zu dem Gesetzentwurf über die Konkurrenzklausel im Handelsgewerbe folgende Erklärung ab:

Die Kommission erklärt, daß die gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen über die Konkurrenzklausel im Handelsgewerbe nicht allein ausreichen, sondern auch den Interessen aller Beteiligten am besten Rechnung tragen. Die Verschiedenartigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse in den einzelnen Zweigen und Betrieben von Handel und Industrie läßt es unmöglich erscheinen, Normen aufzustellen, die erhebliche berechtigte Interessen nicht verletzen. Daher soll es nach wie vor lediglich dem richterlichen Urteil überlassen bleiben, Konkurrenzklauseln insoweit für unverbindlich zu erklären, als sie nach Zeit, Ort und Gegenstand die Grenze überschreiten, durch die eine unbillige Erschwerung des Fortkommens des Handelsgehilfen ausgeschlossen wird.

Frankreichs Kämpfe in Marokko.

* **Mogador**, 29. Jan. Die genauen Verluste der Franzosen bei der Einnahme der Kasbah der Anflus betrugen 13 Tote, darunter ein Major und 72 Verwundete, darunter vier Offiziere. Die Kolonne bleibt an Ort und Stelle. Die Unterwerfung der Stämme dauert fort. Es herrscht Ruhe.

Vandalismus eines Geisteskranken.

* Moskau, 29. Jan. Heute früh durchschnitt ein Besucher der Tretjakowgalerie das Gemälde Rjepins „Johann der Schreckliche tötet seinen Sohn" mit einem Messer an drei Stellen. Die Wächter ergriffen den Täter und führten ihn in das Zimmer des Galeriekustus, wo er als der 29jährige geisteskranke Sohn des Heiligenbildmalers Balaschow festgestellt wurde.

Weingartners Vermählung.

* Newyork, 29. Jan. Weingartner hat sich mit der Sängerin Lucile Marcel vermählt.

Die Krise der Türkei.

Ein englischer Rat an die Türkei.

w. London, 30. Jan. Die Times schreibt: Es ist ganz undenkbar, daß kompetente Soldaten und Politiker der jungtürkischen Partei leichten Herzens eine Erneuerung des Krieges ins Auge fassen könnten. Sie wissen, daß sie nicht gewinnen können und daß die Verluste, denen sie sich aussetzen, gewaltig und verhängnisvoll sein werden. Das Blatt fährt fort: Die Rede des Herrn von Wangenheim sollte ihnen die Augen über die Torheit öffnen, die Ratschläge der Mächte abzulehnen. Die Mächte wünschen alle die Wiederherstellung des Friedens. Alle streben darnach, das Unglück eines europäischen Krieges abzuwenden. Wir vertrauen darauf, daß alle Gerüchte über Anleihen an irgend einen der Kriegführenden unbegründet sind und daß die europäischen Regierungen, die großen Einfluß auf die Operationen ihrer Finanzmänner haben, Sorge tragen werden, daß sie bis nach dem Ende der Krise unbegründet bleiben.

Die drohende Gegenrevolution.

⊡ Berlin, 30. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Vom Tschataldscha-Heer ist nur das 1. Armeekorps bei Hademkoj dem Komitee treu. Das 2. Korps ist gespalten, das 3. bei Derkos stehende komiteefeindlich. Sonntag und Montag kamen hier fast 300 Verwundete an, die Gewehr- und Revolverschüsse erhalten hatten. Sie bestätigten die blutigen Kämpfe zwischen den feindlichen Armeeteilen.

Das 3. Armeekorps sandte an Mahmud Schefket Pascha eine Proklamation, worin die Ausstoßung Enver Bey und seiner Genossen verlangt wurde. Es werde erst kämpfen, wenn es Genugtuung für die Ermordung Nazim Paschas erhalte, welcher das Korps bei Derkos zum Siege führte und Tschataldscha gehalten hatte. Der Großwesir beschwichtigte das Armeekorps durch einen Adjutanten mit dem Versprechen, daß der Mörder bestraft werden soll, wenn die Armee zunächst ihre Pflicht tue.

In gleicher Mission fuhr Oberstleutnant Enver am Samstag mit einem Torpedoboot zum IV. und V. Armeekorps nach Gallipoli, welche gleichfalls ausgesprochen komiteefeindlich sein sollen. Die Generale erklärten, sie würden ihn verhaften, wenn er nicht abreise. Sie sagten: „Ihr habt Euren Ruf durch Mord befleckt, wir haben nichts mit Euch zu tun! Geht in Frieden. Es kommt der Tag, wo Ihr Rechenschaft ablegen müßt." Enver ist noch nachts zurückgekehrt.

Rumänien und Bulgarien.

* London, 29. Jan. (Reuterbureau.) In dem von Michu und Dr. Danew aufgesetzten Protokoll fordert Rumänien eine Grenzlinie, die von Turtukai, einem Punkte der Donau, sich ungefähr 20 Meilen westlich von Silistria bis Baltschik am Schwarzen Meer erstreckt. Rumänien verlangt ferner Garantien für die Autonomie der Schulen und Kirchen der Kutzowalachen in dem Gebiet, das Bulgarien zufallen wird. Es wird erklärt, daß Rumänien dieses Zugeständnisse verlangt mit Rücksicht auf die großen, durch den Krieg hervorgerufenen Aenderungen des politischen Gleichgewichtes, die für die zukünftige Freundschaft zwischen Bulgarien und Rumänien weitere Garantien für Rumänien erforderlich machen. Das Protokoll gibt endlich an, was Bulgarien zuzugestehen Willens ist.

* Bukarest, 29. Jan. In der Kammer stellte der Deputierte Gradisteanu an den Ministerpräsidenten Majoresko die Anfrage, ob die Winkelzüge Bulgariens mit den Interessen und der Würde Rumäniens vereinbar seien. Der Redner erklärte, die Vorschläge Bulgariens seien nicht ernster Natur. Er fragte, ob die Regierung mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung nicht durch eine energische Handlung den Willen Rumäniens zur Geltung bringen und dadurch die Erklärung der Thronrede, daß die Stimme Rumäniens Gehör finden werde, verwirklichen wolle. Der Deputierte Jorga, der früher der nationalen Partei angehörte, erklärte, seine Partei enthalte sich ebenso wie im Jahre 1907 jeder Kundgebung, die den Interessen des Landes schaden könnte. Der Redner glaube, die wahre öffentliche Meinung müsse auch eine würdige Ruhe bewahren. Angesichts der Ueberfülle der widersprechenden Blättermeldungen soll die Regierung sich genau über die öffentliche Meinung informieren. Majoresko erklärte Gradisteanu sei schlecht informiert, es sei nicht richtig, daß die bulgarischen Vorschläge nicht ernst seien. Der Redner hätte nicht im Parlament sagen sollen, daß Bulgarien wie in einem Kaufhaus feilsche und daß Rumänien Europa zum Spott diene. Zum Beweise der Unrichtigkeit der Behauptungen Gradisteanus erklärte der Ministerpräsident: Die Stimme Rumäniens wird in Wirklichkeit gehört werden. (Beifall). Dr. Danew hatte in Bukarest keinen Auftrag zu unterhandeln. Er nahm einfach die Wünsche Rumäniens zur Kenntnis. Bulgarien verlangte dann, daß es zuerst den Krieg beendigen und dann verhandeln wolle. Rumänien verlangte, sofort zu verhandeln. Bulgarien anerkannte die Richtigkeit des rumänischen Gesichtspunktes. Die Verhandlungen begannen, und dauern in freundlicher Weise fort. Dies sei alles, was ich jetzt erklären kann. Ich hoffe, demnächst weitere Auskünfte erteilen zu können. Ich erkläre, daß die Regierung die ganze Verantwortlichkeit übernimmt.

*

⊡ Berlin, 30. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel meldet der Draht: Der Kommandant der türkischen Westarmee telegraphiert, südlich von Janina sei es zu einem schweren Zusammenstoß mit den Griechen gekommen, die geschlagen wurden. Zwei griechische Bataillone gerieten bei Bekirage in einen Hinterhalt. 600 Mann wurden getötet, die übrigen flohen.

m. Budapest, 30. Jan. (Priv.-Tel.) Aus Agram wurden 50 000 Militärsandalen für die serbische Armee geliefert. Große Bestellungen wurden in Vinkowic und Essegg gemacht.

* Petersburg, 29. Jan. Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist ermächtigt, die Nachricht der „Wiener Allg. Zeitung" über die Einberufung eines Teils der Reservisten kategorisch zu dementieren.

Nervöse Schulkinder

würde es nicht mehr geben, wenn jede Mutter ihren schulpflichtigen Lieblingen als tägliches Frühstücksgetränk Kasseler Hafer-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose!) reichen würde. Systematische Stärkung und Kräftigung des Körpers schützt am besten gegen

Geistige Überanstrengung.

gegen solche bedenkliche Irrlehre Front zu machen.

Es soll gar nicht geleugnet werden, daß der Kaffee giftige Stoffe enthält und daher selbstverständlich dem menschlichen Organismus bei regelmäßigem Genusse schädlich wird; aber im Vergleiche zum Alkohol ist er immerhin ein recht harmloses Genußmittel. Es weiß es ja schon fast jedes Kind im Deutschen Reiche, wie viele Menschen jährlich der Trunk krank macht, unter die Erde, in die Irren- und Krankenhäuser, in die Gefängnisse und Besserungsanstalten bringt, daß er Tuberkulose und Syphilis fördert, die Nachkommenschaft im höchsten Grade bedroht und verdirbt usw. usw. Kann man dem Kaffeegenusse irgend etwas diesen furchtbaren Folgen der Trinksitte auch nur entfernt nahe kommendes nachsagen? Bisher hat man fast gar keine organischen Krankheiten feststellen können, die mit Sicherheit als Folge des Kaffeemißbrauches anzusprechen wären, während es zahllose anatomisch nachweisbare Krankheiten der verschiedensten Organe gibt, die durch Alkohol hervorgerufen werden. Die Größe des Schadens ist daher ganz unvergleichlich!

Daß der Kaffee zur weit verbreiteten Nervosität beiträgt, soll nicht bestritten werden; es ist aber doch gewiß auffällig, daß der dem Kaffee im Uebermaße huldigende Orientale keineswegs nervös ist, sondern auch heute noch durch sein Phlegma und seine Ruhe sich vor dem Westeuropäer auszeichnet. Menschen mit reizbarem Nervensystem oder geschwächten Herzen müssen sich freilich unbedingt des Kaffeegenusses enthalten, ebenso sicher aber auch des Alkohols, ja der letztere wird ihnen bei regelmäßigem Genusse noch viel gefährlicher als der Kaffee, weil er die widerstandsunfähigen Organe mit Sicherheit ganz zugrunde richtet. Herz- und Nervenleidende müssen von jedem Nervengifte, mag es welchen Namen immer führen, strenge ferne gehalten werden. Am entschiedensten muß aber gegen die in dem Feuilleton versuchte Unterstellung Verwahrung erhoben werden, daß die moderne Kultur das Bedürfnis nach Nervenreizmitteln und Genußgiften steigert. Nichts ist verdammenswerter als solche auf durchaus schwankender Grundlage fußende Förderung der ohnedies gewaltig großen Sucht des Volkes nach den giftigen Genußmitteln; damit leistet man wahrlich der Gesundheit und der Entwicklung unserer Nation einen schlechten Dienst! Weder geistige noch körperliche Arbeit, weder Hast noch Kampf und Sorge erzeugen diese Sucht, sondern einzig und allein Gewöhnung und Verführung." Der russische Muschik, der arabische Nomade, der chinesische Priester, der Indianer oder Feuerländer, lauter Menschen, die wahrlich nicht unter den Lasten der modernen Ueberkultur zu leiden haben, sie treiben mit Alkohol oder Kaffee oder Tabak genau solchen Mißbrauch wie der Bewohner von London oder Berlin, sobald man sie mit dem Gifte bekannt gemacht hat und ihnen den Bezug erleichtert. Im Gegenteile! Durch die Verwüstung, die alle Genußgifte ohne Ausnahme im Organismus anrichten, wobei der Alkohol unbestritten an der Spitze marschiert, wird er zur Verrichtung schwerer Anforderungen, zum Ertragen ungewohnter Strapazen, zu Ausdauer und Kraftaufwand erfordernden Leistungen weniger tauglich. Wer sein Volk stark sehen will im Wettbewerbe, sei es im Frieden oder im Kriege, der kann es nur immer wieder mahnen, sich der Genußgifte so weit wie nur möglich, am besten ganz, zu enthalten. Wem es aber nicht gelingen will, ganz zu verzichten, der gebe zunächst den Alkohol auf; denn er ist der Feind.

Anm. d. Red. Wenn in dieser Zuschrift der Anschein erweckt werden soll, als sei für den „Trunk" Reklame gemacht worden, so ist das unrichtig. Der Schluß unseres damaligen Feuilletons lautete wörtlich: „Im übrigen ist „nur die Unmäßigkeit im Gebrauche dieser Genußmittel — sagt Professor Dr. Hermann Munk — streng zu vermeiden, wie Unmäßigkeit in Allem. Diese Genußmittel selbst können und sollen ruhig bestehen bleiben. Das Leben ist ohnehin nicht allzu reich an Genüssen und die Lebenshaltung läßt sich nicht theoretisch und unter idealen Gesichtspunkten regeln." Dem haben wir nichts hinzuzusetzen, trotzdem wir weder von Brauerei-Interessenten „bestochen" sind, noch wie deren Interessen vertreten, noch wir den Artikel von deren Seite erhalten haben. Das sollte sich der Fanatismus der Herren Abstinenzler, deren Idealismus und soziale Verdienste wir gewiß anerkennen, merken.

Kleine Mitteilungen.

Aus Straßburg wird gemeldet: In der Aufführung von Wagners „Meistersingern" im Stadttheater zu Straßburg wurde der Darsteller des Beckmessers nach dem zweiten Akt von einem Unwohlsein betroffen, so daß er die Rolle nicht weiterführen konnte. Hans Pfitzner, der die Aufführung dirigierte, ließ sich darauf Bart und Schnurrbart abrasieren und führte die Rolle des Beckmesser besonders darstellerisch in vortrefflicher Weise durch. Das Publikum bereitete dem Operndirektor stürmische Ovationen.

Ein Dirigententag findet am 9. Februar in Heidelberg statt. Musiklehrer Jak. Schuly-Speyer hält einen Vortrag über die Eitzsche Tonwort-Methode.

Die bekannte Münchener Altistin Anna Erler-Schnaudt wurde zur Herzoglich Sachsen-Meiningen'schen Kammersängerin ernannt.

Aus London berichtet uns ein Telegramm: Gestern abend wurde Beechams Opern-Saison in dem Conventgarden mit dem „Rosenkavalier" von Richard Strauß eröffnet. Die Aufführung hatte einen großen Erfolg. Das Publikum applaudierte fast eine Viertelstunde lang.

Der Meldeschluß für den Intendantenposten am Straßburger Stadttheater brachte über 100 Bewerbungen. Die Entscheidung der Theaterkommission des Gemeinderates wird noch in dieser Woche fallen.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vereinigte Speyerer Ziegelwerke Aktien-Ges. Speyer-Mannheim.

Im Geschäftsbericht der Direktion wird über das Geschäftsjahr 1911—1912 ausgeführt: Das verflossene Geschäftsjahr war in Bezug auf Absatz ein befriedigendes. Die Fabrikation dagegen war beeinträchtigt durch die im Spätsommer eingetretene langanhaltende Regenzeit und die kurz vor Schluß der Campagne plötzlich eintretende Kälte. Diese Umstände machten sich namentlich bei den speziell auf Naturtrocknung angewiesenen Werken ungünstig bemerkbar. Trotz dieser die Fabrikation nachteilig beeinflussenden Umstände erzielten wir im Ganzen eine Produktion von 36 Mill. Stück gegen vorjährige 32,5 Millionen, also ein Mehr von 3,5 Millionen Stück. Die fortschreitende Steigerung des Absatzes legte uns die Pflicht auf, an eine Vergrößerung des Erdlagerkomplexes zu denken, um die Produktionsmöglichkeit auf längere Jahre hinaus sicherzustellen.

Wir erwarben zunächst die bei Mechtersheim am Rhein gelegene, in gutem Zustande befindliche Ziegelei der Erben Fr. Graf sen. in Speyer mit den in unmittelbarer Nähe gelegenen reichen Tonfeldern mit vorzüglichem Rohmaterial. Diese Tonfelder haben wir durch Hinzukauf angrenzender Grundstücke bis jetzt auf eine Fläche von rund 18 Hektar gebracht. Außerdem erwarben wir die Ziegelei Weingarten mit genügendem Gelände, dessen Erde die Herstellung von roten Vormauersteinen ermöglicht, nach welchen in neuerer Zeit gute Nachfrage herrscht. Schließlich brachten wir noch die neben unserem Werke Herrenteich gelege nechemals Flicksche Ziegelei (in Zukunft unser Herrenteich II) in unseren Besitz. Durch diese Erwerbung sind wir in den Stand gesetzt, die nie vollkommen ausreichende Fabrikation unseres Werkes Herrenteich I um über 2 Millionen Klinker-Kalksteine zu vermehren. Die Lage dieser Ziegelei, direkt neben unserem seitherigen Werke, ermöglicht die Zufuhr des Erdmaterials auf unserem bereits vorhandenen Geleise. Diese Grundbesitz-Erwerbungen erklären den in der Bilanz ausgewiesenen Zugang auf Grundbesitz-Konto. Der Versand stieg gegen das Vorjahr um M. 114 000 auf 1 133 618 für 33,5 Millionen Stück gegen 30 Millionen Stück im Vorjahre. Der Warenvorrat ist gegen das Vorjahr um M. 18 000 höher. Für vorgenommene Planierungsarbeiten haben wir wie im Vorjahre M. 5300 als außerordentliche Abschreibung berücksichtigt.

Der Fabrikationsgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt M. 318 381 (281 000), hierzu treten diverse andere Erträgnisse, Mieten, Pachten usw. mit M. 17 756 (16 321), zusammen M. 336 137 (297 331), denen Ausgaben an Unkosten, Gehältern, Zinsen, Provisionen und Verluste an dubiosen Forderungen gegenüberstehen in Höhe von M. 221 468 (212 835), sodaß für das Geschäftsjahr 1911-12 ein Betriebsgewinn verbleibt von Mark 114 669 (84 497). Die Abschreibungen auf Anlage-Konto erfordern M. 78 961 (79 486), die außerordentlichen Abschreibungen wie oben M. 5300 (45 300), sodaß ein Ueberschuß verbleibt von M. 30 408, um welche Summe der von früher vorgetragene Verlust von M. 372 451 sich reduziert auf M. 342 042.

Ueber die Aussichten wird ausgeführt: Im neuen Geschäftsjahre sind wir in Kanalsteinen zur Genüge beschäftigt. In Dachziegeln haben wir mit unseren bewährten Großvertretern ebenfalls Jahresabschlüsse gemacht. In Hintermauersteinen und besseren Steinsorten ist unsere Hauptfabrikation bei der Oberrheinischen Backstein-Verkaufsstelle in Mannheim für das umliegende Absatzgebiet kontingentiert. Wenn sich die Erneuerung der abgelaufenen Tarifverträge mit den Bauhandwerkern seitens der Arbeitgeber glatt abwickelt und keine sonstigen das Bauhandwerk störenden, eventuell politischen Komplikationen eintreten, haben wir eine normale Beschäftigung zu erwarten. Unter diesen Umständen dürfen wir die Aussichten für das neue Jahr im Vergleich zu dem abgelaufenen Jahre als etwas besser bezeichnen.

In der Bilanz stehen: Aktiva: Abschreibung pro 1911-12 M. 951 000 (889 000). Ziegelei Speyer. Gebäude 432 000 (437 000), Einrichtungen M. 71 400 (74 420), Fuhrpark M. 3070, Mobilien M. 1400 (750). Ziegelei Reffenthal: Gebäude M. 164 000 (168 500, Einrichtungen Mark 35 700 (36 600), Fuhrpark M. 1800 (2000), Mobilien M. 450 (500). Ziegelei Angelhof: Gebäude M. 34 500 (35 000), Einrichtungen M. 3900 (4150), Mobilien M. 1 (40). Ziegelei Angelhof II: Gebäude M. 78 000 (79 000), Einrichtungen Mark 19 100 (20 450, Fuhrpark M. 450 (1100), Mobilien M. 100 (150). Ziegelei Angelhof III: Gebäude 20 000 (20 500), Einrichtungen M. 12 950 (13 630), Mobilien M. 1 (1). Ziegelei Herrenteich I: Gebäude M. 228 000 (230 000), Einrichtungen M. 34 300 (36 650), Fuhrpark M. 300 (350), Mobilien M. 800 (900). Ziegelei Herrenteich II: Gebäude M. 18 700, Einrichtungen M. 14 030, Fuhrpark M. 300, Mobilien M. 100. Ziegelei Mechtersheim: Gebäude M. 41 761, Einrichtungen M. 17 643, Fuhrpark M. 3000, Mobilien M. 50. Ziegelei Weingarten: Gebäude M. 18 387, Einrichtungen M. 8117, Fuhrpark M. 50, Mobilien M. 28. Koller-Anlage: Gebäude M. 2600 (2700), Einrichtungen M. 400 (450), Transport M. 9500 (9300), Mobilien M. 50 (100). Tonwerk Heppenheim: Grundbesitz M. 129 000 (140 000), Gebäude M. 832 000 (842 000), Einrichtungen M. 143 000 (149 500), Rollbahn M. 29 000 (31 000), Anschluß-Gleis M. 10 500 (11 000), Elektr. Beleuchtungsanlage M. 7000 (8000), Dampfheizungsanlage M. 7000 (7500) Trockenanlage M. 29 500 (28 200), Fuhrpark M. 1 (1), Mobilien M. 2000 (2300), Schlämm-Anlage M. 51 000 (55 000), Schiffe M. 23 500 (26 000) Gebäude in Mannheim: M. 266 780 (269 000), Misagio M. 2000 (5000), Waren M. 326 231 (M. 307 394), Debitoren M. 338 776 (356 916), Effekten M. 70 780 (61 780), Kassa M. 9220 (4069), Aval-Debitoren M. 56 694 (28 705), Gesamt-Verlust M. 342 042 (372 451). Passiva: Aktienkapital M. 2 000 000, Partialobligationen Mark 1 043 500 (1 090 000), Kreditoren M. 979 147 (984 892), Aval-Kreditoren M. 56 694 ((28 705), Hypotheken M. 807 950 (650 000), Part.-Obl.-Zinsen 15 476 (16 316), Part.-Obl.-Separatkonto M. 2090 (183).

Die Schleppschiffahrt auf dem Neckar, A.-G. in Heilbronn, beantragt für 1912 7½ Prozent (i. V. 5 Proz.) Dividende.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 29. Jan. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 197⅞ bz. Febr., Deutsche Bank 254.25 z. u. Frf. cpt., Schaaffhausen. Bankverein 117.75 bz. Febr., Amsterdamer Bank 190 bz. Staatsbahn 152 bz. Febr., ombarden 22⅞ bz. Febr., 22,60 bz. cpt.

Hamburg-Amerik. Paket 155.25—155 bz. Febr., Nordd. Lloyd 119⅝—⅝—¾ bz. G. Febr., 119.50 P. 40 G. cpt.

aura 171.75 bz. Febr., Gelsenkirchen 197.75 bz. Jan.@98 bz. Febr., Harpener 194.50 bz. Fbr., Phönix Bergbau- u. Hüttenbetrieb 263⅛—263—263¼—262⅞ bz. Febr., 262,30 bz. cpt., Eschweiler 200⅞ bz. Febr., Aumetz-Friede 177⅞ bz. Febr. 177,70 bz. cpt., D.-Luxemburger 165.50 bz. G. Febr. 165.30 bz. cpt., Alkali Westeregeln M. 204.10 bz. G., Daimler Motoren 315.50 bz. Adlerwerke Kleyer 600 bz. G., Holzverkohlung 331.50 bez. G., Scheideanstalt 654 bz. G., Höchster Farbwerke 630 bz. G., Kunstseide 70 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 241,25 bz. Febr., Elektr. Schuckert 147⅝ bz. Febr.

6.15—6.30 Uhr: Phönix 263.

Die Abendbörse charakterisierte sich durch sehr ruhiges Geschäft und kleine Schwankungen. Ein Gerücht von dem Abbruch der Londoner Friedensverhandlungen fand keinen Glauben. Am Kassa-Markte wurden Höchster Farbwerke 3 Prozent höher bezahlt.

*

Telegraphische Börsenberichte.

London, 29. Jan. „The Baltic". Schluß.

Weizen schwimmend: willig bei nur kleinem Begehr.

Mais schwimmend: fest bei besserer Nachfrage.

Gerste schwimmend: ruhiger.

Hafer: schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse.

New York, 29. Jan. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß fest. Preise ⅝—½ höher.

Verkäufe für den Export: 10 Bootladungen.

Mais ohne nennenswerte Anregung.

Verkäufe für den Export: 15 Bootladungen.

New York, 29. Jan. Kaffee fester auf anregende Berichte von den brasilianischen Märkten, Hausseunterstützung, Deckungen der Baissiers und Käufe für Rechnung einiger Interessenten. Schluß fest.

Baumwolle nahm heute einen uneinheitlichen Verlauf. Zuerst war die Tendenz schwach auf entmutigende Kabelberichte, befestigte sich sodann auf anregende Berichte von privater Seite, Deckungen der Baissiers und in Erwartung einer a la Hausse lautenden Visible Supply Statistik. Im späteren Verkehr charakterisierte sich die Tendenz wieder als schwächer, da das Lokowarengeschäft nicht befriedigte und für auswärtige Rechnung Abgaben vorgenommen wurden. Gegen Schluß trat abermals eine Besserung ein, sodaß die Preise unter Deckungen der Contremine wieder anzogen. Schluß stetig.

Chicago, 29. Jan. (Tel.) Produktenbörse. Weizen setzte auf a la Baisse lautende Berichte aus Liverpool und der daraufhin vorgenommenen Realisierungen in kaum stetiger Haltung mit Mai und Juli ⅛ c. unter der gestrigen offiziellen Schlußnotierung ein. Späterhin kam eine Besserung zum Durchbruch, gestützt auf Berichte über minder günstiges Wetter im Nordwesten, Käufe für nordwestliche Rechnung, Deckungen der Baissiers, bessere Nachfrage nach Lokoware, a la Hausse lautenden Bericht des Cincinnati Price Currents und ungünstige Nachrichten vom Balkan. Schluß fest, Preise ⅝—⅞ c. höher

Mais gewann gleich bei Eröffnung auf Käufe der Kommissionshäuser und a la Hausse lautende Berichte aus Buenos Aires mit Mai ¼ c. Schluß fest, Preise ⅝—⅞ c. höher.

Cincinnati, 29. Jan. (Tel.) Nach dem diesswöchentlichen Bericht des Fachblattes Cincinnati Price Current herrschte in den Winterweizen-Gebieten mildes Wetter, welches das Wachstum fördert. Dies wird aber in den östlichen Gebieten für ungünstig gehalten, da man annimmt, daß die Saaten bei eintretender Kälte leiden werden. In den westlichen Gebieten sind Niederschläge erwünscht; doch bestehen keine Befürchtungen für ernste Nachwirkungen auf den Saatenstand, vorausgesetzt, daß in dem trockenen Boden ein Wachstum nicht stattgefunden hat.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 29. Jan. Amtliche Notierungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt: Frachtsätze für eiserne Kähne, bei Abladungen auf Wasserstand (für die Tonne zu 1000 kg) in Mark: nach Cublenz 0.—, St. Goar 0.—, Bingen 0.—, Mainz-Gustavsburg 0.85, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0.—, Mannheim 0.80, Karlsruhe 0.—, Lauterburg 0.—, Strassburg i. E. 0.—. — Schlepplöhne für die Tonne zu 1000 kg) nach St. Goar 0.45—0.50 Mk., nach Mainz-Gustavsburg 0.60—0.70 Mk., nach Mannheim 0.70—0.80 Mk.

Taltrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg)

Holland.

Amsterdam: kleine Schiffe niedrigster Satz 2.45 Mk.
Schiedam: mittlere Schiffe niedr. Satz 1.70 Mk.,
Zeeland: mittlere Schiffe niedrigster Satz 2.05 Mk.

Belgien.

Boom: mittlere Schiffe niedrigster Satz 1.75 Mk., höchster Satz 1.80 Mk.

*

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 28. Januar.

Baier „M. Stinnes 79" v. Ruhrort, 5600 Dz. Kohlen.
Bürd „Union" v. Rotterdam, 9000 Dz. Stückgut, n. Gerr.
Läufer „Mariensels 2" v. Rotterd., 12 810 Dz. Gerr.
Urban „Babenia 2" v. Duisburg, 1500 Dz. Stückgut.
Sitz „C. Weuf 1" von Hochfeld, 2000 Dz. Kapitalin.
Dörich „Vereinigung 49" v. Antw., 6000 Dz. Stückg.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 28. Januar.

Kad „Bismarck" von Wesseling, 5725 Dz. Briketts.
Kuipers „Johanna II" v. Amh., 6000 Dz. Chinaclay.
Hiff „Wilhelmine" v. Duisburg, 18 460 Dz. Kohlen.
Horbach „Herpen 47" v. Ruhrort, 6200 Dz. Kohlen.
Hochhoff „Ada" v. Ruhrort, 9290 Dz. Kohlen.
Maatz „John Cockerill" v. Ruhrort, 5500 Dz. Ko.
Marich „Gebenaskern" v. Duisburg, 8275 Dz. Kohlen

Effekten.

Brüssel, 29. Jan (Schluss-Kurse.)

	Kurs vom 28.	29.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	192.—	192.—
Ottomanbank	—.—	
Luxemburgische Prince Henrichs	—.—	709.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 29. Januar. Wechsel auf London 19⅞.

New-York, 29. Januar.

Kurs vom	27.	28.
Geld auf 24 Std.		
Durchschnittsrat.	3.—	2½
do. letzte Darlehn	3.—	3.—
Wechsel Berlin	95½	95½
Wechsel Paris	5.19½	5.19½
do. London 60 Tg.	483.50	483.75
Cable Transfers		
Wechsel London	488.15	488.15
Silber Bonillon	61½	62½
Atch. Top. u. St. Fé conv. 4% Bonds	104½	104.—
4% Colorado S. G.	92½	92.—
North.Pac.3% Bds.	68.—	67.½
do. 4% Prior. Lien.	98½	98½
St. Louis u. S.Francisco ref. 4%	76½	76.—
S. Pac. c. 4% 1929	93½	93½
Union Pacific conv.	95½	96.—
Atchis. Topeka u.	105½	105.½
Baltimore-Ohio c.	103.—	102.—
Canada-Pacific	240½	241.—
Chesapeake-Ohio	77½	76.½
Chicago Milwauk.	113.—	113.—
Colorado Stk. com.	30½	31.—
Denv. u. Rio Grd. c.	20½	20.½
do. pref.	37.—	36.—
Erie comm.	31½	31.—
do. 1st. pref.	48.—	48.—
Great Northern	128½	128½
Illinois Zentral	124.—	124.—
Lehigh Valley con.	161.—	162.—
Louisville Nashv.	136.—	138.—
Missouri Kansas		

Kurs vom	27.	28.
Texas comm.	27.—	27½
Texas pref.	61.—	61.—
Missouri Pacific I.	41.½	42.—
National Railroad of Mexiko pref.	62.—	62.—
do. 2nd pref.	23½	24.—
New-York Zentral	109.—	108.—
New-York Ontario and Western	31.½	31.½
Norfolk u. West c.	112.½	112.½
Northern Pacific c.	119½	119.½
Pennsylvania com.	122.½	123.—
Reading comm.	163.½	164.½
Rock Island Comp.	22.½	22.½
do. do. pref.	40.—	41.—
Southern Pacific	109.½	107.—
South. Railway c.	26.½	27.½
do. pref.	90.½	90.½
Union Pacific com.	150.½	150.½
do. pref.	90.½	90.—
Wabash. pref.	12.½	12.½
Amalgamat. Copp.	72.½	72.½
American Can. pr.	120.½	120.—
do. Loc. com.	40.—	40.½
Americ. Smelt. c.	72.½	73.—
do. Sugar c.	110.—	110.½
Anaconda Copp. c.	37.½	37.½
General Electr. c.	141.½	141.½
U. St. Steel Corp. c.	63.½	64.½
do. pref.	110.—	110.—
Utah Copper com.	54.—	54.½
Virginia Carol. c.	37.½	37.½
Sears Roebuck c.	200.—	208.½

Produkte.

New-York, 29. Januar.

Kurs vom	28.	29.
Baumw. atl. Hafen	15.000	10.000
do. atl. Golfh.	11.000	22.000
do. im Innern	8.000	14.000
do. Exp. n. Gr. B.	2.000	8.000
do. Exp. n. Kont.	12.000	8.000
Baumw. loco	13.15	13.15
do. Januar	12.79	12.79
do. Februar	12.81	12.83
do. März	12.43	12.45
do. April	12.26	12.23
do. Mai	12.20	12.27
do. Juni	12.10	12.17
do. Juli	12.23	12.02
do. August	12.10	12.09
do. Dezember	—.—	—.—
do. in New-Orl. loco	12½	12½
do. Januar	12.62	12.63
do. Februar	12.39	12.23
Petrol. raf. Gasso.	10.60	10.60
do. stand. white New-York	8.50	8.50
do. stand. white Philadelphia	8.50	8.50
Petr.-Grad. Baku	2.25	2.12
Terpent. New-York	45.—	45.—
do. Savanah	41½	41½
Schmalz-Western	10.60	10.55
do. (Rob. Br.)	10.55	10.55

Kurs vom	28.	29.
Schmalz Wilcox	10.55	10.55
Talg prima City	6½	6½
Zucker Rohzuck.	2.95	2.96
Kaffee Rio loco	13½	13½
do. Januar	13.12	12.95
do. Februar	13.10	12.99
do. März	13.26	13.12
do. April	13.44	13.25
do. Mai	13.52	13.39
do. Juni	13.60	13.44
do. Juli	13.67	13.52
do. August	13.70	13.50
do. September	13.64	13.58
do. Oktober	13.61	13.65
do. November	13.75	13.56
do. Dezember	13.68	13.53
Weizen Nr. 2 loco	110.—	110.—
do. Mai	99.—	98½
do. Juli	97½	96½
do. Sept.	—.—	—.—
Mais Mai	—.—	—.—
do. Juli	—.—	—.—
Mehl spring wheat	3.80	3.85
Getreidefracht n. Liverpool	4½	4½
do. London	4½	4½
do. Antwerpen	4½	4½
do. Rotterdam	10½	10½

Chicago, 29. Jan., nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	28.	29.
Weizen März	—.—	—.—
do. Mai	93.—	92½
do. Juli	90½	90½
Mais März	—.—	51½
do. Mai	51½	52½
do. Juli	52½	53½
Roggen loco	64.—	64.—
do. Januar	—.—	—.—
do. Februar	—.—	—.—
Hafer Mai	33½	33½
do. Juli	34½	33½
Leinsaat loco	—.—	—.—

Kurs vom	28.	29.
Leinsaat Januar	133.—	131½
Schmalz Januar	10.30	10.27
do. März	—.—	—.—
do. Mai	10.27	10.30
Pork Januar	19.15	19.17
do. Mai	19.25	19.37
do. Juli	19.25	—.—
Ribs Januar	10.30	10.30
do. Mai	10.32	10.32
do. Juli	10.35	10.37
Speck	10.37	10.37

Liverpool, 29. Jan. (Schluss.)

Weizen roter Winter ruhig	29.	28.	Differenz
per März	7.4½	7.3	—½
per Mai	7.3½	7.2½	—½
Mais Ruh.			
Sunter Amerika per Jan.	5.1½	5.0½	+½
La Plata per Februar	5.1½	5.0½	+½

Antwerpen, 29. Jan. (Schluss.)

Weizen ruhig.	29.	28.	Gerste	29.	28.
per März	20.67	20.72	per Dezember	—.—	—.—
per Mai	20.12	20.18	per Mai	17.32	17.40
per Juli	19.82	19.92	per Septbr.	16.78	16.85

Köln, 29. Jan. Rüböl in Posten von 5000 kg. 68.— B., Dez. 66.— B., 65.50 G.

Hamburg, 29. Jan. Rohzucker: Jan. 9.87½, März 9.75 —, Mai 10.—, August 10.30,—.

Hamburg, 29. Jan. 8.30 Uhr morgen. Kaffee good average santos per Jan. 67½, per März 68½, per Mai 69½, per Sept 67½. Zuckerpeter 11.70—, per Febr.-März 11.70—, per Mai 11.12½.

Kassa, 29. Jan. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21,—, IIa. 20,— IIIa. —,— Mk. — Roggen neuer Ia. 18.50, IIa. 18.00, IIIa. —,— Mk. Hafer alter Ia. 17,—, IIa. 16,— Mk., Rüböl 63,—, fassweise 67,— gereinigtes Oel 68,— Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Pressheuben 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 29. Jan. Kaffee ruhig, Zucker fest, Zinn sub Margarine fest.

Rübenzucker, H. Bicht fl. 11½, Margarine prima amerik 73,—, Zinn: Banda prompt fl. 136½, Kaffee per Nov. 29½, per Dez. 29½.

Liverpool, 29. Jan Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 8.92,—, per Jan. 8.67,—, per Dez.-Jan —.0,—, per Jan.-Febr. 8.62,—, per Febr.-März 8.62,—, per März April 8.61½, per April-Mai 8.60½, per Mai-Juni 8.59½, per Juni-Juli 8.57½, per Juli-August 8.34½, per Aug.-Sept. 8.45,— per Sep.-Okt. 8.23½, per Okt.-Nov. 8.00,—.

Eisen und Metalle.

London, 29 Jan. (Schluss.) Kupfer ruhig, per Kasse 69.15.0 3 Monate 69.00.00, electrolytic 75.00.00, bestes selected 75.00-75½. Zinn fest per Kasse 235.00.00, 3 Monate 225.10.00.

Blei spanisch, ruhig 16.11.03, englisch 17.00.00

Zink ruhig, gewöhnliche Marken 26.00.00, Spezial-Marken 26½.00.

Glasgow, 29. Jan. Roheisen fest. Middlesbroughs warants per Kasse 65.06½, per Monat 65.11½.

Amsterdam, 29. Jan. Banca-Zink. Tendenz fest, loco 137½. Auktion 136.—.

New-York, 29 Januar.	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	13.25.00.00	13.50.00.00
Zinn Straits	40.75.31.00	43.90.00.00
Rohaisen am Northern Foundrin Nr. 2 per Tonne	19.25.19.75	18.25.18.75
Stahl-Schienen Wpg. frei bell. Pitts.	1½	1½

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 28. Januar.

Gilles „Mannh. 28" von Rotterdam, 7500 Dz. Holz.

Stückgut und Getreide.

Bastian „Mannh. 19" v. Antw., 6000 Dz. St. n. Gtr.
Kramer „Stinnes 66" v. Ruhrort, 9800 Dz. Kohlen.
v. Duten „Maria" v. Rotterdam, 8000 Dz. Stückgut.
Hofmann „Stena 8" v. Rotdd., 11 500 Dz. St. n. Gtr.
Reip „Anna Jakobus" v. Rotdd., 7000 Dz. Getreide.
Gemmna „Egan 98" von Rotterdam, 1800 Dz. Stck.
Huber „Egan 34" von Rotterdam, 2000 Dz. Stückgut.
Gollen „Elsb. 29" v. Antw., 12 300 Dz. Stg. n. Gtr.
v. Veni „Mannh. 62" v. Rotterdam, 14 240 Dz. Gtr.
Müllin „Tulsko" v. Rotterd., 11 540 Dz. Stg. n. Gtr.
Lob „Otto Hch." v. Antwerpen, 5710 Dz. Stg. n. Gtr.
Grau „Gerhardt" von Ruhrort, 7800 Dz. Kohlen.
Gerlach „Mannh. 38" v. Rott., 7800 Dz. Stg. n. Gtr.
Herrmann „Rheingold" von Speyer, 610 Dz. Badg.
Knobel „Mannheim 82" v. Rotterdam, 6500 Dz. Holz.
Deffer „Fend. 61" v. Ruhrort, 8000 Dz. Stg. n. Rhl.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Januar

Pegelstation vom Rhein	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
(Konstanz *)	1.06		1.73	1.70	1.60	1.51	Abends 6 Uhr
Kehl	2.87		2.70	2.60	2.71	2.55	Morgens 7 Uhr
Maxau	4.72		4.63	4.56	4.53	4.34	Morgens 7 Uhr
Mannheim	4.45		4.50	4.41	4.26	4.03	Morgens 7 Uhr
Mainz		2.50		2.35	2.12		Vorm. 11 Uhr
Kaub		3.71	3.77	3.67	3.51		Vorm. 7 Uhr
Köln		4.90	5.00	4.90	4.55		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.34		4.67	4.60	4.42	4.19	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		2.35	2.43	2.19	1.93		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, +0°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
28. Januar	Morgens 7⁰⁰	758.2	+0.3	E 2	
29. „	Mittags 2⁰⁰	757.2	+1.6	E 2	
29. „	Abends 9⁰⁰	756.4	−0.2	E 2	
30. „	Morgens 7⁰⁰	758.7	−4.2	still	

Höchste Temperatur des 29. Jan. +2.0°. Tiefste Temperatur vom 29.—29. Januar −4,4°.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Beobachtungen der Badis-Meteor. Service.

2. Februar: Tags mild, bewölkt, strichweise Regen.
3. Februar: Veränderlich, ziemlich mild, strichweise Regen.
4. Februar: Abwechselnd, normal, windig.
5. Februar: Wenig verändert, feucht, lebhafter Wind.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftlichen: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Gesteigerte Kraftzufuhr!

Das Lecithin, eine wohltätigmutige Phosphorverbindung aus Eigelb, gehört zu denjenigen Nahrungen, die das Kind zur Bereicherung und Erhaltung seines Körpers sammelt und die besonders auch für sein zartes Nervensystem und für sein Gehirn von höchster Bedeutung sind. In feinster Verteilung und wohlschmeckender Darreichungsform findet sich das Lecithin in Dr. Weils Lecithin-Lebertran-Emulsion. Diese Emulsion bildet ein besonders wichtiges Kräftigungsmittel, das dem Appetit und die Ernährung hebt und Kräfte zuführt, die die Gesundherhaltung der heranwachsenden Kinder fördern. — Preis der Originalflasche 2,50 ℳ. Nur echt mit der ges. geschl. Schwan-Marke. Zu beziehen durch die Apotheken, wo nicht vorrätig, durch den Haupt-Depot: Schwanen-Apotheke, Frankfurt am Main 9, Friedberger Anlage.

Das Klagelied der Selbstverschuldung

wird tagtäglich in unzählichen Variationen ertönen. Besonders schmerzlich klingt es, wenn veraltete Leiden den Menschen zu der Einsicht zwingen, daß er leicht hätte heilen können, wenn er nur beizeiten etwas getan hätte. Das gilt vor allem für vernachlässigte Katarrhe. Wer gegen neue Katarrhe sofort Hans Adler Sodener Mineral-Pastillen gebraucht, wird Katarrhe gar nicht ins chronische Stadium kommen lassen. Aber auch bei chronischen Katarrhen sind Hans Adler Sodener eine ausgezeichnete Hilfe, die nicht dringend genug empfohlen werden kann. Man verlange aber ausdrücklich „Hans" Sodener und weise alle Nachahmungen entschieden zurück.

Schwerhörige
erhalten das „Otophone"
15 Tage zur Probe
Persönlicher Besuch erbet.
Broschüre Nr. 22 kostenlos.
Deutsche Otophone Co.
Frankfurt a. M.
Bockenheimer Anlage 30, part.
Kein Laden.
18473

Freiherrlich v. Hövel'sche Stiftung in Mannheim.

Jahresfeier pro 1915 betr.

I.

Nach den Satzungen der Freih. von Hövel'schen Stiftung soll alljährlich am Schlusse des Schuljahres eine Prüfung der weiblichen Stiftlinge und Ausstellung ihrer Arbeiten, die Prämienverteilung an männliche und weibliche Stiftlinge, sowie die Verteilung von Ausstattungspreisen stattfinden. 1474

Die Vornahme der diesj. Prüfung der weiblichen Stiftlinge und Ausstellung deren Arbeiten haben wir auf

Samstag, den 19. April 1913, vormittags 11 Uhr

und die Prämien- und Preisverteilung auf

Sonntag, den 20. April 1913, nachmittags ½4 Uhr

in Aussicht genommen.

II.

Eine Abteilung der Stiftung des Freiherrn von Hövel hat die Bestimmung, die Heranbildung unbemittelter hiesiger Bürgersöhne zu tüchtigen Bürgern und Handwerkern zu fördern; sie gewährt ihren Stiftlingen nicht nur Unterstützung durch Zahlung des Schulgeldes in der Gewerbeschule, sondern auch weitere Belohnungen in Verabreichung von Schulartikeln und Geldprämien.

Der § 21 der Statuten stellt folgende Aufnahmebedingungen:

„Zur Aufnahme in diese Stiftungsabteilung eignen sich unbemittelte Bürgersöhne, ohne Unterschied der christlichen Konfession, welche aus der Volksschule entlassen sind und über ihre Befähigung, ihren Fleiß und ihr religiös-sittliches Verhalten befriedigende und beglaubigte Zeugnisse vorlegen.

Für dieses Jahr sollen einige wenige Stiftlinge aufgenommen werden. — Desfallsige Gesuche sind schriftlich unter Darlegung der Familienverhältnisse und Anschluß der vorgeschriebenen Zeugnisse, nämlich Geburtszeugnis, letzes Volksschul- sowie pfarramtliches Zeugnis bis spätestens Ende Februar d. J. hierher einzureichen.

III.

In der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung — Industrieschule — für unbemittelte, der Volksschule entlassene hiesige Bürgerstöchter der christlichen Konfession werden einige Plätze frei.

Aufnahmegesuche sind unter Begründung des Gesuches und Beifügung des Geburts-, pfarramtlichen und des letzten Schulzeugnisses bis spätestens Ende Februar ds. Js. schriftlich anher einzureichen.

IV.

Aus der 3. Abteilung der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung sind einige Ausstattungspreise in Höhe von je mindestens 350 ℳ zu vergeben.

Bewerbungsfähig sind unbemittelte Bürgerstöchter christlicher Konfession der Stadt Mannheim, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, durch einen reinen sittlichen Lebenswandel sich auszeichnen und einen badischen Staatsangehörigen heiraten.

Bei gleicher Würdigkeit erhalten jene den Vorzug, welche sich in der 2. Abteilung der Stiftung ausgebildet haben. Bewerberinnen haben ihre Gesuche schriftlich unter Darlegung ihrer Verhältnisse und unter Anschluß eines Geburtsscheines, eines pfarramtlichen und eines Dienstzeugnisses, eines Vermögenszeugnisses und eines Sittenzeugnisses der zuständigen Behörde für sich sowie eines Staatsangehörigkeitsausweises, eines Dienstzeugnisses und eines Sittenzeugnisses der zuständigen Behörde für den Bräutigam bis spätestens Ende Februar ds. Js. dahier einzureichen.

Mannheim, den 15. Januar 1913.

Stiftungsrat der Freiherrl. v. Hövel'schen Stiftung.

Bekanntmachung.

Jahresfeier betr.

Nr. 6. Die Stiftlinge der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung werden hiermit aufgefordert, Original-Zeugnisse über ihr Verhalten im Stiftungsjahr 1912—13 bis 20. Februar ds. Js. einzureichen.

Säumige Stiftlinge können bei der Verteilung der Preise nicht berücksichtigt und außerdem wegen Unfolgsamkeit durch den Stiftungsrat zur Rechenschaft gezogen werden. 1473

Mannheim, den 15. Januar 1913.

Stiftungsrat der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung.

Vergebung von Abbrucharbeiten.

Das Wohnhaus auf der Waschbleiche am rechten Neckarvorland in Mannheim soll niedergelegt werden. 1486

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Freitag, den 31. Januar d. Js., vormittags 9 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3, Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 122 kostenlos erhältlich; daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Mannheim, den 24. Januar 1913.

Städtisches Hochbauamt:
Perrey.

Straßenbahn.

Vergebung von Grauguß.

Die Lieferung von 62 000 kg Grauguß (Bremsklötze für Straßenbahnwagen) soll im Wege der öffentlichen Bewerbung vergeben werden. Muster und Lieferungsbedingungen können bei der Lagerverwaltung des Straßenbahnamts während der Bureaustunden eingesehen bezw. in Empfang genommen werden. In dem Angebot ist der Preis pro 100 kg, frei Straßenbahndepot Rheinstraße, anzugeben. 1404

Die Angebote sind **bis spätestens Freitag, den 7. Februar 1913, vormittags 10 Uhr** mit der Aufschrift „Lieferung von Bremsklötzen" versehen einzureichen, zu welchem Termin die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bewerber stattfindet. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, den 24. Januar 1913.

Städtisches Straßenbahnamt.

Mechan. Werkstätte
Franz Bauder, Beilstr. 16, Tel. 5206
empfiehlt sich für sämtliche **Maschinenreparaturen** sowie **Drehrarbeiten.** 2838

Feine **Brillantringe**
Broschen — Anhänger — Nadeln
empfehle sehr billig 2832
O 7, 15 **R. Apel** Tel. 3548
Mannheim = Laden, Heidelbergerstr. = Mannheim
Werkstätten für Juwelen und Goldwaren.

Nachdem der freien Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure, den Firmen Hans Lutz hier und Philipp Helfrich in Neckarau die Ausführung der von uns vorzunehmenden Installationsarbeiten im Submissionswege übertragen worden ist, können Anträge zur Ausführung von Installationsarbeiten innerhalb der Gebäude soweit sie nach den gesetzlichen Bestimmungen von uns behandelt werden müssen, außer in unserem Direktionsgebäude K 7, 1/2 Zimmer 1—3, bei folgenden Firmen für die beigesetzten Stadtbezirke, unter Benützung der ebendaselbst erhältlichen Formulare, abgegeben werden.

a) **Innere Stadt** (innerhalb Ring, Schloß und Bahnhof), **Lindenhof, Neckarstadt, Waldhof, Käfertal, Feudenheim und Neu-Ostheim:**

Georg Bunder, Geschäftsstelle der Vereinigung H 7, 29; Karl Schatt, J 1, 20; Ad. Aspenleiter, T 1, 11 Karl Greulich, E 4, 7; Adolf Bey, B 5, 5; Peter Bucher, L 6, 11; Wilh. Gröhle, R 4, 15; Ernst Single, S 3, 13; Heinr. Weickel, Eichelsheimerstr. 45; Leo Welker, Meerfeldstr. 16; Johann Geisel, Meerfeldstraße 84; Georg Günther, Dammstr. 15; Peter Lüdgen, Stamitzstr. 1; Friedrich Müller, Elsenstr. 26; Johann Geibert, Waldhof, Langestr. 30; Pet. Kilthau, Käfertal, Gewerbestr. 5; Herm. Flören, Käfertal, Mannheimerstraße 34; Viktor Rauch, Feudenheim, Hauptstraße 92.

b) **Schwetzingerstadt und Oststadt, hier**

Hans Lutz, Rupprechtstr. 8.

c) **Neckarau**

Ph. Helfrich, Neckarau, Schulstr. 95.

Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zu Automateneinrichtungen wie bisher die Koch- und Beleuchtungsgegenstände von uns selbst beschafft und mit den etwa erforderlichen Installations-Materialien unentgeltlich an die Konsumenten verabfolgt werden und daß damit diese Apparate etc. unser Eigentum bleiben.

Die fachgemäße Ausführung der Installationsanlagen entsprechend der Gasabgabebestimmungen und der ortspolizeilichen Vorschriften überwachen wir, auch erfolgt von uns aus die Verrechnung der Installationskosten an die Zahlungspflichtigen.

Mannheim den 29. August 1912. 1034

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
J. V.: Paulsen.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

GEBRÜDER HOEHL
GEISENHEIM
Hoehl-Extra-Dry
Unüberroffen
Allein-Vertretung und Lager: 25045
Hennesthal & Orth
Weingrosshandlung
L 13, 12a Tel. 6716 L 13, 12a

Bekanntmachung.

Die Materialien für den Knabenhandfertigkeitsunterricht an den Volks- und Mittelschulen für

Modellierarbeiten
Papparbeiten
Schnitz- und Hobelarbeiten
Metallarbeiten

sollen für das Schuljahr 1913/14 im Verdingungsweg vergeben werden.

Interessenten, welche Materialien für vorgenannte Arbeiten auf Lager halten, werden eingeladen, Angebote hierauf bis spätestens

Donnerstag, 6. Februar l. J., vorm. 10 Uhr

beim unterzeichneten Amt in L 2 No. 9 abzugeben, woselbst auch die Unterlagen in Empfang genommen werden können und die Muster aufgelegt sind. 1482

Mannheim, den 22. Januar 1913.

Städt. Materialamt:
Hartmann.

12jährige Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc. auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren u. Elektrotherapie
Nähere Auskunft erteilt
Direktor Heinrich Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
gegenüber d. Restaurant z. „Wilden Mann"
Mannheim. 27047
Sprechstunden: täglich von 9—12 u. 2—9 Uhr
Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreib.
Damenbedienung d. Frau Rosa Schäfer. Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4329. Erstes größtes u. bedeutendstes Institut am Platze.

Laxin-Konfekt
beliebtestes Mittel zur **Regelung** des **Stuhlganges** und **Verhütung** von **Verstopfung** für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, **sichere Wirkung, ärztlich** glänzend **begutachtet** und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) 1 Mark. 9674
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Potiphar.

Roman von Alice und Claude Askew.

Aus dem Englischen übersetzt von O. Freund.

29) (Fortsetzung.)

Er schlug sich mit der Hand auf den Schenkel. „Meine Meinung ist die, daß Chester allerdings Fähigkeiten hat, das sehe ich ebenso gut wie Du, und ich bin bereit, ihm die Gelegenheit zu geben, sich einen Namen zu machen. Aber er muß mir gehören, nicht Dir, Henrietta, er muß mein Knappe sein, nicht Dein Ritter, des Herzogs Schützling, nicht der Herzogin."

Er erhob sich von seinem Sitze und stand da, groß und gebieterisch, er war nicht mehr der fette, schläfrige Mann, er war groß und stark.

Die Herzogin biß sich auf die Lippen.

„Mir ist es einerlei, wer Chester hilft, wenn er nur vorwärts kommt." Ihre Worte klangen matt und tonlos.

„Gut denn," sagte der große Toryführer und legte seiner Gattin die Hand leicht auf die Schulter. „Chester soll einer meiner Jünger sein."

Henrietta wußte, daß diese Worte ein Versprechen enthielten und daß dies Versprechen eingelöst werden würde.

18. Kapitel.

Weihnachtsglocken.

Der frohe Klang der Weihnachtsglocken erfüllte die Luft — wie viel und auch wie wenig kann dieser Klang für den einzelnen, je nach seiner Stimmung, bedeuten — und heller Sonnenschein strömte durch die Fenster der Frühstückszimmer in Amphlett Court und spiegelte sich in dem blanken Tafelgerät.

Ein großer Kreis war um den Tisch versammelt, denn es hatte Lord Amphlett mit seiner Gemahlin und seinen beiden unverheirateten Töchtern beliebt, zum Feste herüberzukommen und Susan hatte, als sie erfuhr, daß ihre Schwester Millicent kam, schleunigst auch Lord Robert Aylmer eingeladen, denn sie wollte alles tun, was in ihren Kräften stand, um diese Verbindung zustande zu bringen, die das junge Mädchen sich in den Kopf gesetzt hatte, nicht allein ihrer Schwester zuliebe, sondern auch, weil sie überzeugt war, daß es für Robert so am besten war. Er sollte nicht sein ganzes Leben lang einer verheirateten Frau nachtrauern, und sie glaubte bestimmt, daß er, erst einmal mit Millicent verheiratet, bald lernen würde, das frohe, frische Mädchen zu lieben und nicht mehr verstehen würde, wie er die ernste, ältere Schwester je hatte vorziehen können.

Susans Selbstachtung war stark gesunken. Sie wußte nicht, daß ihr blasses, zartes Gesicht seinen eigenen Reiz hatte und daß der schmerzliche Ausdruck in ihren Zügen den Wunsch weckte, sie und die Geschichte ihres Kummers näher kennen zu lernen.

Sie hatte in den letzten Monaten eine eigenartige Wandlung durchgemacht. Seitdem sie verheiratet war, hatte sie immer einen ruhigen, apathischen Eindruck gemacht, wie eine Frau, die vielleicht des guten Lebens ein wenig überdrüssig ist und sich langweilt. Aber jetzt lag etwas anderes in ihren Zügen, als schlaffe Gleichgültigkeit, ihr Ausdruck ließ alle möglichen Deutungen zu. Die kühle, phlegmatische Art, sich zu geben, war einer gewissen Ruhelosigkeit gewichen, sie mußte sich immer etwas zu tun machen, und ihren Gatten beobachtete sie argwöhnisch.

Auch an diesem Morgen wandte sie kaum ein Auge von ihm, der besonders froh und zufrieden aussah. Die Weihnachtspost hatte ihm einen Brief von Henrietta gebracht, der ihn mit Stolz und Freude erfüllte.

Sie hatte ihm ihr ganzes Herz ausgeschüttet, ihm mit heißen, glühenden Worten Treue geschworen, eine Freundschaft, die die Jahre nur stärker und fester kitten sollten, und mit ihren Worten die höchsten Gefühle in seinem Herzen geweckt.

„Wir wollen unsere Liebe bei diesem niedlichen, harmlosen Namen nennen," hatte Henrietta bei sich selbst gesagt, als sie das Wort „Freundschaft" niederschrieb, „bis der Tag kommt, für den wir beide geboren sind."

Dann hatte sie Chester verschiedene politische Neuigkeiten mitgeteilt und dunkle Andeutungen von einer Weihnachtsüberraschung für ihn gemacht, einem „Staatsstreich", der sorgfältig vorbereitet werden mußte.

„Eins kann ich Ihnen sagen, Paul", hatte ihr Brief geschlossen, „der Tag Ihrer Beförderung ist nahe. Ihr Weihnachtsgeschenk ist bald fertig, das beste Geschenk für einen Mann wie Sie."

Chester las den Brief aufmerksam und nachdenklich durch und tat ihn in sein Taschenbuch. Er bemerkte nicht, wie genau Susan ihn beobachtete und ahnte ja auch nicht, welch eifersüchtiger Schmerz ihr das Herz zerriß.

„Das ist nun der zweite Brief von der Herzogin in zehn Tagen," dachte Susan. Sie haßte diese dicken, weißen Briefumschläge mit dem herzoglichen Wappen auf der Rückseite und den leichten Heliotropparfüm. Sie erinnerte sich nur zu genau, wie Chester ihr einst gesagt hatte, daß er alle Parfüms verabscheue. Er hatte offenbar seine Meinung in diesem und in manchem anderen Punkte geändert.

„Was für einen gräßlichen Lärm machen diese Glocken," Lady Flora Charteris war es, die diesen Ausspruch tat und die Hände gegen den Kopf preßte, als bereite der Klang ihr Schmerzen. Gerade kein hübscher Ausspruch für einen Weihnachtsmorgen, aber Lady Flora hatte das Privilegium, Sachen zu sagen, die andere Sterbliche verschwiegen hätten. Sie war ein wenig, allerdings nur ein ganz klein wenig, verwachsen und das Bewußtsein dieses körperlichen Fehlers fraß an ihr und hatte sie zu einer übellaunigen, boshaften kleinen Person gemacht.

Sie hatte hohe Schultern wie ein Bucklicht, und dieser Fehler wirkte dadurch besonders traurig, daß sie im übrigen ein auffallend hübsches Mädchen war, hübscher vielleicht, als eine ihrer Schwestern und dies Bewußtsein hatte Lady Flora noch besonders verbittert.

Sie hatte wundervolles Blondhaar, das in gewisser Beleuchtung wie lauteres Silber glänzte; ihr Teint war zart, fast durchsichtig. Nacken und Hände waren weiß und sie hatte wundervolle klare blaue Augen. Sie hatte einen reizenden Mund, warm und rot und konnte singen wie eine Sirene, wenn es ihr beliebte. Ihr Fuß war so klein, daß Aschenbrödel sich seiner nicht hätte zu schämen brauchen, nur im Wuchs war sie zurückgeblieben und zart und schwach, wie ein Kind.

Sie war krankhaft eitel auf ihr hübsches Lärvchen und krankhaft empfindlich wegen ihrer verwachsenen Schultern, ein interessanter Typ verzerrter Weiblichkeit mit dem Lächeln eines Engels und der Zunge einer Xantippe.

Einige Jahre zurück hatte sie eine Herzensaffäre gehabt, eine unglückliche Liebe, die freilich niemanden, als dem Gegenstand ihrer Neigung offenbar geworden war, aber noch heute dachte Lady Flora mit brennender Scham daran zurück, wie sie einmal alle weibliche Zurückhaltung soweit vergessen hatte, daß sie bei dem Mann um Liebe gebettelt hatte. Er hatte sie abgewiesen — freundlich aber entschieden — und hatte eine andere geheiratet, das war der härteste Schlag für sie.

Ihr einziger Trost war, daß niemand ihr Geheimnis kannte oder auch nur ahnte, am wenigsten aber die jetzige Frau des einst Geliebten.

„Macht das Geläut dir Kopfschmerzen, Liebling?" fragte Susan besorgt über den Tisch hinüber. Sie war immer besonders zärtlich und liebevoll gegen die Schwester, die ihr so leid tat. Vor Jahren, als sie noch alle Mädchen gewesen waren, hatte ihr Flora viel näher gestanden als Milly, aber seit ihrer Heirat war etwas zwischen sie und die Schwester, die ihr im Alter am nächsten stand, getreten, und Susan hatte schon manchmal gedacht, ob Flora neidisch auf ihre Stellung als Herrin von Amphlett Court sei, aber diesen Verdacht stets weit von sich gewiesen.

„Ich kann Weihnachten nicht leiden," fuhr es Flora heraus. „Findest du nicht auch, Paul, daß Weihnachten ein albernes, weit über Gebühr geschätztes Fest ist?" fuhr sie, an ihren Schwager gewandt, fort, „und daß das ganze Geschenke machen und Kartensenden sehr abgeschmackt ist?"

„Darüber bin ich nun allerdings anderer Ansicht," gab Chester mit frohem Lächeln zurück. „Ich halte daran fest, Weihnachten so zu feiern, wie es immer gefeiert worden ist, und weil wir gerade von Geschenken sprechen" — er griff in die Brusttasche, zog ein kleines Paket heraus, das offenbar aus einem Juwelierladen stammte, und reichte es Susan.

„Hoffentlich gefällt dir meine Gabe," sagte er langsam. „Ich finde die Smaragden recht hübsch."

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.
erbaut 27021
Landhäuser und Villen
in allen Stadtlagen.
Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitgehendster Garantie u. Ausschluß jeder Nachforderung.
Bureau P 4, 15 Strohmarkt Teleph. 704

MARCHIVUM

N 7, 7 **Café Saalbau** N 7, 7

Ab 1. Februar abends 8 Uhr bis 4. Februar

Grosse humorist. Carnevals-Konzerte

mit nachfolgendem **Hausball.**

Auftreten erster Komiker, modernste Dekoration, Jasminlauben, Sekt-Salon, Ueberraschungen, gemütl. Zusammensein aller Masken, bestrenom. Hauskapelle.

Tag und Nacht geöffnet. 29341

Saison-Räumungsverkauf

A. Fradl aus Tirol

Strohmarkt O 4, 6 Planken

Nur einige Tage

Ein Posten	Damen-Glacé-Handschuhe farbig	Paar 1.—
Ein Posten	Damen-Glacé-Ziegenleder farbig	Paar 2.50
Ein Posten	Damen-Suède weiss und schwarz	Paar 2.75
Ein Posten	Damen-Glacé weiss, 12 Knopf	Paar 4.50
Ein Posten	Damen-Glacé weiss, 16 Knopf	Paar 5.50
Ein Posten	farbige Stoffhandschuhe	Paar 25 Pf.
Ein Posten	farbige Oberhemden	Stück 2.50, Stück 3.50

Unterzeuge, Krawatten, Kragen etc.

zu ganz enorm billigen Preisen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslage.

Kasinosaal :: Freitag, 7. Februar, 8 Uhr

KONZERT

von

Fräulein Luise Eswein Mezzosopr. Frankfurt a. M.

unter Mitwirkung der Herren: 29328

Henri Pusch, Pianist aus Frankfurt a. M. und

Franz Neumaier, (Bratsche) Hofmusiker, Mannheim.

Programm:

Liedervorträge mit Klavier- und Bratschebegleitung von Beethoven, Brahms, Hildach, Schubert etc.

Klaviervorträge von Godard, Henselt, Heymann, Paderewski, Rachmaninoff, Raff.

Der Konzertflügel von Steinway & Sons, New York-Hamburg ist aus dem Pianofortelager Heckel, Mannheim.

Karten à M. 3.—, 2.— und 1.— an der Konzertkasse Heckel von 10—1 und 3—6 Uhr.

Wilde Castanie.

Edelst. Blüten- u. Pflanzenauszüge-Extrakt.

Ein uraltes Haarstärke-Mittel der Phönicier, eröffnet sich neue Bahnen - - die der modernen Haarpflege - -

Adam Berghäuser

Tel. 5288 N 4, 24 Tel. 5288

Ungeziefer jeder Art

wie **Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse,** beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die 3ser

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer,

Inh.: **Franz Münch** D 5, 13, Telegr. 4251.

Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.

Strengste Verschwiegenheit. — Glänzende Anerkennungen staatlicher und städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hauseigentümer.

Tapeten

von **Derblin** G. m. b. H.

C 1, 2

Linoleum

Linkrusta

Wandspannstoffe.

Restetapeten

letztjähriger Muster zu bedeutend ermässigten Preisen.

Bekanntmachung.

Nr. 4588 I. Die Karten zu den Rosenmontags für den II. städtischen Maskenball am Fastnachtdienstag, den 4. Februar ds. Js., können am Donnerstag, den 30. Januar von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 2 Uhr an der Kasse im Rosengarten in Empfang genommen werden. 1500

Ueber die bis 2 Uhr nicht abgeholten Karten wird anderweitig verfügt.

Mannheim, 27. Jan. 1913.

Bürgermeisteramt: Ritter. Kreuter.

Bekanntmachung.

Montag, 3. Febr. 1913 vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf dem städt. Schlacht- und Viehhofe, hier, zwei ausgemusterte 1498

schwere Arbeitspferde

öffentlich an den Meistbietenden gegen bare Zahlung.

Mannheim, 25. Jan. 1913.

Städt. Fuhrverwaltung: Krebs.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 31. Januar 1913, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 5, 2 dahier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 9778

1 Kontrollkasse, 1 Piano, Möbel und Sonstiges; darnach anschließend am Pfandorte: 1 Tiegeldruckmaschine und 1 Cesmaschine.

Mannheim, 30. Jan. 1913.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrag der Erben versteigere ich die zum Nachlaß des Glasermeister Jakob Hacker in Neckarau Freitag, 31. Januar 1913 vorm. von 10 Uhr und nachm. von 2½ Uhr ab in Neckarau, Katharinenstraße 20 part. öffentlich gegen bar. 7841?

Küchengeschirr, Porzellan, Herren- u. Frauenkleider, Tische, Bett- u. Leibwäschezeug, Spiegel, Bilder, Stühle, 1 Regulator, ein Ruhebuhl, 1 kl. Gasherd, Vorhänge, 2 Waschtische, Nachttische, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 1 Sofa, 3 2-türige Kleiderschränke, 1 Anrichte mit Aufsatz, 2 vollst. Betten mit Federbetten, 1 Küchenschrank, 2 Kübelpflanzen, 1 Trädl. Handkarren, 2 Hobelbänke, 3 Sätze Schreinerwerkzeug, zwei Schleifsteine, Hobel, Sägen Leimkrücke, Holz, 1 Part. Glas, 1 Partie verschied. Rahmenleisten, 1 Eimer Kitt und noch verschiedenes Anderes. 7841?

Theodor Michel, Sachverst.

Große Versteigerung

Q 3, 4.

Donnerstag, 30. Januar, nachmittags 2½ Uhr,

versteigere in meinem Lokal Q 3, 4:

Schöne Betten, Schränke, Chiffonier, Spiegelschrank, Wasch- und Nachtische, Schreibtisch, Ausziehtisch, Diwan, Chaiselongue, Kinderbetten, Tische, Lampen, Bilder, Trumeaux, Spiegel, schönes Pianino, Herren-, Damen- und Kinderkleider, Weißzeug sow. Haushaltungsgegenstände aller Art. 7832

Ferner verkaufe einen großen Posten Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln, nur bessere Ware, enorm billig.

Übernehme jed. Posten Möbel oder Waren zur Versteigerung od. geg. bar.

M. Arnold

Auktionator

Q 3, 4. Tel. 2285.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim:

Lit. A Nr. 86192 vom 5. Oktober 1912,
Lit. A Nr. 1120 vom 15. Januar 1912,
Lit. A Nr. 61156 vom 2. April 1912,
Lit. A Nr. 61514 vom 2. April 1912

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtsordnungen ungültig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. O 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftlos-Erklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 29. Jan. 1913.

Städtisches Leihamt.

Straßenbahn.

Die Lieferung von:

2000 Mtr. Manschettenleinen
2500 „ Unterermelleinen u.
800 „ Wollflanell

für das Personal der städtischen Straßenbahn soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Tuchmuster und Lieferungsbedingungen sind bei der Lagerverwaltung d. Straßenbahnamts während der Bürostunden erhältlich.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Unterzeugen" versehen bis spätestens Dienstag, 31. Febr. 1913 vormittags 10 Uhr

beim Straßenbahnamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. 1495

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß nur Angebote von Tuchfabriken u. Webereien sowie Ladenschlußgesetzes Tuchhandlungen berücksichtigt werden.

Mannheim, 22. Jan. 1913.

Städt. Straßenbahnamt.

Die hölzerne Werfthalle IV im Mannheimer Hauptgüterbahnhof wird Samstag den 1. Februar 1913, vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle an den Meistbietenden öffentlich auf Abbruch versteigert.

Die Bedingungen liegen bei uns, Tunnelstraße Nr. 5 auf und werden außerdem noch vor der Versteigerung bekanntgegeben.

Mannheim, 24. Jan. 1913.

Gr. Bahnbauinspektion.

Bienen-Honig

garantiert naturrein, Pfd. 1.10, bei 5 Pfd. 5.25

H 1, 9, Rothweiler. 7843?

Möbl. Zimmer

F 5, 22 1 Tr., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim., Nähe d. Börse, fl. w. k. u. k. W., s. verm. Näh. Laden. 40840

G 7, 29 1 Tr., g. möbl. Zim., ent. mit Pens. sof. zu verm. 11621

H 7, 15 2. St. lks., schön möbl. Zim. an bess. Herr auf 1. Febr. zu v. 11622

M 4, 1 1 Tr., gut möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. 11621

Q 6, 10a 2. St. sch. mbl. Z. sof. z. v. 11622

S 6, 35 3 Treppen, herrlich möbliertes Zimmer mit Balkon sofort zu vermieten. 40841

Jugendbund für staatsbürgerliche Erziehung Mannheim.

Freitag, den 31. Januar 1913, abends ½9 Uhr im Saale 4 der Kurfürstenschule (Eing. zw. R 5 u. C 6)

Vortrag

Dr. Gustav Radbruch, a. o. Prof. a. d. Univ. Heidelberg

Die politischen Parteien

I. Allgemeiner Vortrag (Partei und Weltanschauung)

Jedermann ist herzl. willkommen! — Eintritt frei! Anschließend freie Aussprache! Der Vorstand.

Fortschrittliche Volkspartei

Mannheim.

Generalversammlung

am Dienstag, den 11. Februar 1913, abends 8½ Uhr, in den „Kaiser-Sälen", Seckenheimerstraße 11 a.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Wahlen.
3. Die Neuwahlen zum Landtag im Herbst 1913.

Eventl. Anträge müssen satzungsgemäß bis zum 4. Februar beim Vorstand eingereicht werden.

Das frühere Ausschreiben vr. 22. Januar wird hiermit widerrufen. 20

Der Vorstand.

Die

Ortsgruppe Schauinsland des S. C. C.

hält vom 1. bis 4. Februar (Fastnacht) im Gebiete der Halde-Schauinsland 1200 m ü. M. b. Freiburg i. B. ihren alljährlichen

Ski-Kurs

unter Leitung bewährter Lehrer ab. 70079

Prospekte und Meldungen durch Herrn W. Pfeiffer Freiburg i. B. Salzstraße.

Soeben eingetroffen

in lebensfrischer Ware, nur allerfst. Qualitäten

fst. Holländer Angelschellfische

Ia. Backschellfische . . Pfund 20 Pfg.

Cabliau im Ausschnitt Pfund 30 Pfg. im ganzen Fisch Pfund 28 Pfg.

blütenweiße gew. Stockfische Pfund 25 Pfg.

Frische Süßbücklinge Stück 6 Pfg.
Fst. scharfe Bücklinge Stück 8 Pfg.

Johann Schreiber

Ortskrankenkasse Feudenheim.

Wir machen hiermit gemäß § 301 Abs. 2 der Reichsversicherungs-Ordnung bekannt, daß die Ortskrankenkasse Feudenheim durch Bezirksratsbeschluß vom 21. November 1912 auf 1. Januar 1913 aufgelöst wurde. Die der aufgelösten Kasse zu diesem Zeitpunkt angehörigen Mitglieder wurden der Ortskrankenkasse Mannheim I überwiesen.

Die Gläubiger der aufgelösten Kasse werden aufgefordert, ihre Forderungen alsbald unter anzumelden. Die Befriedigung von Gläubigern, die ihre Forderungen nicht binnen 3 Monaten nach dieser Bekanntmachung anmelden, kann verweigert werden.

Feudenheim, den 21. Januar 1913.

Der Vorstand der aufgelösten Kasse: Kehler.

29342

Wo treffen wir uns Donnerstag abend 8 Uhr 11?

Im Restaur. Neckarschloß Max Josephstr. 2

zum **Kappenabend**

unter Mitwirkung von ersten Bütenrednern und der humoristischen Schützenkapelle.

Zu diesem Faschingsfest erwartet zahlreiche Stammgäste, Freundinnen und Freunde.

Jede Woche doppelt Schlachtfest.

Telephon 1920. Stadtgespräch gratis.

Zu gütigem Besuche ladet höflich ein

Heinrich Bernd.

Vegetarischer

Mittag- und Abendtisch „Sanitas"

M 2, 12 | Treppe M 2, 12

Mittagessen zu 80 Pfg. und Mk. 1.— 6838

Abendessen zu 60 Pfg. und n. d. Karte.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Expedition für alle Zeitungen u. Fachzeitschriften der Welt

Mannheim P 2, 1 Telephon 1453

Seltene Gelegenheit z. Selbständigmachung.

Direktor-Posten.

Vorzüglicher Artikel mit unbegrenzten Absatzmöglichkeiten u. 100% Dauerverdienst, der von weltbekannten Fachleuten glänzend begutachtet und bereits von Militär- und Zivilbehörden, sowie der Industrie im In- und Ausland mit großem Erfolg aufgenommen ist, soll jetzt in ganz Deutschland durch Errichtung von Bezirksdirektionen Eingang finden. Nachweisbarer Umsatz in Deutschland in zirka 2 Monaten

über 150000 Mark.

Seriöse Firmen, Herren auch Beamten a. D. finden hierdurch vornehmen hohen Verdienst.

Der Nachweis eines Barkapitals von 10 bis 15000 Mk. ist erforderlich.

Briefe unter T. M. 3113 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8. 9779

Feuerversicherungs-Agentur mit schönem Incasso

ist sofort zu vergeben. Alte, gut eingeführte Gesellschaft. Herren, die geeignet und gewillt sind, sich auch um neue Versicherungen zu bemühen, werden gebeten, sich bei kurzer Darlegung ihrer persönlichen Verhältnisse unter M. 546 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe, zu melden. 9745

Geschäfts-Anzeigen

Preiswert zuverlässig billigst

Dr. R. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Gerichtszeitung.

):(Offenburg, 28. Jan. Der verheiratete 38 Jahre alte Buchbinder und Tapezierer H. Moser von Wolfach verwaltete amtliche und kirchliche Stiftungen. Er hielt in der Verrechnung keine rechte Ordnung und schließlich stellte sich ein Fehlbetrag von 2300 M. heraus. Moser hatte sich nun vor dem Schwurgericht wegen Unterschlagung im Amte zu verantworten. Die Geschworenen bejahten nur die Schuldfragen auf einfache Unterschlagung, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilte. Da Moser vor kurzem von der Strafkammer wegen Unterschlagung von 15000 Franken Mündelgelder zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde und die Strafe zurzeit verbüßt, wurden beide Strafen zusammengezogen und die Gesamtstrafe auf 15 Monate Gefängnis gemildert.

):(Freiburg, 28. Jan. Die Strafkammer verurteilte den 32 Jahre alten Landwirt Markus Brogle aus Lörrach-Stetten, der sich in roher Weise gegen seine 16 Jahre alte Pflegetochter verging, sie und seine Frau mit Totschlag bedrohte und mißhandelte, wegen Blutschande, Verführung, Bedrohung und Körperverletzung zu 1 Jahr 4 Monaten 4 Wochen Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

* Ulm, 28. Jan. Das Schwurgericht hat den Saccharinschmuggler Schärrer abgeurteilt. Schärrer kam im vorigen Sommer in einem Auto unter Führung des Chauffeurs Geiger von der Schweiz nach Ulm, hat dort den Schutzmann Oswald, der das Auto aufgehalten hatte, zuerst entführt und dann aus dem Auto gestoßen, so daß er schwer verletzt wurde. Schärrer wurde wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstands unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Zusatzstrafe von 8 Monaten Gefängnis und 200 Mark Buße verurteilt, der Chauffeur Geiger wegen Freiheitsberaubung zu einer Zusatzstrafe von 3 Monaten Gefängnis. Beide Angeklagte sind wegen Schmuggels im Auto schon vor einigen Wochen abgeurteilt worden.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 29. Jan. Der Gemeinderat in Rohrbach hat sich in seiner letzten Sitzung einstimmig für die Eingemeindung mit Heidelberg ausgesprochen und wird dem Bürgerausschuß in nächster Zeit eine Vorlage zugehen lassen. Auch in Bürgerausschußkreisen begegnet man der Eingemeindungsfrage mit großer Sympathie.

):(Singen, 28. Jan. Während der größte Teil der Bürgerschaft am Sonntag Abend dem Kaiserbankett beiwohnte, brach im alten städt. Sägewerk ein Brand aus, der den Bau in kurzer Zeit vollständig einäscherte.

):(Offenburg, 27. Jan. Diplomingenieur E. Schilling, Betriebsingenieur des städtischen Gaswerkes II. in Karlsruhe, wurde zum Direktor der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke der Stadt Offenburg gewählt.

Apollo Theater

Letzte Woche! Nur noch 2 Tage

Heinrich Prang

Ein Gemütsmensch

Täglich nach Schluss der Vorstellung:

Trocadero

Im Restaurant d'Alsace:

Künstler-Konzerte

Nach **Amerika** mit erstklassig. Doppelschrauben-Dampfer bei mässigen Preisen und vorzüglich. Verpflegung der

Holland Amerika Linie
Rotterdam-New York
via Boulogne s. M.

Dreischr.-Dampfer „Statendam", 32500 Reg. Tons = 45000 Tons Wasserverdrang. im Bau.

Abfahrten wöchentlich jeden Samstag v. Rotterdam

Auskunft u. Kajütbilletie bei 76788

Gundlach & Baerenklau Nachf.
General-Agentur Mannheim
Bahnhofplatz 1.

Badische 1 Mk. Geld-Lotterie

Ziehung sicher 15. Febr.
Geldgew. bar ohne Abz.

45800 M.

Hauptgewinn

20000 M.

127 Geldgewinne zus.

13000 M.

3160 Geldgewinne zus.

12800 M.

Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg.
empfiehlt Lott.-Untern.

J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107

In Mannheim: Herzberger, Lotteriegesch. E 3, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, F 2, 1, A. Schmitt, R 4, 10, G. Hochschwender P 7, 14a, G. Engert, Mannheimer Tageblatt, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nchf., Sgm. Kohl, Gust. Engert, Schw.-Str. 1, J. Schroth, A. Kremer, A. Ködel, F. Schüle, P 3, 3. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 29183

O 6, 3
Café Carl Theodor
O 6, 3

Donnerstag, den 30. Januar 1913, abends 8 Uhr beginnend

Grosser humoristischer Kappen-Abend

mit sensationellen Ueberraschungen, à la Montmartre Paris. Chansons de la Compagnie cordiale. 77

Pickante interessante Kopfbedeckungen.

Kurt Lehmann

C 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus.

Damen-Konfektion.

Saison-Ausverkauf

zu überraschend billigen Preisen. 1095

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Donnerstag, den 30. Januar 1913
30. Vorstellung im Abonnement B

Papa

Lustspiel in drei Akten von Robert de Flers und G. A. de Caillavet
Regie: Emil Reiter

Personen:

Graf von Larzac	Alexander Kökert
Jean Bernard	Georg Köhler
Abbé Jocasse	Emil Hecht
Charmeuil	Hans Godeck
Berviers	Karl Neumann-Hoditz
Aubrin	Wilhelm Kolmar
Pierre	Otto Schmäle
Georgina Toursan	Thila Hummel
Colette Toury-Melcourt	Lene Blankenfeld
Jeanne Aubrin	Marianne Rub
Jeannine	Poldi Dorina
Lucy	Olly Boeheim
Catherine	Marie Kuhriem
Ein Gendarm	Heinrich Steinbrecher
Ein Gärtner	Paul Bieda

Kassenöff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende 10 Uhr

Nach dem 2. Akte größere Pause

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 31. Jan. 1913 29. Vorst. i. Abonn. C

Das Glöckchen des Eremiten.

Anfang 7 Uhr.

Nächsten **Samstag** bestimmt Ziehung

Stuttgarter Geldlotterie

Hauptgewinne:

Mk. 50000, 15000.

Lose à 3 Mark, 11 Stück Mk. 30.—
empfiehlt und versendet 29287

Herzberger's Lotteriegeschäfte
E 3, 17 Mannheim O 6, 5.

R 4, 6 Total-Ausverkauf R 4, 6

von Glas u. Porzellan etc.

wegen Aufgabe des Geschäfts zu jedem annehmbaren Preis.

Jakob Metz, 29206

R 4, 6 Glas- u. Porzellanhandlung R 4, 6

Aufruf

an sämtliche Anti-Alkoholgegner Mannheims und umliegender Ortschaften

zum Massenbesuch

des am **Samstag, 1. Februar, bis Mittwoch, 5. Februar d. J.**, in sämtlichen festlich geschmückten Räumlichkeiten des

Wilden Mann

stattfindenden

Internationalen Bier-Kongress

Verzapft wird ein mit fachmännischer Kenntniss u. Sorgfalt gebrauter exquisiter in Mannh. Mauern noch nicht gekosteter

Doppel-Ueber-Bock

Zu dessen Vertilgung die „Ueberbock-Hauskapelle", Damenkapelle „Flora", die nötige Stimmung herbeizaubern werden.

Eröffnung u. Anstich Samstag abend 6 Uhr

Ich mache das verehrliche Publikum höfl. darauf aufmerksam, dass an diesen Tagen **für Kinder absolut keine Sitzgelegenheit** geboten wird. 29467

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein **Heinrich Keith.**

T 1, 6 Breitestr. Café Corso T 1, 6 Breitestr. 29952

Täglich ab 8 Uhr:

Künstler-Konzert.

W. Forstbauer

Conditorei und Bestellgeschäft

N 2, 2 *Telephon 5376* *N 2, 2*

langjähr. Engros-Lieferant erster Häuser in Mannheim u. Heidelberg empfiehlt sich zur Lieferung täglich frischer und feinster

Backwaren □ Torten □ Eis □ Aufsätze usw.

Spezialität: Carusa-Kranz. 27838

Chokolade □ Kakao □ Confitüren □ Thee

in nur guten Qualitäten. *Rasche und gute Bedienung.*

Bertold-Bräu

das rühmlichst bekannte 29250

Starkbier der Brauerei Moninger

liefert in Original-Füllung 1/1 Flasche 35 Pfg.

J. A. Schmitt, Seckenheimerstr. 80. • Telephon 3223

Bierquell — Mannheim.

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt.

Ich empfehle in Flaschen u. in Biersyphons	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk 8. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauerei)	50	30
Kulmbacher Ia. Aktien-Export ärztlich empf.	32	17

feiner Köstritzer Schwarzbier — Stout — — Pale Ale — Grätzerbier. — 27025

Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine.

Tel. 446 **E. F. Hofmann S 6, 33.**

Was nützt mir eine elegante Garderobe, wenn nicht meine **Frisur** nach der Mode. **Kopfwaschen** mit moderner **Frisur** im Abonnement 80 Pfg., **Frisieren** im Abonnement 50 Pfg., mit **Ondulation** 75 Pfg.

Frisieren auch ausser dem Hause. Unterricht im **Frisieren, Ondulation und Manicure.**

K. Hilgers, Mannheim

Friedrichsplatz 17, 1 Treppe.

Telephon 891. — Vom Wasserturm links, direkt neben dem Arkadenhof. 27088

Als **alleintätiges** Waschmittel ist

Minlos'sches Waschpulver

Nur echt mit dieser Schutzmarke
seit langem geschätzt und berühmt.

Preis: 25 Pfennig das Ein-Pfund-Paket,
13 „ „ ½ „ „

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. 9665

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit

in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus

August & Emil Nieten

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22|35.
Telephon Nr. 217. 25495 Telephon Nr. 3923.

Rosengarten Mannheim

Fastnachtsdienstag, 4. Februar 1913, abends ½9 Uhr

Großer städtischer

Masken-Ball

Masken-Prämiierung

Geldpreise für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen) im

Gesamtbetrag von 1500 Mark.

Eintrittskarten 5 Mk., Einlaßkarten 10 Pfg. Garderobe 20 Pfg. — Eintritt und Aufenthalt nur im Maskenkostüm (auch Domino) oder im Ball-Anzug. **Herren Frack** gestattet. **Gehrock und Smoking** (mit oder ohne Verzierung) sowie sog. Strand- u. Sports-Anzüge 2c. **nicht statthaft.**

Zum Ballanzug ist das offiz. **Maskenabzeichen** zu tragen, welches in der Wandelhalle und in sämtlichen Vorverkaufsstellen zum Preise von 1.— Mk. pro Stück erhältlich ist. **Rosenlauben 50 Mk. Reservierte Tische** im Nibelungensaal 10 und 20 Mk. **Vorausbestellungen** (Vormerkungen) auf **Rosenlauben** und **reservierte Tische** sind schriftlich mittels Bestellkarte an die Verwaltung im Rosengarten zu richten. Bestellkarten sind ebenda erhältlich.

Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbüro (Rathaus), im Zeitungskiosk am Wasserturm, sowie beim Portier im Rosengarten. In **Ludwigshafen a. Rh.** beim Verkehrsverein, Kaiser Wilhelmstr. 31, bei Jakob Batteiger, Zigarrengeschäft, Ludwigsstraße 31 und Gustav Renner, Zigarrengeschäft, Bismarckstraße 101.

Rauchen nur im Tagesrestaurant gestattet.

Werfen mit **Papierschlangen, Konfetti** und sonstigen Gegenständen sowie das **Mitbringen von lebenden Tieren** jeder Art ist verboten. Gewerbsmässigen **Hausierern mit Blumen, Schokolade** und dergl. ist Zutritt verboten. Im Betretungsfalle erfolgt Ausweisung.

Herrenmaskengarderobe (Dominos). Frisierräume, Blumenverkauf im Hause.

Kontrolle: Die Eintrittskarten sind aufzubewahren und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzuzeigen.

Von 12 Uhr ab werden an Balldebucher, die den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, **Kontremarken** gegen Bezahlung von 1 Mk. ausgegeben: Wiedereintritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontremarke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird. 1491

Café Merkur

N 3, 12 neuzeitlich hergerichtet Tel. 1621

2 vorzügl. Billards.

Neu eröffnet!

Masken-Salon

N 2, 5 Laden N 2, 5

Restaurant Trifels

C 3, 10 J. G. Waldmann C 3, 10

Heute Donnerstag

Metzelsuppe

verbunden mit

Großem Kappen-Abend

wozu meine Gäste und Freunde höflichst einlade.

L. C.

Haustelegraph- und Telephonanstalt

Carl Gordt

R 3, 2 Tel. 2835

Reparaturen prompt u. billigst.

ROESSLEINS AUTO

Gummi-Reparaturanstalt und Spezialgeschäft bietet Ihnen die beste Garantie für zuverlässigste, dauerhafte Bereifung bei niedrigsten Ausgaben.

Lieferung aller — Lager nur bester Fabrikate Autopneus.

Spezialgeschäft f. Automobil-Zubehör.

Sealbaustr. Mannheim O 7, 24.

Telephon-No. 2085.

MARCHIVUM

Mannheim Planken O 4, 8 RUDOLF MOSSE Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Tüchtiger, redegewandter

Herr

der z. Acquisition befähigt ist, bei hoher Provision u. Fixum für sofort gesucht. (Keine Versicherung). Off. unter D. 533 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 13405

Tüchtig. Kaufmann

auf 30er, Einj. Berechtig. militärfrei, mehr. Jahr. in

Mühlenbranche

tätig, gewes. selbst. Korrespondent, gute Kenntnisse im Englischen Französ. Export- und Expeditionswesen sucht sich p. 1. April passl. zu verändern.

Anfragen erbeten unter S. 546 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim.

Gewissenh. kautionsfah. Kaufmann

Mitte der 30er, repräsentable Erscheinung, sucht Vertrauensstellung oder Beteiligung. Operl. erb. unter F. K. 4080 an **Rud. Mosse, Karlsruhe i. B.** 13477

Neckargemünd

Schönes Baugelände, nicht ganz 2 Morgen, im neu entstehenden südl. Stadtteil auf halber Höhe zwischen Wald u. Landstraße sonnig gelegen, kann verkauft werden. Bau- u. Straßenfucht nach Gemeinderat beantragt. 13670

Zu erfragen u. **F. 544 F. M.** an Rudolf Mosse Mannheim.

Verloren

Am Sonntag von Waldpark bis Planken neuer **Schirm verloren.** Gegen hohe Belohnung abzugeb. **E 1, 14,** Eckladen. 11608

Vermischtes

Fußball! v. M. 3.50 Schuhe Hosen Trikots Stutzen etc. Neup- und Turnschuhe etc. Ausrüstung für jeden Sport

Sporthaus D 1, 1

verlängerte Kunststraße

Th. Grünsch.

Telephon 4070. 9900

Auf der Freibank

heute mittag 1 Uhr ab

Kuhfleisch

zu 40 Pfennig

u. morgen früh 8 Uhr ab

gekocht. Kuhfleisch

zu 35 Pfennig.

Die Schlachthausverwaltung.

Masken

2 neue Mexikanerinnen und andere Masken zu verleihen. 11652 Näh. E 4, 8, Bäckerei.

Mehrere Damenmasken bill. z. verl. Q 4, 4, 4. St. 11654

Schwarze Samt-Masken billig zu verl. u. zu verkaufen. Fig. 44. D 4, 18. 11656

Heirat

Ich suche einen **Herrn** der mit wenig Mühe viel Geld verdienen will und den ich eventuell mit Kapital unterstütze. Branchekenntnis ist nicht nötig. Näheres bei **Max Barr, Werderstraße 32.** 11667 Telephon 2388.

Herr, 32 J. alt, in guter Stellung, große angenehme Erscheinung, vermög. u. Witwer ohne Kinder, wünscht mit vermög. Dame, 28—30 J. alt, zwecks Heirat in Verbind. zu treten. Ernstgemeinte Off. erb. unt. Nr. 11640 an d. Exp. Anonym zwecklos.

Junge Witwe wünscht mit alt. besseren Herrn sich zu verheiraten. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Off. u. Nr. 11619 a. d. Exp.

Geldverkehr

Mk. 30,000.—

auf 1. Hypothek p. 1. April auszuleihen. Gefl. Offert. unt. Nr. 78419 an die Exp.

Ankauf

Zweisitzige Cyklonette

oder Kleinauto zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 78422 an die Expedition des Blattes.

Stellen finden

Von einer chemischen Fabrik wird zu baldig. Eintritt ein jüngerer, zuverlässiger

Kontokorrent-Buchhalter

gesucht. Offerten unter Angabe v. Gehaltsanspr. unter O. K. Nr. 78399 an die Exped. ds. Bl.

Jüngerer

Zeichner

mit entsprech. Schul- und technischer Bildung, guter Handschrift, im Maschinenzeichnen erfahren sofort gesucht. Schriftl. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch. unter Nr. 78393 an die Expedition d. Bl.

Holl. Gemüse.

Für den Platz Mannheim und Umgebung wird ein tüchtiger, dessen bei der in Betracht kommenden Kundschaft eingeführt.

Vertreter

zum provisionsweisen Verkauf an Großkäufer gesucht. Gefl. Offerten mit Referenzen unter Nr. 78426 an die Exped. d. Bl. erb.

Auto-Volontär.

1—2 junge Leute, die sich d. Automobilfach widmen wollen, finden zur Erlernung der Branche in Werkstatt und Reparatur sofortige Aufnahme. Offerten unt. Nr. 78391 a. d. Expedit.

Autoreparateur

tüchtig, durchaus erfahren, für selbständige dauernde Arbeit gesucht. **Aug. Kremer, M 7, 10.** 78397

Tüchtiger

Packer

welcher auch die Expedition zu besorgen hat, von Tapetengeschäft für dauernde Stellung per sofort gesucht. Gefl. Anerbieten unt. Nr. 78414 an die Exped. d. Bl.

Dauernder Verdienst

Herren oder Damen, die Lust haben, die Heilkunde zu erlernen (Spezialität Entfernung von Lupus, Tätowierungen, Muttermale, Flechten und Beinkrankheiten) u. über 3 bis 500 Mk. verfügen, wollen ihre Adresse senden an das Institut „Gros", Duisburg Rembrandtstr. 179. 13478

Maschinist

gesucht.

Eintritt sofort. 78425 **Badeanstalt,** Hafenstr. 24.

Zum sofortigen Eintritt eine

Contoristin

gesucht. Gewissenhaft, zuverlässige Arbeiterin, die Verständnis für Buchhaltungsarbeiten hat. Offert. unter Nr. 78427 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige

Damenschneider

per sofort gesucht. 78370 **N 2, 8,** 2 Tr. lks.

Tüchtige jüngere

Verkäuferin

für unsere Papierhandlung per 1. April gesucht. Kleine Kaut. Bedingung. Offert. m. Gehaltsanspr. u. Nr. 78415 a. d. Expedit.

Ordl. Mädchen m. gut. Zeugn. für Küche und Haushalt z. 1. Febr. ges. 11498 **O 3, 6,** 1 Tr.

Maschinen-Näherin

auf Wäsche, auch zum Lernen verlangt **F 5, 4.** 11662

Zur Fastnachtsbäckerei empfehle:

Mehl Vom Guten das Beste Marke „Hildebrand" per Pfd. **18, 19, 20** Pfg.

Garant. reines amerik. Schweineschmalz p. Pfd. **72** Pfg.
Ia. gelbe Pflanzenmargarine p. Pfd. **56** Pfg.
Alco-Fett . . . . . per Pfd. **60** Pfg.
Palmato p. Pfd. **90** Pfg., Palmbutter i. Tf. **56** Pfg.
Fst. Salatöl . . . per Schoppen **48** Pfg.
Fst. Butteröl zur Bereitung von Fastnachtskücheln sehr zu empfehlen, p. Schopp. **44** Pfg.

Schwere frische Eier p. Stück **8½** Pfg.

Prima Zwetschgenmarmelade p. Pfd. **24** Pfg.
„ gem. Marmelade „ „ **24** Pfg.
Fst. gem. Apfelgelee „ „ **40** Pfg.
„ „ Himbeergelee „ „ **48** Pfg.
„ „ Fruchtgelee „ „ **28** Pfg.
„ „ Aprikosenmarmelade „ **48** Pfg.
„ „ Johannisbeer „ „ „ **48** Pfg.
Ia. Zwetschgenmarmelade in 5 Pfd.-Eimern, per Eimer **110** Pfg.
„ gem. Marmelade in 5 Pfd.-Eimern, p. Eimer **110** Pfg.
„ „ Apfelgelee 5 „ „ „ „ **110** Pfg.
Marmeladen in 5 u. 10 Pfd.-Töpfen, alle Sorten

Süssrahmbutter-Ersatz (Margarine) „Süssbu" per Pfd. 90 Pfg.

Mischobst . . per Pfd. **34, 48** u. **60** Pfg.
Prima neue ital. Birnschnitze p. Pfd. **28** Pfg.
Neue Dampfäpfel . . . per Pfd. **60** Pfg.
Neue grosse Pflaumen per Pfd. **30** Pfg.
Ia. calif. Pflaumen . . per Pfd. **30** Pfg.
Fst. entsteinte Pflaumen p. Pfd. **70** Pfg.
Würfelzucker . . . . per Pfund **26** Pfg.
gem. Zucker . per Pfund **23** und **24** Pfg.
Staubzucker . . . . . per Pfund **28** Pfg.

calif. Aprikosen per Pfd. **80** Pfg. u. **1.—**
„ **Birnen** . . . . . per Pfd. **80** Pfg.
„ **Pfirsiche** . . . . per Pfd. **60** Pfg.
Neue Esskranzfeigen . per Pfd. **32** Pfg.
„ **Datteln** . . . . per Pfd. **40** Pfg.

Schöne süße Orangen per Dutzend . . . . . **40** u. **50** Pfg.

Spezialität: **Alle Sorten Bonbons** Hustenbonbons, Eibisch, Influenza, Altee und Hustenmelange . . . ¼ Pfund **12** Pfg.

Vorzüglich. Kaffee aus täglich frischen Röstungen per ½ Pfund **75, 80, 90** u. **100** Pfg.

5% Rabatt. **Scharff** Rabatt-Marken

Eigene Detailverkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Telephon 1658. **Telephon 6525.**

Besseres Fräulein

nachmittags zu 3 Kindern gesucht. Zuerfragen Friedrichsfelderstraße 29/32. 78381

Jünger. kräft. Mädchen

für alle Hausarb. sof. ges. 11565 Näh. M 7, 15 part.

Fleißiges sauberes

Dienstmädchen

von kleiner Familie sofort gesucht. 11625 **Parkring 35,** 2. Stock.

Junges saub. Mädchen für kleinen Haushalt sof. zuverlässig ges. Frau Lobel Kaiserst. Baumstr. 10. 11596

Kochfräulein

gesucht. 78377 Wein-Restaurant Fr. Baumann, N 4, 17.

Tüchtiges

Büfettfräulein

gesucht. 78412 **Café Bristol, D 2, 4.**

Zur Aushilfe suche für sofort wegen Krankheit der jetzigen ein

Mädchen oder Frau

für 2 Kinder im Alter v. 3 und 1½ Jahren den ganzen Tag über. Selbige müsse in der Kinderpflege erfahren und kinderlieb sein. Schriftl. Nachfragen zu richten an Frau Gustav Belke, D 2, 11. 78428

Tüchtiges Mädchen

das kochen kann, für Küche u. Hausarbeit sofort ges. Frau Dr. Witzenhausen Q 3, 19. 11534

Gut empf. **Krankenpfleger** nicht Abs. in Privat u. Krankenhaus. Näh. E 7, 11, 2 Tr. 11590

Redegew. Herr

für kleine Reisewaren sofort gesucht. Zu melden von 10—12 Uhr vorm. in **P 6, 11** 2. St. r. 78388

Aelteres Fräulein für Haushaltung zu allein stehendem Mann gesucht. Näh. **Eichendorffstr. 24,** part. lks., ebenda 6—8 Uhr. 11595

Ein Mädchen

wird gegen hohen Lohn für alle Hausarbeit gesucht. 11667 **M 7, 6.**

Ein Mädchen

für Hausarbeit gesucht. 11661 **J 2, 27** part.

Mädchen

zum Modellsitzen ges. **Kesel & Maier** Damenkrisenr. O 7, 4 Nähe Heidelbergerstr.

Jüngere unabhängige Frau zum Putzen und Putzen gesucht **D 5, 9.** 11655

Armatur- und Maschinenfabrik

sucht zur

Beaufsichtigung des Verladebetriebes

ihrer umfangreichen Expedition einen

tüchtig. Vorarbeiter

der Erfahrung bezüglich zweckmäßiger Verpackung und Verladung besitzt und insbesondere befähigt ist, das Packpersonal mit Energie zu beaufsichtigen. Offerten unter Nr. 78322 an die Exped. ds. Bl.

Junge, tüchtige

Verkäuferin

für mein Papiergeschäft sofort gesucht. 78376 Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an: **Postfach 16, Mannheim.**

Baugeschäft sucht per sofort event. 15. Februar einen

jüngeren Kaufmann

ca. 18 Jahre, zu engagieren. Nur solche Bewerber, die ihre Lehre in einem solchen oder Baumaterialiengeschäfte absolvieren finden Berücksichtigung. Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche unt. Nr. 78432 an die Expedition ds. Bl.

Für unsere Abteilung

Parfümerien

suchen wir per sofort

tücht. Verkäuferinnen

Persönliche Vorstellung

S. Wronker & Co.

Mannheim. 4528

Gut empfohl. Kinderfräul. Erzieherin, Kinderpfleger, Köchin, Zimmer- u. Alleinmädchen ges. Frau **Anna Engel, S 1, 10,** Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 78424

Tüchtig. Mädchen

das kochen kann, f. Küche u. Hausarb. p. 15. Febr. ges. 78431 **Q 1, 20,** Laden.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling

aus guter Familie von erstem hiesigen Engros-Geschäft zum möglichst baldigen Eintritt

gesucht.

Offerten unter 78407 an die Expedition d. Bl.

Kaufm. Bureau sucht

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen aus ordentlicher Familie gegen sofortige Vergütg. Off. u. 11641 a. d. Expedit.

Goldschmiedslehrling

wird zur gründlichen Ausbildung angenommen. Selbstgeschriebene Offert. unter Nr. 78421 an die Expedition ds. Bl.

Wir suchen auf Ostern einen

Lehrling

mit guter Handschrift bei sofort. Vergütung. 78428 **Gützel & Herr,** Eisengießerei.

Lehrmädchen

Lehrmädchen

für Bügelgeschäft gesucht. Lipps, Kleine Wallstadtstraße 10. 11504

Lehrmädchen

aus guter Familie zu bald. Eintritt ges. 78403 **Schuhhaus Traub E 3, 7.**

Ein Lehrmädchen

aus besserer Familie als Verkäuferin wird per sofort gesucht. 78413 **Richard Kunze** Pelzwarengeschäft **Rathaus Bogen 3.**

Stellen suchen

Kaufmann

langj. Procuristeuer A.-G. Bilanzsicher, mit amerik. Buchführung vc. sucht ersten Buchhalter oder sonstigen Vertrauensposten. Stille Beteil. mit unter 30/40 Mill. nicht ausgeschlossen. Offerten erb. u. 11434 an die Exp. ds. Bl.

Junger Uhrmacher, der Gesellenprüfung mit gut best. hat sucht Stellung hier. Näh. Schanzendacher, Stockhornstr. 9. 11475

Buchhalter

erste Kraft, mittl. Alters, sucht sich bald zu verändern. Off. u. Nr. 11660 a. d. Exp.

Durchaus selbständiger Modellschreiner, flott und sicher arbeitend, sucht Stellung auch aushilfsweise. Offerten unter Nr. 11616 an die Expedition.

Junger Mann, Alter 28 Jahre sucht Stellung als Heizer oder Maschinist, ist mit Lokomaschine Dampfmaschine Lokomobil vollständig vertraut, kann alle Arten Reparaturen machen. Mit prima Zeugnisse. Inhaltsangr. Offert. u. Nr. 11471 an d. Exp. d. Bl.

Lebens- u. Vertrauens-Stelle

Jung verheirat. Mann, anfangs 30er sucht zum 1. od. 15. März evt. 1. April Stellung als Bürodiener u. Kassenbote, od. a. Portier und Telephondiener in größerer Fabrik. Kaution kann geleistet werd. Langj. Zeugn. u. g. Empf. Off. u. S. 1031 an **D. Frenz, Annonc.-Exped. Bielefeld.** 66

Mathematiker

sucht Stellung als Solcher in einem hiesigen

Bankhause.

Off. u. 77815 an die Exp.

Fräul. sucht Stell. im Haushalt, wo das Kochen zu erlernen gebeten ist. Ohne gegenseitige Vergütung. Hier oder auswärts. Off. unter Nr. 11582 an die Exp.

Dame mittl. Alt., aus best. Fam., in all. Zweig. d. Haush. durchaus erfahr., wünscht Engagement als

Hausdame.

Gefl. Offerten unter F. 3015 an **D. Frenz, Mannheim.** 80

Unabhängige Frau

die läng. Jahre in bess. Häusl. tätig war, im kochen wie in Zimmerarbeit gewandt, sucht Stelle als Haushälterin zu alt. Herrn od. Dame evtl. auch als Monatsfrau. Gute Empfehl. zu Diensten. Off. u. Nr. 11530 an die Expedit.

Gebild. Fräul., gel. Alters, im Hauswesen u. Nähen erfahren, sucht Stelle in gt. Hause. Spricht Englisch. Gute Zeugn. u. Empfehl. Schriftl. Offert. erbet. an **R. Braun,** Lehrerin, U 4, 14, II. 11605

Mietgesuche

Gesucht

elegant möbl. Wohnzimmer (evtl. Wohn- und Schlafzimmer) in ruhiger freier Lage. Badegelegenheit in der Wohnung erwünscht. Off. unt. A C 3599 hauptpostlagernd. 11649

Magazine

F 7, 24 Luisenring, 4 höck. Magaz. mit 3 Büroräumen, 2 gr. Kellern, Souterrain vc. per 1. April z. verm. Näh. 3. St. Vorderh. Tel. 898. 66780

M 2, 13 Werkstätte zu v. Näh. 3. St. 11434

P 7, 6

helles luftiges Magazin, auch für Fabrikation geeignet (5 Böden à ca. 300 qm) per sofort zu verm. Näheres bei 40669

J. Zines

N 5, 1. Tel. 876.

Q 7, 9

hell. 4höck. Magazin zu vm. Näh. 3. St. Tel. 2405. 40648

Geschäftsanwesen E 7, 3

Helle geräum. Magazinsräume, trockene zementierte Keller, Komptoir, Toreinfahrt, für jeden Betrieb passend, per 1. April ganz oder geteilt zu vermieten evtl. preiswert zu verk. Näh. **Jak. Wm. E 7, 11.** 78177

Parterre, 2 große Räume

ev. m. kl. Wohng. z. v. 10824 3. erfr. **Dalbergstr. 27, III**

Läden

O 6, 9

(nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 881.

Q 5, 3

Laden m. anstoß. Zimm. sofort od. p. 1. April z. v. Näh. Lederhandlung. 9000

T 6, 7

Schöner großer

Laden

nebst Wohnung per 1. April 1913 preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

U 4, 19a Neubau, Laden mit Wohnung, sowie helle Werkstätte mit groß. Souterrainräumen, schön. 6- u. 3-Zim.-Wohnung, m. Bad p. 1. April z. v. 11559

Laden

in bester Lage Mannheims, mit Kolonialwarengeschäft sowie Einrichtung für Milchgeschäft sofort zu vermieten. Näheres 40806 Jungbuschstr. 33, Wirtsch.

1 Laden per sofort oder 1. April m. Einrichtung zu verm. 40774 **R 1, 24,** Laden.

Metzgerei

Laden in bester Lage der Neckarstadt, auch für jedes andere Geschäft geeignet, mit od. ohne Wohng. z. v. 40791 **Mittelstr. 100.**

Rheindammstr. 13 Eckladen mit drei Zim. u. Küche bis 1. März od. 1. April zu verm. 11555

Eckladen

3 Schaufenster m. Nebenräumen u. Wohnung, verkehrsreiche Lage, Nähe d. Marktplatzes, zu verm.

P 5, Groß. 4 1, 12.

11547 Tel. 2354.

Gutgehender **Spezerei- u. Viktualien-Laden** zu vermieten. Offerten unt. Nr. 77654 an die Expedit.

Großer Laden mit anschließendem Zimmer per 1. April zu verm. Zu erfr. 40813 **R 3, 8** part.

Zu vermieten

C 4, 7 2. St., 5 Zimmer Küche und Bad zu vermieten. 11619

T 6, 17

(nächst d. Friedrichsring) 2. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. Februar z. hill. zu verm. Näh. Büro Hirsch. 40756

U 3, 10 5 Zimmerwohnung in freier Lage, neu herger. z. verm.

U 6, 11 Friedrichsring

1. Etage, 5 Zim., Garder., Küche, Bad, elektr. Licht und Zub. wegzugsh. und Preis sof. od. spät. zu v. Bureau a. Wunsch mit zu s. 40744

Charlottenstraße 8

schöne Parterre-Wohnung mit oder ohne Laden auf 1. April zu verm. 6962 Näh. Telephon 1604.

Emil Heckelstr. 3

Neubau, schöne 2 und 1 Zimmerwohnung mit Mansarde, per 1. März ob. später billigst zu verm. Näher. Franz, Collinstraße 18. Tel. 3062.

Eckeuenau obere Eichendorffstraße 31 mod. 3-Zim.-Wohngn. mit all. Zub. u. elektr. Beleucht. p. 1. April preisw. zu vm. 11602 Näheres Eichendorffstr. 31, 2. Stock.

Emil Heckelstraße 2a, eleg. 5-Zimmerwohnung mit all. Zubeh., 2. St. per 1. April wegzugsh. z. vm. Zu erfrag. daselbst. 11561

Zu vermieten

Friedrichsring 4

3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör per sofort. Näh. Schulbuchhandl. 4. 1.

Friedrichsfelderstr. 40/41

3 Zim. m. Küche u. Abschluß per 15. Febr. od. spät. zu v. Näh. bei park. od. L 14, 1, parterre, Laden. 6951

Luisenring 2

2. Stock, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Badezim. reichl. all. Zubeh. bis 1. April 1913 zu verm. Näh. part. 4084

Heinrich Lanzstr. 17 und Gr. Merzelstr. 7, Nähe d. Bahnhof im 1. u. 4. St. mod. 5 Zimmer, Bad, reichl. all. Zubehör m. Centralh. u. warm. Wasser, elektr. u. Gas, per 1. April preisw. zu verm. Näh. daselbst od. Laden **F 5, 22.** 6959

Heinrich Lanzstr. 26

eleg. 4 Zimmer-Wohnung m. all. Zubeh. (elektr. Licht) per 1. April evt. früher zu verm. Näh. part. 4074

Max Josephstr. 26 (Neubau) 3 Zimmer, Kü. u. Badezimmer nebst Zubehör per 1. April z. verm. Näh. **Baubüro T 6, 17,** Tel. 881. 6957

Oststadt, Elisabetstr. 7

elegante 5 Zimmerwohnung im 3. und 4. Stock, modern renoviert, mit allem Zubehör, Gas und elektr. Licht, per 1. April 1913 evtl. auch per sofort zu v. Näh. part. daselbst bei Colonialw.- u. Delikatessengeschäft. 6960

Oststadt, Elisabethstraße 9

Herrschaftliche

Wohnungen

2. und 3. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche je 2 Mansarden und Keller per 1. April zu verm. 4080 Näh. part., Tel. 1115.

Oststadt Rupprechtstr. 3. St., gr. eingerichtet. 7 Zimmer, Speisekammer, Bad, 2 Mansarden und Zubehör evtl. mit Garten per 1. April preiswert zu vermieten. Näheres part. 11196

Oststadt.

Elegante Wohnung in freier Lage, 5—6 helle Zim. 1. Etage, nebst reichlichem Zubehör an ruh. Familie auf 1. April 1913 zu verm. Näh. Charlottenstraße 5, parterre. 6959

Rheindammstr. 31

4 Zimmer, Badezimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1 Treppe hoch. 4080

Lutterstraße 2 Nähe Bahnh. 4 Zimmer u. Zubehör per 1. April an ruhig. Fam. zu verm. Näh. part. 11540

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

Hundertste Sitzung, Mittwoch, 29. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Lisco.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Der Tisch des Präsidenten ist anläßlich der 100. Sitzung mit einem Fliederstrauß geschmückt.

Die polnische Enteignungsfrage.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Brandys (Pole) über die Enteignung polnischer Gutsbesitzer. Sie lautet: Die preußische Staatsregierung hat die Enteignung polnischer Gutsbesitzer für die Zwecke der Ansiedlungskommission in Angriff genommen. Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um dieser mit dem Geiste der Reichsverfassung und mit der Reichsgesetzgebung unvereinbaren, in politischer wie sozialer Beziehung die Bevölkerung aufs tiefste erregenden Maßnahme entgegenzutreten?

Auf die Anfrage des Präsidenten erklärt der

Staatssekretär des Reichs-Justizamts Dr. Lisco:

Auf die Anfrage des Herrn Präsidenten habe ich namens des Herrn Reichskanzlers folgendes zu erklären: Die Interpellation betrifft die Handhabung des preußischen Gesetzes vom 20. März 1908 über die Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen, durch das dem Staate das Recht verliehen worden ist, Grundstücke für die Zwecke der Ansiedlungskommission zu enteignen. Den gleichen Gegenstand betraf die Interpellation, die kurz vor dem Erlaß jenen Gesetzes im Januar 1908 hier eingebracht wurde und am 20. Januar 1908 im Reichstag zur Verhandlung gelangte. Auf diese Interpellation, in der angefragt wurde, wie der Reichskanzler die damals in Aussicht genommenen Vorschriften über die Enteignung mit der Reichsverfassung und den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Einklang bringen wolle, hat mein Amtsvorgänger folgendes erklärt: „Die Interpellation verlangt eine Erklärung des Reichskanzlers, ob das gesetzgeberische Vorgehen eines Bundesstaates, das die Enteignung von Grundstücken zum Gegenstand hat, die Reichsverfassung und das Bürgerliche Gesetzbuch verletzt. Die Reichsverfassung enthält keine Bestimmung, welche einem solchen Vorgehen entgegen wäre. Auch das Bürgerliche Gesetzbuch enthält solche Bestimmungen nicht.“ Der Staatssekretär verweist auf den § 109 des Einführungsgesetzes des Bürgerlichen Gesetzbuches. „Die Maßnahmen, auf welche die Interpellation sich bezieht, gehören zur Zuständigkeit der Landesgesetzgebungen, die dabei nach den Vorschriften und dem Geiste der Reichsverfassung einer Einwirkung der Organe des Reiches nicht unterliegen.“

Mit Rücksicht auf diese Erwägungen hat damals mein Amtsvorgänger im Namen des damaligen Reichskanzlers die Beantwortung der Interpellation abgelehnt. Diese Erwägungen, die damals stattgefunden haben, treffen auch auf die heutige Interpellation zu. (Lachen bei den Polen.) Das preußische Gesetz vom 20. März 1908 steht mit der Reichsverfassung und der Reichsgesetzgebung in keiner Weise im Widerspruch. (Beifall rechts und bei den Ntl., Gelächter bei den Polen und Soz.) Seine Ausführungen und Handhabung ist lediglich eine innere Angelegenheit Preußens. (Erneuter Beifall rechts und bei den Ntl., lautes Gelächter bei den Polen und Soz.) Die Interpellation betrifft Maßnahmen, die außerhalb der Zuständigkeit des Reiches liegen. Ich habe hiernach zu erklären, daß der Reichskanzler die Beantwortung der Interpellation ablehnt. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Ntl., Gelächter und Unruhe bei den Polen und Soz.)

Der Staatssekretär Dr. Lisko verläßt den Saal.

Auf Antrag des Abg. v. Czarlinski (Pole) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen. Für die Besprechung stimmen mit den Antragstellern die Sozialdemokraten und ein Teil des Zentrums und der Fortschrittler.

Abg. Sendzn (Pole)*

begründet die Interpellation: Es ist richtig, daß der Gegenstand unserer Interpellation hier schon einmal vor fünf Jahren besprochen wurde. Durch ein solches Gesetz wird der Glaube an die Rechtssicherheit und die Heiligkeit des Eigentums aufs Tiefste untergraben. Der Reichstag hat daher das Recht, sich damit zu beschäftigen. Es ist schon damals der Versuch des Reichskanzlers, die Beantwortung abzulehnen, von der überwiegenden Mehrheit des Hauses zurückgewiesen worden. Es sah darin nicht bloß eine Flucht vor der Verantwortlichkeit, sondern auch eine Mißachtung der Rechte des Reichstages. Damals handelte es sich noch um einen Gesetzentwurf, heute ist es leider Tatsache, daß in Preußen aus politischen Gründen enteignet wird. Das wird als eine Schmach des ganzen Jahrhunderts empfunden. Endlich sind auch Enteignungen vorgenommen worden, und damit wird auch die ganze zivilisierte Welt in Mitleidenschaft gezogen. Fürst Bülow hatte im Herrenhause alle Mühe, das Gesetz durchzubringen; er fand seine beste Hilfe bei den liberalen Professoren und Bürgermeistern. Inzwischen ist er den Weg alles Sterblichen gegangen. Der preußische Minister v. Schorlemer gab noch im vorigen Frühjahr beruhigende Erklärungen ab, und bald darauf wurde enteignet. Man sieht, was auf die Zusicherungen preußischer Minister zu geben ist.

Enteignet wurde eine Witwe, ein junger Mensch, der sich eben erst angekauft hatte, und ein Mann, der mit dem Eisernen Kreuz dekoriert ist. Nach dem Gesetz soll nur enteignet werden, wenn deutscher Besitz dadurch abgerundet wird. Davon ist aber in keinem dieser Fälle die Rede. Der Redner verliest einen Brief eines Rechtsanwalts, in dem es u. a. heißt, daß die Minister gewerbsmäßig Unrecht tun.

Präsident Dr. Kaempf:

Die Erregung der Polen ist ja wohl zu verstehen, indessen möchte ich doch bitten, derartige Briefe nicht zu verlesen.

Abg. Sendzn (Pole):

Es ist eine zynische Argumentation, zu sagen, daß die Besitzer voll entschädigt werden. Die Vertreibung von Haus und Hof kann nicht entschädigt werden. Dabei ist dem einen nicht einmal der Kaufpreis gezahlt worden, den er selbst in ehrlicher Weise gezahlt hat. Das Volk urteilt darüber: das ist Diebstahl und Raub auf offener Straße. Dabei widerspricht das preußische Gesetz dem Reichsrecht und ist deshalb ungültig.

Das ganze polnische Volk ist maßlos erbittert gegen den preußischen Staat. Sein Vorgehen wirkt geradezu revolutionierend. Er treibt auf Zustände zu, wie sie England in Irland geschaffen hat. Wir warnen davor. Das Ziel, die Polen zu degimieren und zu vernichten, wird nicht erreicht durch eine Handlungsweise, die die eines barbarischen Staates ist. Man muß schon auf die Zeiten der Assyrer zurückgehen, um derartiges in der Geschichte festzustellen. Wir haben das Recht, in der Heimat zu leben, und die Pflicht, uns gegen solche Angriffe zu wehren. Wir beantragen, der Reichstag wolle beschließen, die Zulassung der Enteignung polnischen Grundbesitzes zum Zwecke der Ansiedlungskommission durch den Reichskanzler entspricht nicht den Anschauungen des Reichstags. Die Resolution ist in der Form milde, aber sachlich scharf, denn sie vertritt Recht und Gerechtigkeit.

Abg. Wendel (Soz.):

Der Reichskanzler hat es sich bequem gemacht. Anstatt zu erscheinen, schickt er einen Staatssekretär und ein Stück Papier. Er hätte seine Haltung ausführlich begründen müssen. Aber er hält den Reichstag oder doch 73 Vertreter des deutschen Volkes für eine Nichtigkeit. Mit Schadenfreude sehen wir, wie die Weltgeschichte die Dinge wieder einmal auf den Kopf gestellt hat. Wir internationalen Staatsumstürzler schützen die Reichsverfassung gegen die nationalen Staatsretter! Nicht um der schönen Augen der Polen willen! Die sind unsere Gegner und an ihren Junkern liegt uns ebensowenig wie an ihren preußischen Klassengenossen. Wir machen Front gegen die frivole Unterdrückung aus dem Gefühl für Recht und Gerechtigkeit. Man behandelt die Polen mit dem Ton des preußischen Kasernenhofs. Wenn man ins Ausland kommt, empfindet man Beschämung über diese Zustände. Diese kulturelle Scham kennen Sie (nach rechts) nicht. Dem Polenfresser geht Macht vor Recht. Auch die Enteignung ist ein Verfassungsbruch, allerdings von oben. Ein bayerischer Minister hätte sehr gut Veranlassung nehmen können, den Reichskanzler darauf aufmerksam zu machen, daß sein preußischer Kollege, der Ministerpräsident, seine Befugnisse in Pflichtvergessenheit überschreite.

Präsident Dr. Kaempf:

Auch der bedingte Vorwurf der Pflichtvergessenheit, der dem Reichskanzler hier gemacht wird, ist nicht zulässig.

Abg. Wendel:

Ich gebe zu, es gibt gewisse Unterschiede zwischen dem Bürger Robespierre und dem Bürger Bethmann. (Heiterkeit.) Aber es ist bekannt, daß Preußen von jeher zu enteignen wußte. Der Wappenspruch, den die preußische Garde am Helm trägt „suum cuique“ wurde öfter schon so ausgelegt, daß jeder das Seine nehmen müsse. Auch König Friedrich II., der an dem politischen Verbrechen der Teilung Polens teilgenommen habe.

Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Wendel:

Ich bedauere, daß der Präsident mich unterbrochen hat, ehe ich meinen Gedanken zu Ende führen konnte. Der Ausspruch stammt nicht von mir, sondern von einem Mann, der einmal dem Ordnungsruf des Präsidenten entgegen ist und der dann in diesem Jubiläumsjahr 1913 sehr gefeiert wird, als einer der größten Männer Preußens. Es ist der Freiherr von Stein. (Große Heiterkeit.)

Präsident Dr. Kaempf:

Ich habe hier darüber zu wachen, daß hier nicht unparlamentarische Ausdrücke gebraucht werden.

Abg. Wendel:

Damals hat man Hochverräter künstlich geschaffen, aber nur, um die wirklichen Hochverräter von der Scholle zu vertreiben, zur Strafe für den Hochverrat. In unseren Zeiten ist die Enteignung aber viel schlimmer. Damals hielt man das Reskript geheim, damals schämte man sich noch (zu den Soz.: Das ist schon lange her!). Inzwischen hat man ein robusteres Gewissen bekommen in Preußen. Heute proklamiert man, was man im Vormärz noch nicht einmal gewagt hat, ein Achtungsgesetz, das an die schlimmsten Zeiten der römischen Geschichte erinnert, wo Marius und Sulla sich gegenseitig auf die Proskriptionsliste setzten, nur daß jetzt die Proskription etwas einseitig ist. Und man denkt dabei gar nicht an die Erfolglosigkeit. Bismarck erschien anfangs die Polenausrottung als ein Kinderspiel. Er meinte, sie würden in Monte Carlo auf rot und schwarz verlieren. Hasard ist auch jetzt das Spiel, den Verlust hat aber in diesem Kampf das Deutschtum, und den Gewinn wird rot haben. (Heiterkeit)

Vor dem Ansiedlungsgesetz hatte der polnische Besitz um 195 000 Hektar abgenommen, zwanzig Jahre der Ansiedlungspolitik, und die Ansiedlungskommission mußte zugeben, daß 100 000 Hektar mehr aus deutschem in polnischen Besitz übergegangen seien. (Hört, hört! im Zentrum.) Und ich fürchte, nach zwanzig weiteren Jahren werden wir keine besseren Erfahrungen machen. Die Grundpreise sind um 100 Proz. gestiegen. Sie werden begreifen, weshalb die Konservativen diese Politik auf Verderb und Gedeih' treiben; wenn das Geld im Kasten klingt, der Junker selbst durch das Zegefeuer springt. (Heiterkeit.) Die Beamten im Osten haben einen Vorteil durch die Zulagen, und die Großindustriellen im Westen durch das billige Arbeitermaterial. Die Mehrheit der Deutschen im Osten wird durch die Politik der Regierung nur geschädigt, denn es begann der Boykott der Polen. Ein Notschrei erscholl gegen die Enteignung und alles gute Deutsche. Vier polnische Großgrundbesitzer werden von der Scholle entfernt und vierhundert deutsche Handwerker und Handelsleute werden ruiniert und zehntausend polnische Arbeiter werden nach dem preußischen Westen gebracht und schaffen ein großes polnisches neues Gemeinwesen. Das nennt man mit einem Fremdwort germanisieren. (Heiterkeit.)

Lohndrücker und Streikbrecher werden im Industriegebiet importiert und die rheinisch-westfälischen Unternehmer, diese politischen Hakatisten, die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, erklären: Je mehr Polen zu uns kommen, desto besser. Deshalb steht der Ruhrbergbau auf einer viel niedrigeren technischen Entwicklung als in Amerika und England. Und die Herren Konservativen? Auf der politischen Tribüne, da sind Ihnen zu viel Polen im Lande, aber auf Ihrer Kultsche, da haben Sie zu wenig Polen. Den Import des billigen Schweinefleisches bekämpfen Sie, an importiertem billigem Menschenfleisch können Sie gar nicht genug bekommen. Da sitzt der deutsche Magnat Thurn und Taxis auf der Kleinigkeit von hunderttausend Morgen in dem deutschen Osten, und seine Bevölkerung ist zu mehr als vier Fünftel waschechte Polen. Der Großgrundbesitzer ist hakatistisch, der Großgrundbesitzer dient der Förderung des Polentums. Da sitzt der Junker mit dem polnischen Großgrundbesitzer zusammen, und bei Danziger Goldwasser vereinbaren sie den Verkauf des Gutes, bei 30 000 Mark Reugeld. Und dann geht's an die Ansiedlungskommission und Junker und Pole teilen sich in die 30 000 Mark. (Hört, hört! bei den Soz.) Und was hilft das? Die polnische Opposition ist nicht mehr der Großgrundbesitz, sondern Bürger und Handwerker. In der polnischen Fraktion dieses Hauses erscheinen die Adligen immer weniger. Sie erbittern nur die Polen doppelt, als Polen und dann noch als Proletarier. Bülow hat einmal über die Kaninchenhaftigkeit der polnischen Bevölkerung geklagt.

Es wird der Regierung ihre Polenpolitik nichts nützen, wenn sie nicht die Macht hat, alle Polen in den Zustand zu versetzen, der für die männlichen Hoschargen im Harem des Sultans vorgeschrieben ist. (Große Heiterkeit.) Kann sie das nicht, dann kommt die Regierung mit ihrer Polenpolitik immer mehr in die Bedrullje. Und in dieser internationalen Lage macht die Regierung die Enteignung! Statt zu versöhnen und die Polen heranzuziehen. In Kriegszeiten wird der Generalstab auch sehr stark auf die polnische Bevölkerung rechnen. Gerade aus der Balkanpolitik könnte die deutsche Regierung manche gute Lehre ziehen. Der politische Hauptfehler der türkischen Regierung ist eine falsche Nationalisierungspolitik. Die Jungtürken wollten die fremden Völkerschaften mit Gewalt osmanisieren. Wer lernen will, der kann das jetzt noch. Da regt man sich darüber auf, daß ein Graudenzer Pole einen siegreichen Balkanfürsten beglückwünscht hat; nun ein Graudenzer Bürger hat doch dasselbe Recht, einen Glückwunsch an einen Balkanfürsten zu richten, wie seinerzeit ein Staatsbürger in Berlin an den Burenpräsidenten ein Telegramm. (Heiterkeit.) Die Hakatisten vergessen, daß die Polen und die Slawen durch ihre Politik zusammengeschmiedet werden. Der grimme Humor wird erst begriffen, wenn man sich an das Wort Bismarcks erinnert von der Fliege auf der Nase, auf die man den Feldstein schmettert: die Fliege fliegt fort, aber die Nase ist zerschmettert.

Was ist denn geschehen, um die Enteignung zu rechtfertigen? Haben die Polen hochverräterische Umtriebe gezeigt? Traut man Herrn Sendzn zu, daß er als moderner Kosciusko seine Sensenmänner gegen die preußischen Maschinengewehre führt. (Heiterkeit.) Heine hat einmal gesagt: „Die Handlungen eines Furchtsamen, wie eines Genies liegen außerhalb aller Berechnung.“ Wer den Reichskanzler für ein Genie hält, wird hierin die Ursache seiner Handlungen sehen. (Heiterkeit.) Es muß auch solche Käuze geben. Die anderen werden sich der anderen Definition zuwenden. Die Regierung fürchtet sich mehr von den Polenfressern als vor den Polen. Zu den wildesten Polenfressern gehört die kleine aber laute Gruppe der Alldeutschen. Diesen alldeutschen Kriegshetzern ist die Maske vom Gesicht gerissen worden und ihr patriotisches Tamtam ist als Wahlmache hingestellt worden. Um den Alldeutschen gefällig zu sein, ist die Enteignung durchgeführt worden. Wir schlagen sonst vor dem Worte Enteignung nicht etwa ein Kreuz, es klingt uns lieblich ins Ohr. (Heiterkeit und Zuruf: Aber ohne Entschädigung.) Darüber verständigen wir uns, wenn es soweit ist, wenn die Expropriation der Expropriateure kommt.

Da freut es uns, daß eine konservative Regierung mit Hilfe zweier staatserhaltender Parteien, wie der Konservativen und der Nationalliberalen einen Präzidenzfall für unsere große die Enteignung geschaffen hat. Diese beiden Parteien rechtfertigen unsere Enteignung von morgen und übermorgen durch ihre Enteignung von heute. Die Regierung handelt aber nicht etwa sozialistisch, nein, eher anarchistisch. (Heiterkeit.) Wir wollen nur eine Enteignung mit dem Willen der Masse. Die Konservativen und die Nationalliberalen haben aber das Prinzip durchbrochen, auf dem ihre Gesellschaftsordnung sich aufbaut, das der Unantastbarkeit des Privateigentums. (Beifall bei den Soz.) Auch früher hatten die Konservativen nicht Angst vor der Enteignung, als man betete: Vor Kötteritz und Lüderitz, vor Krachten und vor Ihenblitz, behüte uns der Herrgott! (Heiterkeit.) Das waren die Vorfahren der Junker, die auf der Landstraße sich betriebsam zeigten. (Heiterkeit.)

Der jüdische Staatsbürger Schlesinger, der als Friedrich Julius Stahl der Begründer der christlich-konservativen Weltanschauung wurde (große Heiterkeit), hat das Privateigentum als die Grundsäule des modernen Staates hingestellt. Jetzt haben die Konservativen einen Schritt getan, den sie noch bitter bereuen werden. Sie haben ihren politischen Sündenfall vollzogen. Sie haben sich des moralischen Rechts begeben, sich über die Forderungen und Ziele der Gegner zu entrüsten. Das ist die tiefe weltgeschichtliche Bedeutung dieses Vorganges. Jetzt ist Ihr Eigentum umgittert von Bajonetten, aber die Dinge ändern sich einmal unter dem wechselnden Mond. Wir werden auch einmal die Macht bekommen, und dann wird die Expropriation keinen Halt machen vor Ihren Rittergütern. Dann wird manchem von Ihnen eine innere Stimme sagen: Es wird immer mit demselben Maße gemessen, mit dem du andere gemessen hast. (Lebh. Beifall bei den Soz. und Polen.)

Vizepräsident Dr. Paasche

teilt mit, daß der von dem Abgeordneten Sendzn angekündigte Antrag zu der Interpellation, wonach der Reichstag erklären soll, daß die Zulassung der Enteignung polnischer Gutsbesitzer durch den Reichskanzler der Auffassung des Reichstags nicht entspricht, nun mit 18 Unterschriften schriftlich vorliegt. Der Präsident stellt die Unterstützungsfrage, und es erheben sich mit den Antragstellern die Sozialdemokraten und das ganze Zentrum.

Abg. Dembek (Pole)

beantragt namentliche Abstimmung über den Antrag.

Abg. Graf Praschma (Zentr.):

Schon in den preußischen Kammern sind schwere und begründete Bedenken gegen das Enteignungsgesetz laut geworden. Es war daher falsch vom Reichskanzler, daß er sich hinter formale Einwände zurückzog. Wir hoffen, daß die Regierung einsieht, daß sie auf dem falschen Wege ist. Dann erst würde wieder Ruhe und Beruhigung in die Ostmarken einziehen. Auch wir verlangen, daß die Polen rückhaltlos ihre Pflichten gegen Preußen erfüllen, aber mit der Enteignung wird das nicht erreicht. Im Gegenteil sie ist in dieser Beziehung gerade zu zwecklos. Man fordert zum Schutze unserer Grenzen neue Rüstungen, aber mehr als ein neues Armeekorps trägt dazu der Umstand bei, daß die Bevölkerung absolut sicher und zuverlässig ist. Aber sie wird durch die preußische Polenpolitik erbittert und radikalisiert, noch dazu in einer Zeit, die eine bodenständige konservative Bevölkerung verlangt. Durch das System der Enteignung wird ein neues Moment in die Rechtsprechung gebracht und das Vertrauen der Bevölkerung erschüttert. Und der Staat gibt den ersten Anstoß dazu. Wir haben vor den Folgen gewarnt und werden immer wieder warnen. Dem Antrage der Polen stimmen wir zu.

MARCHIVUM

Abg. Schlee (Natl.):

Auf die Gefahr, als Schlangenmensch bezeichnet zu werden, muß ich der Meinung entgegentreten, daß das preußische Enteignungsgesetz der Reichsverfassung widerspreche. Eine Enteignung an sich ist nichts neues, sie soll der Allgemeinheit zugute kommen. Das würde auch in diesen Fällen geschehen. In der Hauptsache handelt es sich darum, daß Preußen verlangen muß, die Polen sollen nicht bloß äußerlich, sondern auch innerlich die Rechte des preußischen Staates anerkennen. Sie sollen sich daran gewöhnen, nicht Preußen auf Kündigung, sondern auf die Dauer zu sein. Wenn die Polen bei uns herrschten, würden sie nicht anders verfahren. (Zuruf b. d. Polen: Niemals!) Denken Sie an Westpreußen, das vollständig deutsch war, und das seine Unabhängigkeit neben dem Königreich Polen behalten sollte. Diese Verträge und Abmachungen haben die Polen niemals gehalten. Denken Sie doch an Galizien, die Bukowina. Sie haben kein Recht, sich zu beklagen. Endlich haben die Polen noch im letzten Jahrhundert zum Dank für die preußische Versöhnungspolitik Revolution gemacht. Wenn die Enteignung voll durchgeführt wird, wird sie auch Erfolg haben. Wir Deutschen sehen uns genötigt, uns gegen die Polen zusammenzuschließen. Gegen den Boykott haben wir schon in den sechziger Jahren kämpfen müssen. Auf die Abwehr, die wir damals ergriffen, müssen wir uns heute wieder zurückziehen. Wir wollen alle, auch die Polen mit Gerechtigkeit und Wohlwollen behandeln, ohne nach oben oder unten, nach rechts oder links zu sehen. So werden wir mit Ihnen (zu den Polen) fertig werden — — und auch mit Ihnen (zu den Soz.). (Beifall rechts und b. d. Natl.; Lachen bei den Polen und Soz.)

Abg. Graf Carmer-Zieserwitz (Kons.):

So oft über diese Angelegenheit hier gesprochen wird, muß man leider feststellen, daß es in einem Tone geschieht, wie er in dem Parlamente eines Staates zu finden ist, der der bitterste Feind Deutschlands und seiner Bundesstaaten ist. Die Angelegenheit gehört nicht vor den Reichstag. Ich brauche daher auf die erhobenen Angriffe Preußen nicht zu verteidigen. (Lachen bei den Soz.) Ich stelle fest, daß die Enteignung der Reichsverfassung nicht widerspricht. Der Artikel 8 der Reichsverfassung könnte allein in Frage kommen, er spricht aber nur von einem gemeinsamen Indigenat. Wie der einzelne Bundesstaat seine Inländer behandeln soll, davon sagt er nichts. Darum ist Preußen hier zuständig und nicht das Reich. Auch das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch trifft hier nicht zu. Es behandelt nur Fragen privatrechtlicher Natur. Hier handelt es sich aber um eine Frage des öffentlichen Rechts, des öffentlichen Interesses zur Wahrung des Staatswohles in Preußen. Vor dem preußischen Forum allein kann daher diese Frage verhandelt werden. Tut es der Reichstag, so würde er sich eines schweren Einbruches in die Rechte des Einzelstaates schuldig machen. Preußen verfolgt eine deutsche Politik in Preußen ohne Schwanken, zielbewußt, weiter und es ist daher allein für diese Politik verantwortlich. Wenn der Reichskanzler es ablehnt, die Sache hier zu behandeln, so kann ihm nicht der geringste Vorwurf daraus gemacht werden. Den polnischen Mißtrauensantrag lehnen wir ab.

Auf Antrag des Abg. Sieg (Natl.) findet die namentliche Abstimmung über den Antrag Brandys morgen statt.

Abg. Dr. Pachnicke (Vp.):

Wir bedauern die Polenpolitik der Regierung, nicht aus Polenfreundlichkeit, sondern im Interesse des Deutschtums. Zur Stärkung des Deutschtums sind wir bereit, alle Mittel an die Hand zu geben. Preußischer Boden ist dort im Osten, und preußischer Boden soll es bleiben. Wir haben die schlimmen Folgen der Polenpolitik vorausgesagt. Die Dinge sind immer schlimmer geworden. Die Entfremdung hat zugenommen. Die großpolnische Propaganda ist ermutigt durch die offizielle Polenpolitik. Die Enteignung war nicht das richtige Mittel. Auch die Konservativen des Abgeordnetenhauses hatten große Bedenken. Und im Herrenhause haben Personen dagegen gestimmt, die dem Throne nahestehen. Dies Tun der Regierung trägt den Stempel der Schwäche. Sie hat dem Ostmarkenverein nachgegeben. Auch rein wirtschaftlich genommen, macht der preußische Staat das schlechteste Geschäft, denn die Preise sind zu schwindelnder Höhe gestiegen. Diese Verletzung des Heimatsrechts, diese Erschütterung des Eigentumsbegriffs, gibt den Sozialdemokraten eine gefährliche Waffe in die Hand. Die Konservativen begeben sich da auf einen brennenden Boden.

Wenn man die Polen aus dem Osten verdrängt, so gehen sie nach Schlesien usw. Man löst also die Polenfrage nicht, sondern verlegt sie nur. Die Massen werden dadurch radikalisiert. Bittere Feindschaft herrscht zwischen Deutschen und Polen. Wir mißbilligen jeden Boykott. Die innere Kolonisation sollte man in ganz anderem Maßstabe betreiben. Der Großgrundbesitz ist schuld an der Polonisierung. Unsere innere Politik leidet leider an einem Ueberschuß von Ausnahmegesetzen und Polizeimaßregeln. Der polnische Antrag richtet sich an den Reichskanzler. Unsere Kritik aber wendet sich gegen die preußische Staatsregierung. Wenn wir also — und das sage ich im Namen meiner ganzen Fraktion — uns der Abstimmung über diesen Antrag enthalten (Gelächter im Zentr. und bei den Polen), so geschieht das deshalb, weil wir die Zuständigkeitsverhältnisse respektieren müssen wie sie nun einmal sind. (Lachen bei den Polen.) Sachlich mißbilligen wir die Polenpolitik. Je eher eine Revision da eintritt, desto besser. (Beifall bei der Vp.)

Abg. Mertin (Vp):

Das war ein diplomatisches Meisterstück. (Heiterkeit.) Erst mißbilligt man die Polenpolitik, und dann enthält man sich der Abstimmung. Die Interpellation ist eine ganz gegenstandslose Demonstration. Auch wir schätzen alten Besitz, den man lieb gewonnen hat, aber wir beugen uns vor der Staatsnotwendigkeit. Herr Wendel ist ein witziger Mann, aber diese Fülle von Witz war bei dieser bitterernsten Frage wenig angebracht. Wie kann man von einer Beschränkung des Freizügigkeitsgesetzes sprechen? Dann wäre ja jede Zwangsversteigerung auch eine Beschränkung. Der Freiherr v. Zedlitz hat den Zeitpunkt der Enteignung für unglücklich gehalten. Ich bitte die Polen dafür zu sorgen, daß der Frieden in der Ostmark nicht gestört wird. Noch heute aber wird großpolnische Propaganda getrieben. Ein polnisches Blatt warnt vor dem Umgang mit Deutschen, als wie vor Cholerakranken. Wir wissen uns frei von allem Haß gegen die Polen. Schicken Sie einen polnischen Arbeiter acht Tage zu den polnischen Schlachta. Er kommt auf allen Vieren nach Deutschland zurück. Wir verlangen eine stetige Politik. Dann wird Deutschland gewonnen haben, was Preußen erobert hat. (Beifall.)

Abg. v. Morawski (Pole):

Auch aus den Reden der Gegenseite geht hervor, daß hinter der Enteignung eine große soziale Gefahr droht. Die Landbevölkerung in ganz Deutschland weiß, daß einmal der ganze Großgrundbesitz, auch der deutsche, enteignet werden kann. In ihrer Notlage haben die Konservativen diese nationalistische Frage aufgerollt. Dabei besitzt der deutsche Adel ungeheuren Grundbesitz in Ostelbien und vergrößert ihn fortgesetzt. Deutsche Gelehrte, wie Professor Bernhard und Conrad, haben die Aufteilung gerade des deutschen Großgrundbesitzes verlangt. Ebenso denken die Ansiedler, Ihre Schoßkindet. Bei ihnen heißt es:

Der Teufel soll die Barone holen,
Die Deutschen und die Polen! (Heiterkeit.)

Die Sozialdemokraten wären furchtbar dumm, wenn sie jetzt nicht zugreifen und den Konservativen den Bruch ihrer Prinzipien vorhalten wollten. Wir werden die Polen bleiben, die wir waren. Wir segeln durch die Skylla der Hakatisten und die Charybdis der Sozialdemokraten. Mit ihrer Enteignung haben die Konservativen den Respekt vor dem Rittergute ertötet. Sie wollen in unserer Provinz einen Zustand schaffen, in dem um vier Millionen Polen ein Wall von Bajonetten aufgebaut ist.

Es gibt doch noch eine Kultur: Da werden Frauen an den Haaren aus dem Hause geschleift, Kinder herausgeworfen. Es gibt doch noch Leute, die Mut im Herzen haben. Was würden Sie Konservative tun, wenn man in Ihre Gehöfte eindringt und Sie herausjagt aus Ihrem Heim? Was tun Sie da? (Zuruf: Revolution!) Sie sind nicht vorsichtig genug: Sie sollten auch die Toten aus den Gräbern enteignen. Nun bleiben die Toten und ihre Stimme ruft uns das heilige Wort von dem heiligen Boden, den man ihnen geraubt hat. Wir bekommen noch einmal den Boden zurück, denn geraubtes Gut bringt dem Räuber keinen Segen.

Abg. Hanssen (Däne):

Die Erfolge der nationalen Politik in den deutschen Grenzgebieten sind überall die gleichen: die Gegensätze in den Grenzgebieten verschärfen sich, und das Deutschtum geht zurück. England hat Louis Botha zum ersten Beamten des Burenstaates gemacht; in Preußen bestätigt man einen geborenen Dänen in Schleswig nicht als Gemeindevorsteher.

Abg. Thumann (Elsässer):

verliest eine Erklärung seiner Fraktion: Wir haben unter Ausnahmezuständen in schweren Tagen gelitten und protestieren gegen jedes Ausnahmegesetz auf das entschiedenste auch auf anderen Gebieten. Die preußische Polenpolitik entrüstet alle Parteien bei uns ohne Ausnahme. Von liberaler Seite in Elsaß-Lothringen pflegen alle Verantwortung und jede Gemeinschaft mit der Haltung der Liberalen im Reiche und zumal in Preußen in Sachen der Polenpolitik aufs schärfste abzulehnen. Sie schafft im Reiche Rechtsunsicherheit, in Elsaß-Lothringen ein Mißbehagen, das den Fortschritt der Versöhnung und den Ausblick in die Zukunft nicht möglich macht. Möge es dem Beschluß des Reichstages gelingen, die preußische Regierung und Volksvertretung auf den Weg des Rechts zurückzurufen.

Abg. Ledebour (Soz.):

Ich tue den Herren von der Fortschrittlichen Volkspartei die große Ehre an, sie zu den Gegnern der preußischen Polenpolitik zu rechnen (Heiterkeit.), trotzdem sie sich enthalten. Aber sie verurteilen mit uns das Enteignungsgesetz, und deshalb ist mehr als Zweidrittelmehrheit gegen dies Ausnahmegesetz, 270 gegen 125. Die Regierung hat deshalb nicht das Recht, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen.

Ich appelliere an das Zentrum, daß Sie in Preußen für das allgemeine, gleiche Wahlrecht eintreten. (Zuruf vom Zentrum: Das tun wir!) Nun, dann können Sie die Beseitigung der Ausnahmegesetze, auch des Jesuitengesetzes, erreichen, wenn Sie in Phalanx mit uns Sozialdemokraten für das freie Wahlrecht kämpfen; gegen diese Phalanx kommt Herr v. Bethmann-Hollweg nicht auf. Das preußische Junkertum, das hier nur in winzigen Exemplaren vertreten ist (Abg. Dr. Oertel: Oho! — Große Heiterkeit) — ich meine die Zahl, nicht das gewichtige Exemplar des junkerlichen Helfershelfers bürgerlicher Provenienz. (Heiterkeit.). Aber auch Sie, meine Herren Polen, haben schuld. Sie haben die Junker bei der Besitzsteuer unterstützt; jetzt bekommen Sie von ihnen den Fußtritt, jetzt brauchen sie Sie nicht mehr: was kannst du armer Teufel bieten? Bei der Finanzreform aber konnten Sie es verhindern. Die polnischen Arbeiter werden Ihnen aber weggehen, sie kommen zu uns, im Westen haben wir die Erfahrung.

Der Redner wendet sich in immer schärferen Ausdrücken gegen die Konservativen, die wir nun nach ihrem eigenen System — wir werden es noch alle erleben (Heiterkeit) — enteignen werden, und das deutsche Volk von der Schmach und Schande befreien, in die sie diese Junker, diese Spekulanten, diese Hakatisten und Rechtsverdreher gebracht haben.

Präs. Kämpf rügt diese Kritik einer Partei als unparlamentarisch.

Nach weiterer Aussprache erklärte nochmals Abg. Dr. Pachnicke, wir wollen uns das wertvolle Recht, bei einer Interpellation einen Antrag zu stellen, nicht diskreditieren lassen.

Abg. Mumm (Wirtsch. Vg.)

lehnt den Antrag ab.

Die Besprechung schließt.

Donnerstag 1 Uhr: Namentliche Abstimmung und Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr.

Schluß 7¼ Uhr.

Ernennungen, Versetzungen, Zurruhesetzungen 2c.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie
Ernennungen, Versetzungen 2c. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Uebertragen: dem Justizaktuar Gustav Glockner beim Landgericht Freiburg eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Billingen; dem Justizaktuar Wilhelm Damann beim Amtsgericht Billingen eine Kanzleigehilfenstelle beim Amtsgericht Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Großh. Landesgewerbeamt.

Entboden auf Ansuchen: Handelslehrkandidat Richard Walter, Hilfslehrer an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Bruchsal.

Großh. Verwaltungshof.

Entlassen auf Ansuchen: Wärterin Berta Lang bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Beamteneigenschaft verliehen: den Straßenwärtern: Johann Dreher in Steinen a. k. M. und Siegmund Benger in Wellhingen. — **Versetzt:** die Geometer: Emil Zwilling in Durlach zum Bezirksgeometer in Eppingen und mit der Verrichtung des Dienstes betraut und Joseph Brünner in Sinsheim zu dem Bezirksgeometer in Boxberg und mit der Verrichtung des Dienstes betraut, der technisch Gehilfe Emil Rößler in Freiburg zur Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut. — **Entlassen:** der Geometer Otto Sauer in Pforzheim (auf Ansuchen) und der Landstraßenwärter Jak. Hummel in Heppenschwand (wegen Kränklichkeit).

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerdirektion.

Versetzt: der Steuerassistent Adolf Dörle in Freiburg nach Waldkirch, der Finanzassistent Otto Meisenschweiler in Kandern nach Schwetzingen, der Bureauhilfe Karl Schweinshaut in Rastatt nach Karlsruhe, der Amtsdiener Peter Nerpel in Müllheim nach Offenburg. — **Ernannt:** der Oberzollaufseher Theodor Sauberger in Meersburg zum Zolleinnehmer, der Grenzaufseher Karl Schmidt in Basel zum Oberzollaufseher. — **Gestorben:** der Steuerbote Heinrich Schulzer in Freiburg am 8. Januar 1918, der Finanzassistent Albert Schwab in Müllheim am 9. Januar 1918, der Amtsdiener Joseph Meier in Offenburg am 11. Januar 1918.

Staatseisenbahnverwaltung.

Ernannt: zum Stationsvorsteher: Betriebsassistent Karl Bührer in Bonndorf; zum Lokomotivführer: Heizerführer Hermann Wekenfelder in Offenburg; zu Lademeistern: die Weichenwärter: Franz Strickfaden in Karlsruhe und Joseph Benz in Karlsruhe. — **Etatmäßig angestellt:** die Lokomotivheizer: August Brenneis in Lauda, Wilhelm Hafner in Mannheim, August Kahrmann in Mannheim, Theodor Reichert in Lauda, Joseph Wagner in Freiburg; als Amtsdiener: Hilfsdiener Peter Dosch in Lauda; die Schirrmänner: Michael Weiland in Basel, Joseph Kuttermann in Mannheim, Joseph Geßler in Karlsruhe, Gregor Sibus in Freiburg; Lademeister Anton Käfer in Appenweier. — **Vertragsmäßig aufgenommen:** als Bahnmeister: Bahnmeisteranwärter Gustav Dufner von Bretten; als Hauptstreckenwärter: die Maschinenarbeiter Otto Herr von Karlsruhe und Martin Klingler von Daxlanden; als Schirrmänner: die Bahnhofarbeiter: **Theodor Karr von Engen, Karl Huber von Appenweier, Gordian Armbruster von Schapbach, Wilhelm Deichelbohrer von Großweier, Oswald Krug von Altneudorf, Peter Stahl von Neckarhausen und Val. Baust von Plankstadt; als Bahn- und Weichenwärter:** Josef Wirth von Grenzach und August Hack von Villingen. — **Versetzt:** die Amtsdiener: Joseph Graf in Offenburg nach Heidelberg und Emil Helmle in Heidelberg nach Basel. — **Gestorben:** Zugmeister Philipp Groß in Heidelberg, Kanzleiassistent Hermann Baitsch in Karlsruhe.

Vereinsnachrichten.

* **Der Werkmeister-Bezirksverein Mannheim-Waldhof** feierte kürzlich sein 13. Stiftungsfest, verbunden mit Theateraufführungen und darauffolgendem Tanz. Der Vorsitzende, Herr Ziegler, hielt die mit großem Beifall aufgenommene Festrede und gedachte unter anderem auch der Gründung des Vereins. Auch gedachte Herr Ziegler der großen Errungenschaften, die der deutsche Werkmeister-Verband bis jetzt zu verzeichnen hat. Ein von Fräulein Ziegler gesprochener Prolog fand den Beifall aller Festteilnehmer. Das Theaterstück, betitelt „Verloren und Wiedergefunden", wurde von Töchtern und Söhnen einiger Mitglieder flott aufgeführt. In die einzelnen Rollen teilten sich Kollege Ziegler jr. u. Frau, Fräulein Sommer und die Söhne der Kollegen Holschuh, Bomarius und Fischer. Die Leitung des Theaterstückes lag in den Händen des bewährten Herrn Kringel. Als Vergnügungskommissär fungierte wieder der allbewährte Kollege Knaebel. Die Musik wurde zu aller Zufriedenheit von der Kapelle Hummel ausgeführt. Der darauffolgende Tanz hielt sämtliche Festteilnehmer noch lange beisammen.

* **Der Pfalz-Saarbrückener Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure** hält seine erste Versammlung am Samstag den 1. Februar, nachmittags 5½ Uhr in Saarbrücken im Modellsaal der Königl. Bergschule ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Vorlagen des Gesamtvereins über: a) Fürsorgebestimmungen für die Beamten des Vereins deutscher Ingenieure; b) Schutz gegen Mißbrauch technischer Zeichnungen. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. E. Preuß, Privatdozent an der technischen Hochschule Darmstadt, über: „Die praktische Nutzanwendung der Prüfung des Eisens durch Kerbversuchen und mit Hilfe des Mikroskops." 8 Uhr: Gemeinsames Abendessen in der Lage (Schillerstraße).

* **Die kürzlich gegründete Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Allgemeinen Deutschen Kindergärtnerinnen-Vereins** erfreut sich einer regen Teilnahme von Seiten der Kindergärtnerinnen Mannheims und der Umgebung. Die Mitgliederzahl beträgt bereits 45. An den 3 bisherigen Vereinsabenden fanden Vorträge erziehlichen u. psychologischen Inhalts statt, die zu lebhafter Diskussion Anlaß gaben. Besonders interessierten die Ausführungen über: „Die vielseitigen Betätigungsmöglichkeiten der Kindergärtnerin", Zwei weitere Vorträge behandelten die Themen: „Gesunde Kinder, die nicht essen wollen" und „Die Schönheit im Leben des Kindes." Für die nächste Vereinssitzung, die am Donnerstag, den 30. Januar in einem Lokale der Börse stattfindet, ist ein karnevalistischer Abend geplant, zu dem alle Kindergärtnerinnen Mannheims und der Umgebung freundlichst eingeladen sind.

* **Der „Arion" Ilsemann'scher Männerchor** hielt am 25. dd. Mts. seine Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Franz, der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder Lor. Walter und Hch. Drapp. Die Anwesenden ehrten deren Andenken durch Erheben von den Sitzen. Nach Verlesung des Jahresberichtes durch den Schriftführer erstattete Kassier Uehlein den Kassenbericht. Trotz der großen Inanspruchnahme der Kasse kann ein kleiner Ueberschuß ins neue Jahr hinüber genommen werden. Dem Kassier wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Bernh. Franz, Aug. Wendler, Cornel. Uehlein, Gg. Schneider, Gg. Jäckel, Eug. Best, Jak. Wiecka, Rich. Richter, Peter Heifert, Hch. Fild wurden der Reihe nach per Akklamation einstimmig wieder gewählt.

* **Die Erziehung im Mittelalter,** lautete das erste Thema des Vortragszyklus über „Die Entwicklung des deutschen Erziehungswesens", den der Jungmännerverein für freies Christentum und deutsche Kultur Mannheim veranstaltet. Der Vortragsabend fand vergangenen Mittwoch im Vereinslokal S 6, 40 statt. Der Referent, Herr Lehrer Wohlgemuth, wandte sich eingangs dem klassischen Altertum zu und behandelte die Erziehungsideale der Spartaner und Athener. Das Erziehungsideal der Spartaner war Selbstbeherrschung, Mut, Wehrhaftmachung der Jugend, Unterordnung des eigenen Willens unter das Gesetz. Die Athener verlangten harmonische Ausbildung des Körpers und Geistes zum edlen Menschentum. Gerade weil die Wehrhaftmachung gepflegt wurde, finden wir auch unter den Athenern die größten Männer wie Sokrates, Plato u. Aristoteles. Die Römer hatten im Jahre 600 v. Chr. Privatschulen; die Erziehungsideale waren rein praktische und nützliche; aber keine ethische. Zur Zeit des Kaisertums, als das Christentum ausgebreitet wurde, wurden Katechumenenschulen gegründet und auf deutschem Boden wurde im 4. Jahrhundert das Erziehungswesen durch die irischen Mönche gefördert. Es wurden Kloster-, Dom- und Pfarrschulen errichtet. Die Unterrichtssprache war die lateinische. Erst Karl der Große führte die Muttersprache in der Schule ein. Nach Karl dem Großen war keine Entwicklung des Schulwesens zu verzeichnen. Die erste Hälfte des Mittelalters war ohne Schulbildung. Erst als die Städte aufblühten und sich Handel und Gewerbe entfaltete, wurde es Bedürfnis, eine gewisse Schulbildung zu bekommen. Es wurden Stadtschulen gegründet; die Hauptsprache war aber auch hier Lateinisch. Im Jahre 1530 wurde in den Schulen zum erstenmal die deutsche Sprache gelehrt. Die öffentlichen Stadtschulen waren aber keine Volksschulen, denn sie gallen zu einer besonderen Berufsbildung. So blieb die breite Masse im Mittelalter größtenteils ungebildet.

* **Der Gesangverein „Harmonie Lindenhof"** hielt am 25. dd. Mts. seine 8. ordentliche Hauptversammlung im Vereinslokal „Rheinpark" ab. Der vom Kassier erstattete Kassenbericht bekundete gute finanzielle Verhältnisse trotz der großen Veranstaltungen des vergangenen Jahres. Auch der vom 1. Vorsitzenden erstattete Jahresbericht bezeugte eine reiche Tätigkeit — es sei hier nur an das so glänzend verlaufene 1. Konzert im Musensaal des Rosengartens erinnert — und stetes Vorwärtsschreiten des Vereins. Die leitenden Aemter verblieben zu größten Teil in den bisherigen bewährten Händen und zwar wurden per Akklamation wiedergewählt: als 1. Vorsitzender Herr Friedrich Lautenschläger, 2. Vors. Herr Karl Gamm, 1. Schriftführer Herr Max Heberle, 2. Schriftführer Herr Ewald Krebs, Kassier Herr Hch. Frauenschuh, Oekonom Herr Jakob Grobe, Beisitzer Herr Leonhard Joos. Ebenfalls per Akklamation neu gewählt wurden als Beisitzer Herr Fritz Mangold, als Vertreter der Passivität die Herren Johannes Baumann und Fritz Joos. Als nächste Veranstaltungen finden am Sonntag, den 1. k. Mts., abends 8½ Uhr, im Lokal eine karnevalistische Herrenbierprobe und am Samstag, den 15. k. Mts. im „Rodensteiner" eine Familienbierprobe mit Tanz statt.

Aus dem Großherzogtum.

N. **Heidelberg,** 25. Jan. Unter Vorsitz von General Reuber fand heute abend die erste ordentliche Mitgliederversammlung der im Juli v. Js. gegründeten Heidelberger Wohlfahrtsstelle statt, einer Zentrale aller charitativen Vereine Heidelbergs; auch der städtische Armenrat gehört der Organisation an. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Bericht seien die folgenden Angaben hervorgehoben: Der Wohlfahrtsstelle traten bei ihrer Gründung 30 Vereine und 12 Einzelmitglieder bei; jetzt gehören ihr 39 Vereine und 170 Einzelmitglieder an. Die der Wohlfahrtsstelle gemeldeten Unterstützungsgesuche werden geprüft und dann den entsprechenden Vereinen zugewiesen; läßt ein Unterstützungsfall sich dem Ressort keines Vereins zuerteilen, so wird er von der Wohlfahrtsstelle selbst erledigt. Als eine sehr wünschenswerte Einrichtung erwies sich die Vereinbarung über die Weihnachtsbescherung, durch die eine gerechtere Berücksichtigung der Bedürftigen und eine zweckmäßigere Verteilung der Gaben ermöglicht wurde. Die Wohlfahrtsstelle entfaltete eine ausgedehnte Auskunftstätigkeit; sie suchte durch Zeitungsartikel zur Aufklärung über Unterstützungsfragen beizutragen und nahm den Kampf gegen den Bettel auf, namentlich dadurch, daß sie gewohnheitsmäßigen Bettlern Arbeit zuzuweisen bemüht war. Seit Oktober vorigen Jahres werden eine tägliche Geschäftsstunde und dreimal wöchentlich öffentliche Sprechstunden abgehalten. General Reuber hob hervor, daß schon in der kurzen Zeit ihres Bestehens die Wohlfahrtsstelle sich als eine unbedingt notwendige Institution erwiesen habe; es sei unumgänglich nötig, daß der Strom der sehr umfassenden Heidelberger Wohltätigkeit richtig geleitet werde, denn eine wahl- und ziellose Wohltätigkeit führe nur zu oft zu einer sittlichen Schädigung der Unterstützten und häufig zu einer Vergeudung der Unterstützungsmittel. Die Vorstandswahl hatte das folgende Ergebnis: Zum ersten Vorsitzenden wurde gewählt General Reuber, zum 1. stellvertr. Vorsitzenden Frau Geh. Hofrat Jellinek, zum 2. stellvertr. Vorsitzenden Herr E. Straatmann, zur Schriftführerin Frl. Dr. Herbig, zur stellvertr. Schriftführerin Frl. E. Dömer, zum Schatzmeister Herr M. Marx, zum stellv. Schatzmeister Herr Dörfel. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag von General Reuber über „Unterstützungswohnsitzgesetz, Armenverwaltung und Privatwohltätigkeit." Der Vortrag gipfelte in dem Nachweis, daß die Unterstützung nicht ortsansässiger Bittsteller seitens Privater häufig zur Folge hat, daß diese Bittsteller nach einjährigem Aufenthalt hier den Unterstützungswohnsitz erwerben und damit als Ortsarme der Stadt zur Last fallen. Man sollte Bittsteller daher stets an die Stadt oder an die Wohlfahrtsstelle verweisen.

MARCHIVUM

Von großem Wert

wird es für Sie sein, wenn Sie am **SAMSTAG** unserer Anzeige Ihre volle Aufmerksamkeit schenken 9603

Gebrüder Stern

Q 1, 8 Breitestraße **Q 1, 8**

Mannheims großes Bekleidungshaus für Herren u. Knaben.

Unterricht

Französisch.
Grammaire — Littérature
Conversation — Correspondance
commerciale in der
Ecole française, P 3, 4
oder ausser dem Hause.
74588

Wer erteilt e. Quintaner
Nachhilfe in Latein.
Mebs, Tattersallstr. 8, V.
11637

Hof-Hattgr. **Ganders**
Methode. Erfolgreicher Unterr.
Montag beginnen neue Kurse
Stenographie
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
C 1, 8 MANNHEIM am Paradeplatz **C 1, 8**
72823

Zu einem
Stenographie-Anfänger-Kursus
77697
werden noch einige Teilnehmer gesucht.
Honorar nur Mk. 10.—
Maschinenschreibunterricht
Honorar Mk. 10.—
40 Schreibmaschinen und Apparate
Handels-Institut Schüritz
N 2, 11.
Telephon 4021.

Klavier-Unterricht
erteilt conservator. gebildet. fa. Dame an nur fleißige Schüler. Stunde 1 Mk.
Angebote unt. Nr. 10778 an die Expedition ds. Bl.

Italienisch
Prakt. Sprachunterricht an Anfänger und Fortgeschrittene wird erteilt, auch Uebertragung v. Schriftst. a. d. It. übernommen v. Frl. von Jadeck (staatl. gepr. Lehr. f. It.) 77517
Otto Beckstraße 47. Ida Scipio-Haus Tel. 5029.

Staatlich geprüfter
Mittelschullehrer
ert. gr. Unterr. in Math., Franz., Lat., Griech., Engl., Deutsch 2c. Vorbereitg. z. Einjährigen- u. Abiturexamen. Preis p. St. 2 M. Beaufsicht. der tägl. Schularbeiten im Monatspreis.
Prof. Beisch, L 13, 2, 3 Tr.
77040

Klavierunterricht
erteilt gründl. u. gewissenhaft. Mäßig. Preis. 77448
Fr. Röhme, U 1, 20a.

English Lessons
Specialty:
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood,
Q 3, 19. 70903

Englisch
Grammatik, Literatur Handelskorrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. **Miss Huntly,** Renngstr. 13 part. 77439

Vermischtes

Aufmaße, Abrechnungen, Angebote, Stat. Berechnungen, Eingabe- u. Entwässerungspläne fertigt an Müller **D 5, 3** 11091

Frau Guthmann
Deckenstepperin
Windmühlstraße 25. 11110

Damen-Salon
Johanna Gau
Kopfwaschen 80 Pfg.
Frisieren v. 60 Pfg. an
Haararbeiten schnell u. billig
L 6, 14, pt.
71621

Zum Sticken
wird angenommen
Carl Hautle, **N 2, 14**
Telef. 2604. vis-a-vis N 2.
75653

Zahn-Atelier
R. Wilh. Rosenfelder
Dentist
P 2, 14, Planken.
Tel. 3540.
71205

Thüringer
Wurst- u. Fleischwaren!
Nur feinste und wohlschmeck. Spezial-Artikel unt. voller Garantie der Echtheit u. Herkunft. Sie beziehen dieselb. sehr vorteilhaft am besten direkt v. Gustav Feistkorn, Fleischwarenfabr. Buttstädt i. Th. Gegr. 1850. Bedeutend erweitert 1912. Probepostpakete nach Wunsch sortiert 10—12 M. p. Nachn. Preisl. umsonst u. portofrei.
13319

Solides, geschäftsgewandtes **Fräulein** sucht gutgehende **Filiale** (gleich welcher Branche) zu übern., würde evtl. auch gute Stell. im Hauptgeschäfte etc. annehm. Kaut. kann gest. werden. Gefl. Off. u. Nr. 77802 a. d. Exped.

Ein schönes Gesicht
ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardis Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte u. Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. Glas Mk. 1.50. 77849
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt,
N 4, 13/14, (Kurfürstenhaus.)

Damen
finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist.
Witwe **L. Baer,**
Nancy (Frankreich),
Rue Pasteur 30. 10911

Damen finden i. Aufnahme u. strengster Diskret. bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinh., Mittelgasse 1. 7000

Masken

Eine eleg. Damenmaske zu verk. od. zu verleihen. 10929 T 3, 2, 2 Tr. l.

Versch. schöne **Damenmasken** zu verleihen. 77566
B 5, 13, part.

2 feine **Dameumasken** Italienerin u. Mohnblume preisw. z. v. Luisenring 60, 1 Treppe. 11447

Schöne Masken zu verleihen. 11441
B 1, 7a, 4. Stock.

Gr. Ausw. chicke neue Costüme in Samt und Seide wie: Türkin (hochfein), Mexikanerin, 2 weiß seid. Rosenkaval., span. Tänzerin, Chansonette, Ritter, Prinz, Pierette, Page, Trapper, Domino 2c. 77900 Volz, Schwetzingerstr. 49.

Eine **Damen-Maske** (Phantasie) zu verl. o. z. v. 11291 B 2, 4, 3. St.

2 hübsche **Damen-Masken** für schlanke Personen zu verm. **B 6, 12/13.** 11412

Masken-Atelier!
Neu angefertigt, eleg. Trachten und Fantasie-Kostüme zu verl. 11528
E 7, 12, 3 Tr.

Eleg. seidene Pierette zu verl. oder zu verk. 70881 **Beethovenstr. 12, 5. Stock.**

Sivennerin u. Türkin z. V. 11526 **K 1, 4, 2 Tr.**

Eleg. schwarzer **Samt-Domino,** schöne **Pierette,** weiß, zu verleihen. 77967 **Seckenheimerstr. 55 III. l.**

Seid. **Masken,** span. Täng. Zig. sehr bill. zu verl. 10906 **B 2, 11.** Hths. 1 Tr.

2 schöne spanische Tänzerinnen billig zu verl. oder zu verkaufen. 11544 **F 4, 18, 3 Tr. lks.**

2 schöne **Damenmasken** bill. zu vermieten. **Lange Rötterstr. 1,** 3. St. l. 11290

Schöne Damenmasken billig zu verleihen. 11590 **U 4, 20,** 4. Stock lks.

Türk. neue Türkin (Sklavin) zu verl. Näheres Friedrich Karlstr. 6, IV. St. l. 11291

2 eleg. seidene **Damenmasken** billig zu verkauf. oder zu verleihen. 78383 Näh. Augartenstraße 79.

Elegante seid. Maske „Spinne", zu verleih. od. zu verkaufen. 78 **O 7, 24,** 2. Stock lks.

Eleg. Rokoko-
Preis-Maske
f. mittl. Fig. bill. zu verl. **K. Hilgers,** 78240 Friedrichsplatz 17, 1 Tr. Telephon 891.

Schöne Holländerin u. Winzerin zu verleihen. 77685 Käferthalerstr. 15.

Hocheleg. seidene **Damenmasken** billig zu verleihen. 78369 **Rosengartenstr. 21,** pt. r.

5 hübsche Masken zu verl. 11547 **T 3, 21,** 4. St. l.

Elegant seidene **Damenmasken** zu verleihen. 11533 **R 7, 11 V. links.**

Gassenmädel, Gänseliesel, Zigeun. Japan. Italien. zu verk. od. zu verl. 11536 **H. Langstr 19** 4. St. lks.

1 Herren-Domino
1 Pierott
billig zu verk. 78304
B 5, 13, 1 Tr.

Neue Spanierin in Samt u. Seide, Kastanie, Frühling, Veilchen, Vergißmeinnicht, hübsch. Zigeuner. Tirol. v. 5—10 M. z. verl. u. z. verkauf. **R 3, 9, p.** 11301

Bureau

D 6, 7/8, 1 Bureauzim. z. verm. Näh. 2. St. 11419

M 6, 16 2 schöne helle Souterrainräume per sof. od. 1. April als Büro zu v. Näh. Friedrichsring 2a, pt. Tel. 1700. 50778

O 6, 1 part. Bureau zu verm. Näh. **O 6, 10,** 2. St. 11108

O 7, 3 5 schöne Räume, hochparterre, als **Bureau zu verm. per 1. April.** 4270
Näheres O 7, 3, III.

Kl. Merzelstr. 4
Schönes Bureau. 4 Räume umfassend 1. Part. zu vermieten per 1. April.
Näher. **Kl. Merzelstr. 4,** 3. Stock. 40797

2 Büros eins mit 2 und eins mit 4 Räume mit Keller dab. sof. z. v.
Müller & Co.
Parkring 4a. 46

In Mitte der Stadt sind
2 helle Räume
von zusammen 180 □ groß, per 1. April 1913 **zu vermieten.** Dieselben eignen sich für Büro und Lager, für lithographische oder photograph. Kunstanstalt. Offert. unt. **A. 288 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 13288

2 schöne gr. Zimmer für Bureauzwecke
evtl. vollständ. eingerichtet, zu vermieten. 40798
Näh. **K 1, 4,** 2. Stock.

Läden

Großer Laden
m. geräumiger Wohnung od. das ganze Haus 40651
E 1, 12
p. sof. oder später preiswert zu vermieten.
L. Fischer-Riegel
E 1, 3/4

P 7, 18
Heidelbergerstraße.
Schöner mod. kleiner **Laden** mit 1 großem Schaufenster per 1. April zu vm. 40000
Näh. **Reformhaus.**

P 7, 22
großer Laden
mit 4 Büroräumen und Souterrainlagerraum eventl. auch geteilt per sofort zu verm. Näh. bei
J. Filles 40088
N 5, 1 Tel. 876

Q 3, 17 40030
großer Laden mit Lagerraum 92 qm evtl. mit Büro, Werkstatt und Souterrain 150 qm ganz oder geteilt bis April zu vermieten.
Näheres **U 6, 11.**
Telephon 1477.

S 6, 3 Laden mit 2 oder 3 Zimmer-Wohng. per April zu vermieten. Näh. 3. St. lks. 40713

S 6, 37 Part. Räume als Laden oder Büro zu verm. 11190

Friedrichsplatz 14
mod. Läden, a. als Büro mit Wohnung, Dampfheizung, zu verm. 11550
W. Groß, K 1, 12. Tel. 2354

Neubau.
Lange Rötterstr. 34—38
2 schöne Ladenlokale mit oder ohne Wohnung zu v. Besonders geeignet für
Buchbinderei u. Druckerei.
Näheres bei **A. Köstner, Uhlandstr. 6,** Tel. 707. 4000

Rheinhäuserstr.: Laden mit 2 Zim.-Wohng. f. j. Gesch. pass. (seith. Schuhmach.), p. 1. Apr. z. v. 40706 Näher. Kepplerstr. 42, Hof.

Rheinhäuserstr. 12
Laden mit sch. 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per 1. April od. später zu verm. 40720 Näh. i. 2. St.

Uhlandstr. 18, Laden mit Wohnung oder ohne sofort zu vermieten.
Näheres daselbst. 11516

Wohnungen

Am Friedrichspark
Wohnung
v. 10—14 Zim. u. Zubehör
im 2. und 1. Stock per April zu vermieten. Auto-Garage u. Chauff.-Wohnung kann eingerichtet werden. Näh. im Bureau B 6, 25. 40880
Telephon 1935.

C 7, 7b
Schöne Parterrewohnung 6 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vrm. Näh. M 7, 23, 2 Tr. 40755

G 7, 12 6 Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Küche, Bad, Mansarde und sonstigem Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. 40604
Näheres part. im Büro.

H 2, 5 4. St., 4 Zimmer Küche, Bad etc. per sof. od. später zu verm. Näh. daselbst part. od. Bau-Büro **Sch. Lanzstraße 24.** Tel. 2067. 40833

H 7, 21a, Luisenrg.
I. Etage, **Wohnung** von 7 Zimmer, Küche, Mansarde und sonst. Zubehör zu verm. **A. Daub, S 1, 16.** Telephon 490. 40765

H 1, 14 (Marktplatz)
4 Zimmer-Wohnung per 1. April ev. früher z. verm. Näh. **Friedrichsplatz 19,** 3. Stock. (40740)

K 1, 14, 3. St.
geräum. 4 Zimmer-Wohng. per 1. April z. v. 40801
Näh. 4. Stock.

L 8, 12 Bismarckstraße Hochparterre
4 Zimmer u. Zub., sämtl. Z. nach d. Straße, p. 1. April zu vm. Näh. 3. St. 40775

L 15
nächst Bismarckstraße.
Schöne geräumige 40236
8 Zimmer-Wohng.
preiswert zu verm. Näh' **Q 6, 10b,** 1 Tr. Tel. 933.
40236

L 15, 12
Ecke Kaiserring und Bismarckstraße
3 Treppen hoch, schön gelegene 6 Zimmer-Wohng. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. 40565
Näheres daselbst parterre.

N 4, 4, 3. Stock
Wohng. v. 5 Zim. u. Küche etc. zu verm. 40766

P 1, 3a
schöne 4 Zimmer-Wohng. nebst Zubeh. per 1. April verm. (Näh. Laden). 40790

R 3, 2a 1 bis 2 große helle Zimmer ohne vis-a-vis, auch für Büro passend, bis 1. Febr. leer zu vermieten. 40761
Näh. 1 Tr. hoch links.

S 6, 9 3 Zimmer mit Küche u. Balk. an ruh. Leute p. 1. April zu vm. Zu erfr. i. Lad. 11311

U 4, 26 40824
3 Zim., Küche, Bad, Speisekam. per 1. Apr. zu verm. Näh. **Heibel, U 4, 23** 2. St.

U 5, 25 schöne 4-Zim.-Wohng. p. 1. 4. zu vm. Näh. part. 11315

Augartenstraße 82
schöne 5-Zim.-Wohng. 2 St. zu verm. Näh. part. 11549

Dammstraße 13
2. St., 5 Zim., Bad, Küche Mansarde, für 1. April a. c. z. vrm. Näh. Collinstr. 8, parterre rechts. 10829

Friedrichsfelderstraße 39
2. u. 3. St., 3 Zim. u. Bad. Näh. **Friedrichsplatz 12, Rohrer.** 11152

Goethestr 16a
am Tennisplatz, schöne 5-Zimmerwohnung., Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. 40619
Näh. parterre.

Keplerstraße 19
4. St., 4 Zim., Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. 40824

Keplerstr. 1 3. u. 4. St. je 3 Zim. u. Küche, Bad etc. per 1. April zu verm. Näh. Bau-Büro **Sch. Lanzstraße 24. Tel. 2067.** 40825

Luisenring (Nähe), 6-7 Z.-Wohn., reichl. Zub., Balkon, Lauftr. sof. od. 1. April z. v. Pr. 1250. Näh. S 6, 28, 3. St. 40788

Luisenring 16
1 Treppe hoch, helle, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Speisekammer per 1. April 1913 zu vermieten. Näh. daselbst 3. Stock. 40808

Luisenring 35
7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 4. St. auf 1. April zu verm. Näh. das. u. Tel. 874. 40794

Lortzingstraße 17
Schöne 5-Zimmerwohn. mit Bad und sonstigem Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres 5. Stock beim Hausmeister. 78025

Heinrich Lanzstr. 13
Wohnung V. St. 4 Zimm., Küche u. Bad 2c. z. verm. **A. Daub, S 1, 16.** Telephon 4490. 40821

Heinrich Lanzstr. 15
part. lks., 2 gr. helle unmöbl. Part.-Zimmer auch geeignet für Büros p. 1. April zu verm. Besichtig. von 3—6 Uhr. 11461

Die
Rekord-Riemenscheibe
ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - - -
Alleinverkauf: 26820
M. Eichtersheimer
Tel. 1818 Mannheim-Rheinauhafen. Tel. 448

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Heinr. Lanzstr. 33
Wohnung, St links, 4 Zimmer, Küche, Speisek., Mansarde etc. auf 1. April zu verm. Anzusehen zw. 10—12 u. 2—4 Uhr 40768
A. Daub, S 1, 16.
Telephon 4490.

Neubau 40819
Karl Ludwigstr. 17
direkt neb. Augusta-Anlage Herrschaftl. 4- u. 5-Zim.-Wohng. mit Bad, Speisek., Besenk., Wandsch., Wintergart. u. Mans. p. 1. April z. v.
Näh. **Richard Wagnerstraße 52,** pt. r. Tel. 800.

Mollstraße
hübsche 5 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör per 1. April zu verm. Näheres kostenfrei durch 40676
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Mollstraße 30
4-Zimmerwohn. mit Bad, Speisekammer und reichl. Zubehör zu verm. 40675
Näh. III. Stock links od. R 3, 2, Tel. 2835.

Meerfeldstr. 76, 4 schöne Zimmer, Bad, Mansarde, zu verm. 10327

Prinz Wilhelmstr. 19
3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche 2 Speisekammern, 3 Aborte, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Vakuum p. 1. April oder später zu vm. 40636
Näheres Bureau, Hths., 2. Stock.

Rosengartenstraße 16
Bel-Etage, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit groß. Veranda, Erker und Bad, nebst Gas u. elektr. Einrichtung sowie allem sonstigem Zubeh. in ausgesch. ruh. Hause auf 1. April 1913 zu verm. 40248
Näh. parterre daselbst.

Lange Rötterstr. 44.
Vornehm ausgestattete 3 Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, Speisekam. u. Mansarde per Frühjahr zu vermieten. 11519
Kein vis-a-vis, schöne freie Lage.
Näh. S 3, 6a, 2. Stock.

Lange Rötterstr. 60
Ecke Kobellstr., große 4- u. 3-Zimmerwohnung, Laden mit 2 Zimmer auf 1. April zu verm. 40792

Rennershofstr. 18
5-Zim.-Wohng., part., nebst 1 Souterrainzimmer, Bad, Mans. u. sonst. Zubehör bis 1. Juli d. J. zu vrm. Anzusehen von 11—4 Uhr. 11432 Näh. parterre.

Rennershofstr. 21
sch. 3 Zim.-Wohn. m. Zub. sof. od. svät. z. verm. 10919

Rheinvorlandstr. 12 1 Tr. h., 3 Zim., Bad mit od. ohne Mansf. per 1. April zu vermieten. Näh. Tel. 2028. 40700

Rheinstraße 4
4. Stock, elegante 7 Zim.-Wohng., elektr. Licht, Bad u. all. Zub., p. Jan. od. spät. zu vm. Näh. part. 40829

Schimperstr. 29 u. 31
schöne 3 u. 4 Zim.-Wohng. m. Bad, Speisek., Mans. u. Zubeh. p. sof. od. 1. April zu verm. Näh. Schimperstraße 27, 2. St. od. Tel. 1654. 11553

Tullastraße 14
herrschaftliche Wohnung 2., 3. oder 4. Stock, 7 große Zimmer, Garderobe mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 11507
Näh. Goethestraße 12, I. Telephon 2405.

Werderstraße 10
4 Zimmer mit Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 4000

Kl. Wagnerstr. 22
Eleg. 5 Zimmerwohnungen Küche, Speisek., Besenk., Bad, Warmwasseranlage, Warmwasserheiz., elektr. Licht, per sof. od. 1. April zu v. Näh. part. 40691

4 Zimmer-Wohnung
m. Bad u. Mans. i. Hause
Schwetzingerstr. 30, II.
per sof. od. später an sol. Leute zu verm. 40802
Näh. i. Hause 1 Tr. hoch.

Mehrere schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Mans. u. all. Zub. nebst einer 3 Zim.-Wohng. im 1. St. in der **Seckenheimerstr. 112** per 1. April zu verm. Näheres **Rheinhäuserstr. 9a, Joh.** 11159

2 und 4 Zimmer mit Bad u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 11350
Zu erfr. **U 4, 7,** 2. St.

Vis-à-vis v. Villen
schöne 6-Zimmer-Wohn. mit Badezimmer reichl. Zubeh. per 1. April zu vm. Näh. Beethovenstraße 20, parterre rechts. 11496

Eleg. Wohnungen
mit und ohne Heizung zu vermieten durch 40820
Jul. Loeb, B 7, 25. Tel. 168

4 Zimmer
Badezimm., Warmwasserheizung, Warmwasserant., Lift sof. od. spät. z. verm. Näh. **J 1, 3—4.** 40735

Seckenheim.
Schöne 5 Zimmerwohnung 2. St., in freier Lage ohne vis-a-vis, Aussicht aufs Gebirg, Balkon, Badezimmer im Haus, groß. Gartenanteil, direkt an der Haltestelle der Nebenbahn wegen Versetzung des bish. Inhabers per sof. oder 1. April zu verm. Hauptstr. 195. Preis 600 M. pro Jahr. Näh. H 4, 3, II. 11524

Lampertheim.
Schöne 3 Zimmer-Wohn. mit Küche, Badezimmer, Wasserleitung, Gasanschluß per 1. April zu vermieten. Preis 330 M.
Ernst Ludwigstr. 4.
40827

Möbl. Zimmer

B 5, 12 2 Tr. Fein mbl. sep. Zimmer en. Wohn- u. Schlaf. z. vm. 11185

B 6, 23 2 Tr., 2 sch. Zim. (W.- u. Schlafzim.) a. gef. zu vrm. 11435

D 2, 1 3 Treppen links Ein gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 11321

D 3, 2 2 Tr. gut möbl. Zimmer a. Herrn zu vermieten. 40800

D 5, 4, 3 Treppen
1 schön möbl. Zimmer auf 1. Februar, Zentrum der Stadt zu verm. 11406

D 5, 13
möbl. Zimmer evtl. mit Pension zu verm. 40831

D 7, 20 3 Tr. rechts, gut möblirt. Zimmer bis 1. Februar zu vermieten. 11448

E . 15
Planken, 3. St., größ., sch. möbl. Mans.-Zimmer, bill. zu vermieten. 11398

E 2, 14 3 Tr., gut möbl. Zim. z. vm. 11199

E 2, 18 3 Tr., möbl. Zim. (separ. Treppenaufg.) an 2 Herren z. v. 11300

E 3, 1a 3. Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Herrn z. v. 11355

E 3, 5 1 Tr. möbl. Zimmer z. verm. 11300

F 4, 17 1 Tr. r., elegant möbl. Zimmer per 1. Febr. zu v. 10796

F 7, 11, 3. St. r., gut möbl. Zim. m. sp. Eing. z. vm. 11334

G 2, 6 1 Tr. (Marktplatz) gut möbl. Zimmer zu verm. 40198

G 2, 24 2 Trpp., schön möbl. Zimmer zu verm. 40855

G 7, 41 schön mbl. Zim. 20 M. z. v. N. pt. 11574

H 7, 28 part. mbl. Z. m. Pens. z. v. 40704

K 2, 8 2 Tr., Nähe Friedrichsbr., sch. möbl. Zimmer zu vm. 40828

K 2, 14, Hochpart., Nähe Friedrichsbr., sch. möbl. Zimmer zu verm. 11067

K 2, 33 4. St. r. Möbl. Zim. z. v. 11440

L 2, 6 [Laden] einfach möbl. Zim. z. v. 11589

L 14, 2 2 Tr. sch. möbl. Zim. z. v. 11410

L 15, 6 2 Trepp., nächst Bahnh. H. möbl. Zim. Gasbel. Schreibt. 1. Febr. zu verm. 11198

N 2, 2 2 Tr. 1 schön. groß. möbl. Zimmer per 1. Februar zu vm. 40751

N 3, 2 2 Tr., schön. gr. möbl. Zim. an 2 Herrn od. Damen sofort od. p. 1. Febr. z. v. 11200

N 3, 13b pt. r., mbl. Zim. bill. z. v. 11512

P 1, 6
schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 40816

P 2, 4/5 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 40808

P 3, 14 3 Tr., fein möbl. Zim. auch 2 z. v. nur an ein. bess. Herrn.

Q 4, 20 III. schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 40815

Q 5, 1 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer sof. z. v. 40781

O 6, 2 sch. möbl. Zim. mit Klav. und Pens. bis 1. Febr. z. v. 11588

R 7, 36, 2 Tr.
hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 11505

S 2, 13 2. St., sch. mbl. Zim. zu vm. 11120

T 4a, 3 r. St. l. gut mbl. Z. auf 1. Febr. z. verm. 11386

U 4, 19 2 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eingang z. v. 46821

U 5, 16 3. Tr. r., Friedr.-Ring, sch. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren auf 1. Febr. z. vrm. 11063

Bismarckstraße, L 15, 9 3 Trepp., elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad u. Telef. zu verm. 11199

Emil Heckelstr. 6
part. rechts, gemütl. fein möbl. Zimmer, nur an bess. solid. Herrn zu verm. 11400

Jungbuschstr. 32 II. r. Gut möbl. Zimm. an anständ. Fräulein b. 1. Febr. z. vm. 11529

Luisenring 47 4 Trep. lks., möbl. Zim. mit sep. Eing. zu vm. 11057

Moltkestr. 5, 3. Stock, geräumiges schön möbl. Zimmer zu verm. 11481

Mollstr. 5, 3 Tr., fein möbl. Zimmer m. Schreibtisch zu verm. 11284

Rennershofstraße 23 3 Tr. l., in schöner Lage am Rhein, in fein. Haus möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 40611

Ruppprechtstr. 6, 4. St. l. Möbl. Zimmer z. vm. 11377

Tattersallstraße 9
3 Tr., gut möbl. Zimmer per 1. Febr. bill. zu v. 11449

Waldparkstr. 22, 3 Tr., fein möbl. Zimmer nur an bess. Herrn zu vrm. 40709

Schön möbl. **Mansardenzimmer** mit freier Aussicht auf den Rhein u. Schloßgarten per 1. Febr. mit Pension z. vm. Näh. Rheinluft. 40784

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Donnerstag, den 30. Januar 1913.

Konkordienkirche. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtvikar Wang.

Lampen für Gas und elektr. Licht in grosser Auswahl billigst 26575

L 6. 11 Peter Bucher L 6, 11.

Detektiv- Institut und 24696 **Privatauskunftei „Argus"** Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305 A. Maier & Co., G. m. b. H.

Richter's gerösteter Kaffee aus der Handlung von **Max Richter** Königl. Sächs. Hoflieferant wird hiermit in empfehlende Erinnerung gebracht.

Durch Zusammenstellung edelster Marken aus den neuesten Ernten kommen alle Sorten in verbesserten, auch für den Mannheimer Geschmack sehr passenden Mischungen zum Verkauf und erhalten sich so den alten Ruf für besondere Güte und Preiswürdigkeit.

Haupt-Verkaufsstelle: in Originalpackung per ½ Pfd. 80, 85, 90, 100 und 125 Pfg. 29340

Franz Modes Tel. 2465 Inh. Kurt Werner Paradeplatz

Soeben erschienen:

Neuer Hoftheaterplan

mit genauer Nummerierung.

Preis 20 Pfg.

Zu haben in der Expedition:

Badische Neueste Nachrichten E 6, 2 Mannheimer General-Anzeiger E 6, 2

Ankauf

Getragener besserer Pelz zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 11646 an die Exped.

Wagenpferd (Einspänner) sofort zu kaufen gesucht. 26050 Federei Kramer Bismarckplatz 15/17.

Ankauf v. Sekt-, Weiß- u. Rotweinflaschen; höchste Preise Wilhelm Zimmermann, Q 4, 6. Telph. 5261. 10833

Möbel, Bett., ganze Einrichtg. kauft zu höchst. Preis. 11108 Hauschel, S 5, 4a.

Kaufe Kindermagen, eif. Kinderbett. 11329 Fr. Schühler, S 4, 17.

Getragene Kleider, Stiefel, Möbel kauft zu höchsten Preisen Buck, Dalbergstr. 8. 29

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 76710 Frau Becherer, T 6, 7.

Pfandschein kauft Fritz Beh, Q 4, 3.

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Reinhdf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Gr. Merzelstr. 44, Tel. 2190. 72361

Einstampfpapier aller Art unter Garantie des Einstampfens, Lumpen altes Eisen, gebr. Flaschen, sowie auch sämtl. Sorten Metalle und Metallasche zu den höchsten Preisen kauft 75430 Adolf Nyrkowski T 2, 4. Tel. 4318.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 76166 zahle die höchst. Preise Kissin, T 1, 10 Laden — Tel. 2796.

Getragene Kleider Schuhe u. s. w. kauft Goldberg Schwetzingerstraße 140. Tel. 7948. 70992

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft Brandsdorfer, J 7, 23. 78349

Getragene Kleider, Schuhe, Möbel 2c. kauft Adolf Cahn, T 3, 19. 70050

Gebrauchte Bücher kom. ganze Leihbibliothek. kauft stets z. gut. Preisen Joh. Traube, Offenburg. 2350

M. E. Giera P 5, 5 Mannheim Tel. 4214 Vornehme Herren-Kleidung nach Mass. Sakko-Anzüge Cutewey-Anzüge Marengo-Paletots 29149 Mk. 65.— und Mk. 75.— Garantiere für tadellose Arbeit u. erstklass. Sitz

Zu verkaufen

Eine Häckselmaschine zu verk. H 7, 34 1 Tr. 78061

Fox (Rüde), 4 Wochen alt, zu verkaufen. Friseur Weber, T 6, 3. 11097

Gelegenheitskauf. Wegen Wegz. Ladeneinrichtung sow. ganze Wohnungs-Einrichtg. billig zu verk. Windeckstr. 20. 78570

Eiserne **Wendeltreppe** samt Geländer hat abzugeben 78290 Baugeschäft R. Bruch Ludwigshafen a. Rh. Bismarckstr. 57

3 Schränke für Kolonialw., 1 Theke u. 1 Firmensch., 1 Gasbadeofen, alles wenig gebr., zu verk. Zu erfr. C 3, 19, pt. 11561

Wegzugshalber verkaufe sehr billig: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Umbau mit Sopha, 1 Schreibtisch mit Stühlen, 1 Kleiderschrank, 1 Vorgeländer. Händler verbet. 11592 E 4, 1. III. St.

Dezimalwage (Tragkr. 6 Ztr.), 1 Theke, 1 Schreibpult bill. zu verk. 11619 Franz, Riedfeldstr. 34.

Existenz. Ein gutgehend. Milch- und Kolonialwaren-Geschäft umständeh. billig z. verkauf. Off. u. 11536 a. d. Exp. d. Bl.

Mehrere gebrauchte 1 Schreibmaschinen 2 Kopiermaschinen Roneo-Vervielf. Nr. 10 preiswert abzugeben. Hans Schmitt Nachf. Heinz Meyne C 4, 4. Tel. 1246.

Ladentheken, u. verschi. Regale, 1 L. Pulte 1 gebr. Sicherheitspult (Eichenholz) 73833 Leitern jeder Art 2 Fenster rechts verk. billigst Friedr. Vock J 2, 4.

Verschiedene Herrenkleider darunter ein guterhalt. Smokinganzug für jung. Herrn billig zu verkauf. 78302 B 5, 13, 1 Tr.

Eine größere Anzahl neue **Kassenschränke** um schnell zu räumen für jeden annehmbaren Preis abzugeben. Offert. u. Nr. 78279 an die Exped. d. Bl.

Schwarz. Gehrock-Anzug fast neu, bill. zu verk. Off. u. Nr. 11544 an die Exp.

Neue u. gebr. Handwagen st. vorr. Metz Dalbergstr. 8. 77090

2 neue altfranzösische Kammerkätzch. bill. z. verk. 11595 Bismarckpl. 11, IV.

1 Schrank, Vertiko, Bett, Tisch 6 Stühle, Nähm. bill. abzug. 11600 Schwetzingerstr. 84, Schreinerei.

50 Schreibtische Flach-, Steh- und Rolljalousiepulte Preislagen Mk. 85.— bis 275.— sofort ab Lager zu verkaufen. D Aberle, G 3, 19 Fernsprecher 1526. 78122

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 1 Heißwasserant. (Ballent) mit Dusche, nur ½ Jahr im Gebrauch, 1 Sopha mit 2 Fauteuils, 2 dazu pass. Uebergardinen, 1 Vorplatzgarderobe, 6 Zimmerlüster für Gas und elektr. Licht, 1 Gasherd, 1 Teppich, Nippessachen, Oelgemälde. 78379 Kaiserring 14 III.

Gutes Ackerland 11607 in 5 Ar Parzellen hinterem Schlachthof abzugeben. Näh. Windmühlstr. 3 part. r.

Fast neues nußb. Klavier umständeh. spottbillig zu verkaufen. Offerten u. Nr. 11645 an die Exped.

1 gold. Chronometer Uhr m. Schlagwerk, 1 gold. Damenuhr m. Brillant, 1 sehr gr. Schrank, Kücheneinricht., Schlafzimmer, 6 Betten, 4 Diwan, 3 Schreibtische, Anzugtische, 3 Bettstellen, 1 Ausziehtisch, 1 Eisschrank und schöne Waschkommode m. Marmor u. Spiegel, Nähmaschine, 4 Nachttische, 4 Tische, Federbetten, Matratzen alles gut erhalten, zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. 76870 J 2, 22 2. Etag.

Büro-Möbel Diplomaten-Schreibtische Rollja'ousiepulte Registratur-Schränke Schreibmaschinentische Grösste Auswahl. Billigste Preise. Valentin Fahlbusch. 7600 im Rathaus.

Kassenschrank mittelgross, weg. Aufstellung eines grösseren billig zu verk. Gewerbe-Halle C 5, 1. 76200

Schreibt., Vertiko, Buffet, Ausziehtt., Rollpult, Stühle, Diwan, Trumeau, Kleider- u. Spiegelschr., Kücheneinr., Betts. mit Rost u. Matr., Ladentheken, Kassenschr., Spezereiregal u. s. w. Verkauf von 8—11 u. 2—5 Uhr. Auf. ewa'rungslokal F 4, 14, Hof. 7000

2 Pianos sehr gut erhalten, billig abzugeben. 11545 Kaiserthalerstr. 81 III. lks.

Ein fast neues 78557 **Einspänner-Chaisen-Geschirr** billig zu verkaufen. Heidelberger Fahrzeugfabrik Gallus Kahler, Heidelberg.

Guterhaltene eiserne **Kinderbettstelle mit Matr.** sehr billig zu verk. 78345 R 6, 4, pt. (Vorderh.)

Flügel wenig gebr., gegen Kasse billig zu verkauf. 11569 Große Merzelstr. 7 part.

Mehrere gebrauchte **Fahrräder** ferner 1 gebr. Motorrad billig zu verkaufen. 11629 Steinberg & Weber, O 7, 6.

Liegenschaften

Kaufe ein Haus auf Abbruch! Offerten unter 11546 an die Expedition d. Bl.

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen 23979 **Apfelwein** in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhre vors Haus. Jakob Deimann, Schwetzingen Mannheimerstr. 48/50. Telephon Nr. 63.

Landhaus in der Nähe Heidelberg zu verkaufen oder zu vermieten. Gas, Wasserleitg. u. Kanalisierung vorhanden. Näheres u. Nr. 11573 durch die Exped. d. Bl.

Lagerraum m. Büro zu verm. 11259 Näh. Rupprechtstr. 10, II.

Seckenheim Einfamilienhaus mit grossem Garten sehr schöne freie Lage an der Haltestelle der zukünftigen elektr. Bahn billig zu verkaufen. Offert. unt. B. O. Nr. 77914 a. d. Exp. d. Bl.

Zu **zentraler Stadtlage** in ein Geschäftshaus mit grossem Laden, Magazin, Werkstätte etc. für Möbelgeschäft sehr geeignet per Oktober ds. Js. zu vermieten durch 40587 J. Zilles N 5, 1. Tel. 876

Villa mit 17 Zr Obst- u. Ziergarten, a. Bahnhof Schwetzingen, wird der Neuzeit entsprechend renoviert und vermietet oder verkauft. Reflekt. erhalt. Auskunft Anlage 55 pt., Heidelberg. 11290

Feudenheim im Villenviertel beim Schlesbaus habe ich verschiedene Einfamilienhäuser von 5 u. 6 Zimmer Diele u. Zubehör zum Preise v. 16000—21 000 Mk. p. 1. IV. u. 1. VII. 13. z. verkaufen. Näh. bei Gg. Gumbel, Baugeschäft. Tel. 5073 daselbst. 11513

Mietgesuche

2 schöne leere Zimmer in best. Lage in ruhiger Familie von Mutter und Tochter zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 78291 a. d. Exped.

Gesucht per 1. April **6—7 Zimmer-Wohnung** Mk. 16—1700.—. Bad und Nebenräume. Off. u. Nr. 78378 an die Exped. d. Bl.

In Friedrichsfeld Einfamilienhaus m. Garten zu mieten gesucht. 11642 Offert. mit Preis unter E. Z. Bahnpostlagernd.

Helle freundl. **3 Zim.-Wohn.** ab 1. April 1913, womöglich mit Bad gel. Lindenhof bevorzugt. Offert. unt. Nr. 11636 an die Expedit.

Schlafstellen

Q 4, 16 best. Schlafg. m. 2 Bett. z. verm.

Mittag- u. Abendtisch

N 4, 22, 3. St., an gut. Mittag- u. Abendt. kön. n. einige Herren teiln. 11631

Q 4, 20 3 Tr., Pri.-Pension, empf. vorzgl. rituellen Mittag- und Abendtisch. 40587

Gut bürgerlich. Mittag- und Abendtisch können 2 bis 3 Herren teilnehmen. Bismarckplatz 5, pt. 40787

Bess. Herren find. in gut. Fam. vorzgl. Mit. u. Abendtisch. Collinistr. 8 p. l.

Herren u. Damen können an meinem vorz. Mittag- u. Abendtisch teiln. Pens. Kaufmann, U 1, 13, 1 Tr. 11669

Herren-Hemden-Klinik „Express". Sämtliche Reparaturen werden fachgemäss ausgeführt, sowie Neuanfertigung auch von selbstgegebenen Stoffen. --- P 5, 4. 24612 neben Durlacher Hof.

Der gelbe Domino.

Faschingshumoreske von W. Crome-Schwetzing.

Ja, ja, es war so — die Piquedame und die Coeurdame waren daran schuld, daß Leutnant von Zetwitz den bunten Schnürrock der Husaren hatte ausziehen müssen. Die Piquedamen, weil deren Herzen allzu feurig für ihn schlugen, und die Coeurdame, weil sie nie für ihn schlug — beim Jeu nämlich. Und so stand denn Zetwitz eines Tages mit beiden Beinen im Zylinder, mit dem Abschied in der Tasche und der gesetzlichen Pension — deren Monatsquote ungefähr dem entsprach, was er früher bei kleinen „Sektfisten" dem Marqueur herablassend als Trinkgeld hingeschoben hatte.

Dann war eine verteufelte Zeit für ihn angebrochen. Wie viele Berufe hatte er schon durchgemacht! Und in keinem gelang es ihm, festen Fuß zu fassen. So war er denn vor einer Reihe von Monaten, abgebrannt wie ein schwedisches Zündholz a. D., nach Berlin gekommen.

Bei einer jungen, recht appetitlichen Witwe in der Chausseestraße fand er ein Logis — und Pumpe. Das kleine Weibchen hatte es auf ihn abgesehen. Sie kreditierte ihm à conto einer zukünftigen Frau von Zetwitz. Aber die chair obscur-Vergangenheit schien ihm doch weniger chair als obscur zu sein, und er refüsierte. Resultat: Wohnungskündigung und die bekannte Mobilmachung gegen säumige Zahler: Klage und Exekutor.

Na — beides hatte zunächst auf den guten Zetwitz keine tiefgehende Wirkung. Wenn es dem Gerichtsvollzieher Spaß machte, so oft seine Bude im vierten Stock aufzusuchen — warum sollte er den Mann in dem löblichen Bestreben stören? Und wenn die kleine Chausseestraßen-Witwe ihn dadurch klein zu machen hoffte, irrte sie sich gründlich. Die lumpigen aufgelaufenen 180 Mark sollte sie bei Heller und Pfennig erhalten — wenn, ja wenn er sie selbst nur erst hatte.

Mit dem neuen Jahre lächelte ihm das Glück wieder etwas. Er fand eine Stelle in einer großen Versicherungsgesellschaft mit 200 Mark Monatsgehalt. Zetwitz atmete auf!

Am 1. Februar erhielt er sein erstes Monatsgehalt. Die zehn Doppelkronen machten ihm Sorgen, große Sorgen. Als er um 6 Uhr das Gesellschaftsgebäude verließ, ging es ihm wie dem seligen König Midas. Sein Gold blieb ihm Gold — er wagte nicht, es in einem guten Restaurant zu einem minimalen Teil in Speise und Trank umzusetzen. Diese Gerichtsvollzieher sind ja die reinen Detektivs. Und nach Hause gehen — da ging er ja gerade in die Falle. Und so lief der gute Zetwitz mit aufgeschlagenem Kragen und in die Stirn gezogenem Hut in den Straßen herum und traute sich nirgends hin, aus Furcht, der böse Exekutor möchte vor ihm erscheinen, den Schuldtitel vorzeigen und sich dann „im Namen des Gesetzes" neun Goldfüchse ausbitten.

Morgen — hm! ja! Einen Teil der Schuld wollte er gern abbezahlen. Aber heute? — Nein! — Die Freude, wieder einmal eine nennenswerte Summe in der Tasche zu haben, wollte er sich nicht verkümmern lassen. Zum Kuckuck, wenn er sich nur maskieren könnte, um endlich dieser tollen Furcht vor dem Gerichtsvollzieher enthoben zu sein.

Maskieren! Das Wort schlug wie ein Blitz in seine Seele. Hatte er nicht an den Säulen das Plakat gelesen, nach dem heute in einem nahen Volkscetablissement der erste Maskenball sein sollte? Ein Domino, eine Nase — und er war frei von aller Sorge. Vor dem Prinzen Karneval wird doch selbst ein Kgl. preußischer Gerichtsvollzieher Respekt haben!

Als es neun Uhr schlug, promenierte ein schwarzer Domino mit einer gewaltigen Hakennase durch den Saal, der sich langsam zu füllen begann. Und der Rasendomino schien riesig gut gelaunt zu sein; er schnitt einer Andalusierin, einer Schäferin und einer Spanierin auf alle Weise die Kur, bis ein Debardeur mit so rundlich-schönen Formen auf der Bildfläche erschien, daß er sofort von jenen abschnappte und der Debardeurmaske, die eine schwarze Seidenlarve trug, ausschließlich seine Aufmerksamkeit widmete.

Wäre er nicht so frohlaunig darüber gewesen, seine zweihundert Mark auf den Maskenball gerettet zu haben, er hätte sehen müssen, daß die rundliche Schöne beim Klange seiner Stimme stutzte und dann sich überraschend schnell seiner Führung überließ. Zetwitz fing wirklich Feuer, diese lebenslustige Kleine war in der Tat reizend und so zutraulich. Aber um zehn Uhr erklärte sie plötzlich, auf eine halbe Stunde fort zu müssen. Alles Bitten half nichts, sie würde in einer halben Stunde wieder da sein, erklärte sie. Und dabei blieb es.

Unmutig schlenderte Zetwitz umher. Die anderen weiblichen Masken hatten alles Interesse für ihn verloren. Es wurde halb elf . . . elf Uhr. Der Einzug des Prinzen Karneval war schon vorbei — da endlich sah er sie wieder, aber nun war ein umfangreicher gelber Domino mit einer Kladderadatsch-Maske bei ihr.

„Wen hast du denn da mitgebracht?" fragte er sie ärgerlich.

„Pst!" raunte sie ihm zu. „Mein Bruder ist es! Warte nur, den werden wir bald los. Wir gehen hinauf in eine Nische und trinken dort eine Flasche. Er kann nichts vertragen und duselt ein!"

„Du bist ein kleines Teufelsweib!" rief Zetwitz, sich die Hände reibend. Und er zog die Debardeurmaske mit sich fort, während sich der gelbe Domino mit der Kladderadatsch-Maske ihnen anschloß.

Alte Erinnerungen erwachten in Zetwitz. „Kellner, eine Henkel trocken!" Die kleine Runde schlug ihm scherzend mit dem Fächer auf den Arm und hinter der Kladderadatsch-Maske wurde ein Zungenschnalzen hörbar. Der Sekt kam. Vorsichtig hoben die beiden ihre Masken ein wenig, um trinken zu können, nur Zetwitz riß seine Nase herunter und lachte. Hier war er ja sicher.

Und richtig — der Bruder der reizenden Maske schien nichts vertragen zu können, denn er lehnte sich auf seinen Sitz zurück, und die Kladderadatsch-Maske senkte sich auf die Brust. Seine runde Gefährtin stieß Zetwitz an, und flüsterte: „Jetzt zahlen, und dann tanzen!"

„Ober, zahlen!" winkte Zetwitz, holte sein Portemonnaie hervor und entnahm ihm einen der Goldfüchse. Aber in demselben Augenblick wurde er starrer wie Lots Weib, da sie zur Salzsäule erstarrte; der gelbe Domino hatte sich erhoben und statt der Kladderadatsch-Maske trug er jetzt ein ihm, ach, so wohlbekanntes Gesicht, das des Herrn Schwindicke, des Exekutors!

Schon hatte dieser das Portemonnaie ergriffen und zählte kaltblütig den Inhalt. „Det stimmt ja famos", lächelte er, warten Se, jleich kriegen Se Ihre Quittung!"

Fassungslos, böser Ahnungen voll, sah sich Zetwitz nach der Rundschen an seiner Seite um. Er erblickte seine zufrieden lächelnde Witwe aus der Chausseestraße, die höhnisch meinte:

„Jetzt sind wir quitt, Herr von Zetwitz!" — —

Am Aschermittwoch sah ich von Zetwitz auf der Friedrichstraße. Er hatte einen fürchterlichen Kater, und was er über Maskenbälle sagte — schreib ich lieber nicht nieder.

MARCHIVUM

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, sind zu Haarausfall, Juckreiz und

Haar-schinn

zeigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2-maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Paf. 20 Pf.), daneben möglichst kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Grosartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Fr. Becker**, G 2, 2, **Th. v. Eichstedt**, N 4, 13/14, in der **Pelikan-Apotheke**, **J. Ollendorf**, Hirsch-Drogerie, **Heinrich Merckle**, Gontardplatz 2. 25579

Ser. Herr sucht Anschluß zu einer **Schwarzwald-Ski-Tour** während d. Fastnachtstage. Off. unt. Nr. 11614 a. d. Exp.

Jg. Frau sucht j. abends Bureau oder Laden zu reinigen. 11609 **U 4, 11 a.**, 3. Stock.

Heirat

Heirat. 2 bess. Zimmermädchen, evang., mit etw. Verm., wünschen aufr. anst. Herrn, nicht unt. 28 J., kennen zu lern. Off. u. Nr. 11606 an die Exped.

Heirat. Solider junger Mann, Fabrikarbeiter, kath., 28 J., 1000 M. Ersparnis u. spät. noch etwas Vermög., sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines braven häuslich erzogenen Mädchens (Dienstmädchen bevorzugt). Offerten unt. Nr. 11636 an d. Exped.

Masken

Chike Pierrette billig zu verl. oder zu verkaufen. 11648 S 1, 4, 1 Tr.

Mehrere schöne 11628 **Damen-Masken** zu verleihen evt. zu verk. Augartenstr. 38, 3. St.

Hübsche Schwedin und französ. Bäuerin billig zu verleihen. Näh. Kleine Wallstadtstr. 17 part. 78405

Nur noch wenige Tage

währt unser durch seine enormen Preisvorteile rühmlichst bekannter

Inventur-Ausverkauf!

Wir gewähren auf riesige Posten regulärer

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

teils **25%** Rabatt gleich ein Viertel des bisherigen Preises

und teils **50%** Rabatt gleich die Hälfte des bisherigen Preises

Sie haben die beste Gelegenheit feinste Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen zu erstehen. Die ausserordentlichen

Preis-Reduzierungen

haben nur noch wenige Tage Gültigkeit. 1505

Enorme Posten **Ball-Schuhe** in allen Lederarten besonders preiswert. **Rest-Paare** zum halben Preise.

Hirsch Schuh-Haus I. Ranges **Mannheim** D 2, 9, Planken.

Im Interesse der sorgfältigen Bedienung bitten wir, zum Einkauf möglichst auch die Vormittagsstunden zu benützen. — Verkauf nur gegen Bar. Auswahl-Sendungen ohne jeden Rabatt!

Mädchen und Frauen, auch Kindern mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz

Kopf-schuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. 1 malig. Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Paf. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Grosartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Friedr. Becker**, G 2, 2, **Th. v. Eichstedt**, N 4, 13/14, in der **Pelikan-Apotheke**, **J. Ollendorf**, Hirsch-Drog., **Heinr. Merckle**, Gontardplatz 2. 25579

Werkstätte

G 3, 4 parterre Hinterhaus, eine **große Werkstatt** u. 2. St. eine **Wohnung** mit 5 Zim., Küche u. Keller p. 12. April a. c. zu vermieten. 40715 Näh. Eichbaumbrauerei.

H 7, 34. 1 Tr., eine helle Werkstätte z. v. 19757

Werkstatt oder Magazin Schöne, große, helle Räume mit elektr. Anschluß für Kraft und Licht, mit Toreinfahrt und Hof, in der Schwetzingerstadt gelegen billigst p. 1. April 1913 zu vermieten. Zu erfragen Telephon 872. 40663

Helle Werkstatt mit Keller auf 1. April zu vermieten. 11560 **K. Diez, K 3, 24.**

Helle Fabrikräume 300 qm und Hof. Nähe Hauptbahnhof zu verm. Näheres **Lindenhofstraße 12, II.** Tel. 2601. 40649

Stallung

Stallungen für 4—7 Pferde m. Wagenremise und Kutscherwohnung zu vermieten. Näh. **Augartenstraße 93** 40795 **Tel. 1315.**

Buntes Feuilleton.

— **Flugsport und Maskenkostüme.** Die Mode der Maskenkostüme in diesem Jahre ist durch den Flugsport auf das Lebhafteste beeinflußt. Ein Maskenball, der in Paris in der elegantesten Gesellschaft gegeben wurde, stand unter dem Zeichen des Flugsportes, und man kann die Phantasie nur bewundern, die aus allen möglichen Teilen der Luftfahrzeuge Kostüme fertig gebracht hatten. Mit dem Gelde wurde dabei nicht gerechnet, die Brillanten spielten keine Rolle, d. h. sie wurden in ausgiebigster Weise verwendet, um den Nüchternen den Glanz des Poetischen zu verleihen. Eine Dame, die reizende Marquise Yvonne R . . . . hatte es fertig gebracht, als Propeller zu erscheinen. Ihr Kostüm bestand aus Schlangenhaut und schmiegte sich dem Körper vollkommen an. Die Frisur war der Mode gemäß geschmückt, sie trug einen Kopfputz, der auffallend und groß war, jedoch bestand er nicht aus Federn, sondern er hatte die Form des Propellers, war ringsum mit Brillanten besetzt, die bei jeder Drehung und Wendung in tausend Lichtern flimmerten und flammten. Auch auf dem Rücken trug die schöne Maske den Propeller, der hier mit Rubinen und Smaragden besetzt war, die, wie es in dem Gerücht hieß, das Licht der Lampen verdunkelten. Es dürfte nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß dieses „einfache" Kostüm einen Wert von 2 Millionen 3000 Francs repräsentierte. Das Kostüm einer anderen Tänzerin war ein Fahrkleid, aus Pelzwerk bestehend. Weißer Hermelin, erlesen und zart in der Farbe, stellte den Grundton dar. Um aber durch den Pelz nicht gehindert zu sein, hatte man den feinsten Hermelin dazu verwendet, der sich überhaupt finden ließ, und der so dünn war, daß er nur wenig wärmen konnte. Die Aufschrift, die gleichzeitig den Namen des Fahrzeuges nannte, bestand aus schwarzen Perlen, sie hatten die Größe von Haselnüssen und machten sich auf dem weißen Unterton wunderbar in ihrem dunklen Glanze. Auch dieses Kostüm hatte einen Wert, der über eine Million hinausging, es waren nicht allein die Perlen, es war der Stoff, das Material, das so kostbar war. Aus allen Teilen der Flugfahrzeuge versuchte man Kostüme zu gestalten. Die Gondeln wurden zu Kleidern, die Ballonhülle zu Dominos, der Saal, in dem getanzt wurde, war selbstverständlich wie eine Luftschiffhalle eingerichtet, man sah überall die Requisiten, die für eine solche notwendig sind. Ein Teil des Saales war zu einer Ballongondel umgewandelt, das Beste an diesem eigentümlichen Maskenfest aber war eine Morgenfahrt im Aeroplan, an der jeder teilnehmen konnte, der die Lust dazu in sich verspürte. Daß die Beteiligung bei dem kalten Wetter eine sehr rege sein würde, hatte wohl niemand angenommen. Man wurde von den vielen Einzeichnungen geradezu überrascht, und in der Zeit von 5 bis 7 Uhr morgens stiegen drei Aeroplane auf, die etwa 15 Gäste in die Lüfte beförderten. Die Flüge waren von kurzer Dauer, aber der Maskenball hatte doch den Anspruch der Originalität für sich, indem man als besondere Ueberraschung zum Schluß einen Extraflug erhielt. — Das sind die Maskenbälle von heute!

— **„Wie ich die Alpen überflog".** „Mir ist, als sei ich wahnsinnig." Das waren die ersten Worte, die Bielovucic, der junge peruanische Pilot, der nun die Alpen glücklich überflogen hat, ausrief, als er vom Sitze seines Flugzeuges, das sich tief in den Schnee grub, bei Domodossola absprang. Einen Augenblick, so erzählt ein englischer Augenzeuge, starrte der Flieger mit weitaufgerissenen Augen auf seine Maschine; dann aber überwand er die Aufregung, in die ihn die glückliche Vollendung des kühnen Fluges versetzt hatte und umarmte lächelnd die zu seinem Empfang herbeigeeilten Freunde. Auf der Fahrt nach Domodossola erzählte er dann im Auto von seinem Fluge. „Als ich einige hundert Meter hoch war, setzte plötzlich mein Motor aus. Ich war gerade über der Tiefe der schrecklich schwarzen Saltineschlucht. Ich erkannte die Gefahr, aber es gelang mir glücklicherweise, den Motor wieder in Gang zu bringen: in spiralförmigen Kurven konnte ich wieder höher hinaufsteigen. Den Simplon überflog ich in einer Höhe von 10 000 Fuß. Worte können den beklemmenden Eindruck nicht schildern, den ich hatte, während ich emporstieg. Die Alpen schienen unter mir zu versinken. Nur der Weißmeiß und der Monte Leone wollten nicht fallen. Höher steige ich empor, und nun endlich habe ich auch den Weißmeiß unter mir. Vom Simplon zum Gaby-Paß geht es schnell hinüber. Ich flog nun in einer Höhe von 10 600 Fuß über den Gaby-Paß; zu meiner Linken gähnt das furchtbare Gondotal, dessen Luftströmungen Chavez verschlangen und die er den „Korridor der Hölle" nannte. Es gelingt mir, ihn zu vermeiden, ich halte gerade auf den Monte Monscera zu. Aber plötzlich packen eisige Luftströmungen von dem Weißmeißgletscher meine Maschine, durchrüttteln sie. Ich fühle mich verloren. Wird der „Korridor der Hölle" auch mich verschlingen? Aber nein, meine Maschine triumphiert, trotzt dem Winde, befreit sich, und nun schwebe ich über dem Monte Monscera. Alles unter mir ist weiß, so weiß, daß ich fast geblendet bin. Gott sei Dank, nach ein paar Minuten öffnet sich vor meinen Augen das braune Ossolatal. Welche Befreiung! Da ist Italien! Es ist mein Ziel. Das ist der Sieg. Ich stelle meinen Motor ab und gehe nieder." Eine halbe Stunde später eilte Bielovucic zu der Stelle, wo sein Landsmann Chavez zu Boden kam und bedeckte das Grabmal seines Freundes mit Blumen.

— **Wilson in der „Halle der Tränen und der Küsse".** Am letzten Samstag hatte Woodrow Wilson, der neuerwählte Präsident der Union, zum erstenmal seit Wochen „Urlaub" von seinen Pflichten, und er benutzte den Tag, um nach Ellis Island hinüberzufahren und zuzusehen, wie Amerika die Einwandererscharen bevillkommnet. Denn auf Ellis Island werden die Einwanderer untersucht, ehe sie die Erlaubnis zum Betreten amerikanischen Bodens erhalten. Die Szenen, die sich dabei abspielen, sind oft erschütternd, denn die amerikanischen Einwanderungsbehörden scheiden unerbittlich alle zweifelhaften Elemente aus. Schweigend betrachtete Wilson die Art und Weise, in der der lange Zug der internationalen Einwanderer diesem Prüfungsverfahren unterworfen wurde. Man sah, daß er alles scharf beobachtete, und besonders lange verweilte er in der sogenannten „Halle der Tränen und der Küsse". Das ist eine große vergitterte Umfriedung, in der die Einwanderer eingeschlossen bleiben, während ihre Bekannten oder Freunde, vielleicht ihre Verwandten, draußen warten. Durch das Gitter plaudern sie dann mit den Neuankömmlingen, die noch bang des ungewissen Urteils über ihr Schicksal harren. In die Freude des Wiedersehens mischt sich diese Ungewißheit. Wird man eingelassen werden? Wird man amerikanischer Bürger werden? Man berichtete Dr. Wilson, daß hier „mehr Tränen vergossen und mehr Küsse getauscht werden, als in irgend einem Amtsgebäude der Welt." In dem allgemeinen Inspektionszimmer war Wilson schweigender Beobachter, als sieben der Einwanderer zurückgewiesen und zur Heimsendung bestimmt wurden. Und er lauschte der Prüfung, die der Beamte mit einem stämmigen jungen Ungarn anstellte. „Wer ist der König von Ungarn?" „Zu wem wollen Sie jetzt gehen?" „Wer bezahlte Ihre Reise?" „Wieviel Tage hat die Woche und wieviel Tage hat der Monat?" Der Ungar besaß noch 4 Dollar und sein Bruder 5; beide wurden zugelassen.

— **Ehetrennung der Baronin Vaughan.** Aus Paris wird gemeldet: Die Baronin Vaughan, die morganatische Gemahlin des verstorbenen Königs Leopold von Belgien, macht durch ihr energisches Vorgehen gegen ihren jetzigen Gatten, einen gewesenen Unteroffizier namens Durieux, wieder viel von sich reden. Nach dem Tode des Königs, der ihr bekanntlich ein etwa 30 Millionen Francs betragendes Vermögen hinterließ, verehelichte sie sich mit Durieux, dem sie im Heiratskontrakt eine Mitgift von 3 Millionen Francs zusicherte. Schon nach kurzer Zeit zeigte es sich, daß die Ehe nicht glücklich war und Baronin Vaughan klagte beim Pariser Zivilgericht auf Scheidung. Damals gelang es jedoch dem Advokaten und dem Richter, eine Aussöhnung herbeizuführen und die Ehegatten nahmen das gemeinsame Leben wieder auf. Schon nach kurzer Zeit strengte die Baronin neuerdings die Ehescheidung an. Um ihrem Vorgehen größeren Nachdruck zu verleihen, ließ sie in Neuilly durch einen Polizeikommissar den Ehebruch ihres Gatten in flagranti feststellen.

Ziehung: 20., 21., 22. Februar

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. 1. Ges. 13000 Lose.

10 167 Gewinne zahlbar ohne Abzug Mark:

Hauptgewinne Mark: **400000 75000 40000 30000 20000 10000**

Lose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. durch

Lud. Müller & Co. in **Berlin** Markgrafenstraße 10.

Aug. Schmitt, F 2, 1; Adolf Schmitz, M 4, 10; Max Nordberger, E 3, 17; Gg. Engert, O 1, 2. 5777

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

Weisse Woche

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM / Neckarstadt, Marktplatz

Wir legen auf gute Stoffe und saubere Verarbeitung unserer Wäsche besonderen Wert und sind auf Grund günstiger Abschlüsse in der Lage, diese Vorteile auch bei billigen und mittleren Preislagen zu bieten.

Im Erfrischungsraum

1 Portion Kaffee m. Sahne	15 Pf.
1 Stück gefüllte Torte	15 Pf.
1 Stück gefüllte Torte mit Sahne	25 Pf.
1 Paar Wiener mit Salat	25 Pf.
1 Rippchen mit Salat	40 Pf.
Diverse Brote	25 Pf.
Belegte Brötchen	10 Pf.
1 Portion Italiener Salat	30 Pf.
1 Portion Sahne	10 Pf.

Damen-Hemd mit handgestickter Passe, aus gutem Wäschetuch . . Stück **1.25**

Knie-Beinkleid mit Stickereivolant Stück **95** Pf.

Damen-Hemd aus gutem Kretonne mit Stickerei Stück **1.65**

Untertaillen mit Stickerei-Vorderteil und Banddurchzug . . . Stück **38** Pf.

Damen-Hemd aus gutem Renforcé, mit Hohlsaum-Passe oder Stickerei-Einsatz . . . . . Stück **1.95** M.

Damen-Beinkleid Knie- oder gradem Façon, reich garniert . Stück **1.45** M.

Rock-Beinkleider aus vorzüglichem Madapolam, mit breiter Madapolam-Stickerei . . . . . Stück **2.75** M.

Nachtjacke aus gutem Croisé mit Säumchen und Umlegekragen . . . . . Stück **1.25** M.

Nacht-Hemden mit viereckigem Ausschnitt oder Liegekragen . . . . . Stück **2.95** M.

Frottier-Handtücher mit Buchstaben . . . . . Stück **58** Pf.

Bade-Tücher aus gutem Kräuselstoff

100/100	100/120	100/150	100/160	120/180 cm
95 Pf.	1.75	1.95	2.75	3.25 M.

Stickerei-Unterrock aus feinfädigem Wäschetuch mit hohem Volant, wie Abbildung . . . M. **2.95**

Falten-Rock aus feinfädigem Linon, mit hohem Stickerei-Volant und Banddurchzug, wie Abbildung . M. **3.75**

Enorme Posten **Madapolam-Stickerei und Einsätze**

deutsches und schweizer Fabrikat

— Coupon ca. 4½ Meter —

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Coupon	48 Pf.	88 Pf.	1.45	1.65	1.95

Grosser Posten Untertaillen aus gutem Renforcé mit Stickerei oder Klöppelspitze, darunter ein Posten amerik. Untertaillen zum Binden

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
95 Pf.	1.25 M.	1.65 M.	1.95 M.	2.45 M.

Mädchen-Hemden aus gutem Wäschetuch, Reformschnitt mit Stickerei

Grösse 40	50	60	70	80	90	100 cm
60 Pf.	80 Pf.	1.00	1.15	1.35	1.55	1.75 M.

Mädchen-Hosen offen oder geschlossenes Façon

Grösse 35	45	50	60	70 cm
75 Pf.	95 Pf.	1.05 M.	1.25 M.	1.45 M.

Kissen-Bezüge aus solidem Wäschetuch, gebogt Stück 95, 78, **48** Pf.

Kissen-Bezüge mit Stickerei- oder Spitzen-Einsatz St. 1.65, 1.35, **95** Pf.

Parade-Kissen mit Stickerei-Volant od. Einsatz St. 2.95, 2.45, **1.95** M.

Flock-Croisé

Flock-Croisé in gut gerauhter Qualität Mtr. 38, **26** Pf.

Flock-Croisé in schwerer griffiger Ware Mtr. 78, **55** Pf.

Flock-Piqué

Flock-Piqué vorzüglich gerauht in neuen Dessins . . . . . Mtr. 44, **32** Pf.

Flock-Piqué extra schwere Qualitäten . . Mtr. 75, **58** Pf.

Tisch- u. Bettwäsche

Drell-Tischtücher Gr. 110/150 cm Stück 95, **75** Pf.

Damast-Tischtücher Gr. 110/150 gesäumt, in aparten Dessins Stück **1.65**

Damast-Tischtuch prima Reinleinen, Grösse 130/160 in vielen Dessins **3.25**

Damast-Bezug weiß, Gr. 130/180, sauber vorgearbeitet Stück 3.45, **2.75**

Damast-Bezug aus prima Damast, mit hohem Seidenglanz 5.95, **4.95**

Bettücher aus Halbleinen Grösse 150/225 . . Stück **1.95**

Bett-Damast

Bett-Damast 130 cm breit, in schönen Dessins solides Fabrikat . . . . . Mtr. 75, **60** Pf.

Bett-Damast 130 cm br. in guter Qualität Mtr. 1.35, **95** Pf.

Bett-Damast 160 cm breit, besonders vorzügliche Ware Mtr. 1.35, **1.15**

Bett-Damast 130 cm breit farbig, gutes Fabrikat . . . . . Mtr. **95** Pf.

Bett-Damast 130 cm breit, farbig, Ia. Ware . . . Meter **1.25** M.

Aussergwwöhnlich billig

1 Karton mit 12 Stück	Lilienmilch-Seife	78 Pf.
1 Karton mit 10 Stück	Mandelöl-Seife	95 Pf.
1 Karton mit 9 Stück	Lilienmilch-Blumenduft-Seife	85 Pf.
5 Stück	Zita-Seife grosse runde Form	85 Pf.

Sensationell

Damen-Blusen-Schürzen neue Façons, aus guter soliden Stoffen . . 1.25, 95, **75** Pf.

Damen-Kleider-Schürzen mit ¾ lang. Aermel Bindeband, tadellosen Sitz sonst. Wert bis 6.50 Stück **2.95** M.

Weisse Zier-Trägerschürzen neue aparte Façons . . . . . Stück 1.25, 95, **75** Pf.

Besonders preiswert

Grosse Posten **Spitzen-Stoffe** in Tüll, Valenciennes, Cluny, Spachtel und Kunstseide gestickt, weiss und schwarz, besonders für Blusen geeignet

Serie I Meter **38** Serie II **55** Serie III **75** Serie IV **95** Pf.

Grosse Posten **Valenciennne- u. Cluny-Spitzen** in Coupon à 11 Meter

Serie I Coupons **38** Serie II **48** Serie III **65** Serie IV **75** Pf.

Ia. 4-fach bis 7 cm hoch 3 Stück **95** Pf.

Ia. 4-fach b. 7 cm hoch 3 Stück **95** Pf.

Ia. 4-fach 3 Stück **95** Pf.

Preiswerte Oberhemden

Weisse Herren-Oberhemden feinfäd. Rumpfstoff mit französ. Piqué-Einsatz . **2.95** M.

Weisse Herren-Oberhemden feinfäd. Rumpfstoff mit mod. Fantasie-Einsatz . **3.95** M.

Weiße Herren-Oberhemden feinfäd. Rumpfstoff mit eleg. Fantasie-Einsatz, vornehm. Frack-Hemd **4.95** M.

Farbige Oberhemden moderne helle Dessins regul. Wert bis 3.50 M. **1.95** M.

Ia. 4-fach 3 Stück **95** Pf.

Ia. 4-fach 3 Stück **95** Pf.

Ia. 4-fach b. 7 cm hoch 3 Stück **95** Pf.

Aus unserer **Lebensmittel-Abteilung**

Süße Orangen 10 Stück 55, 45, 35, **25** Pf.

Prima Salami- und Servelatwurst . .	Pfd. 1.35 M.
Thüringer Rotwurst	Pfd. 55 Pf.
Thüringer Leberwurst	Pfd 65 Pf.
Dürrfleisch, mager	Pfd. 1.05 M.
Hausmacher Leber- und Griebenwurst	Pfd. 45 Pf.
Gekochter Schinken	½ Pfd. 75 Pf.

Tafel-Aepfel . . . . Pfund **25** Pf.

Gelbe Erbsen	Pfund 18 Pf.
Linsen	Pfund 15 Pf.
Weisse Bohnen	Pfund 17 Pf.
Gemüse- und Suppennudeln	Pfund 32 Pf
Maccaroni	Pfund 28 Pf.
Haushalt-Kakao	Pfund 65 Pf.

Saftige Zitronen . 8 Stück **10** Pf.

Frischobst-Marmel. 5-Pfd.-Eimer 1.15, 3-Pf E	88 Pf.
Gebrochene Zwetschgen	Pfd. 42, 35, 28 Pf.
Back-Obst gut sortiert	Pfd. 55, 45, 38 Pf.
Aprikosen	68 Pf.
Dampf-Aepfel	48 Pf.
Feigen	30 Pf.

MARCHIVUM